

3158

An die
Vorsitzende des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über
Senatskanzlei – G Sen –

Gesamtkonzept Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

rote Nummer/n: 2560 (Nr. 11)

Vorgang: **62. Sitzung des Hauptausschusses vom 08. November 2019**

Ansätze: entfällt

Gesamtkosten: entfällt

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten 62. Sitzung Folgendes beschlossen:

„SenInnDS wird gebeten, dem Hauptausschuss zum September 2020 einen aktuellen Sachstandsbericht zur Planung, Realisierung der Sanierung und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks aufzuliefern.“

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht und die überarbeitete Gesamtkonzeption zum Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat in seiner Sitzung vom 21.11.2013 den Senat aufgefordert, für den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept zu erarbeiten.

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wurde im Jahr 2014 eine Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Sportareals erstellt, welche Anfang 2015 durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im Verfahren der frühen Kostensicherheit getestet wurde.

Nach Festlegung der Bauabschnitte erfolgte Mitte 2019 in einem iterativen Prozess die Bedarfskonkretisierung für das Große Stadion. Ziel des Verfahrens war es, die Abwägung und

Beteiligung für den geplanten Stadionneubau auszuweiten und fortzuschreiben. Es wurden in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, Behörden und sonstigen Fachleuten iterativ die Qualitäten definiert und das Raumbedarfsprogramm vertieft.

Die Ergebnisse des Prozesses wurden in einem erweiterten Raumbuch zum Stadion und in Form eines Lastenhefts zusammengetragen. Das Lastenheft definiert die Ziele und Anforderungen an den Neubau des Großen Stadions im Jahnsporthpark im „design for all“ und dient in der Folge als Grundlage für die Planung des Stadions im Rahmen eines Realisierungswettbewerbes und weitere Prozessschritte.

In der 63. Sitzung vom 13.11.2019 hat der Hauptausschuss beschlossen: „*Die Mittel für den ersten Bauabschnitt (Abriss) sind gesperrt, bis ein Gesamtkonzept für die Entwicklung von Stadion und Sportpark vorliegt. Die Aufhebung der Sperre bedarf der Einwilligung des Hauptausschusses des Abgeordnetenhauses.*“

Vor diesem Hintergrund wurde die Überarbeitung der Machbarkeitsstudie des Jahres 2014 für den geplanten Inklusionssportpark und die Zusammenfassung mit den Ergebnissen des iterativen Prozesses zum Großen Stadion neu ausgeschrieben. In der ersten Jahreshälfte erfolgte zunächst eine Bedarfserfassung unter Beteiligung der Stadtgesellschaft, der Vereine und Verbände sowie der Behörden. Die angemeldeten Bedarfe wurden im März 2020 prioritär und sind in die Erstellung von insgesamt 4 Varianten eingeflossen.

Im Ergebnis spricht sich die Senatsverwaltung für Inneres und Sport für die Umsetzung der Variante 3 aus. Diese beinhaltet u.a. die Schaffung:

- 2 weiterer Kunstrasengroßspielfelder,
- einer Lauf- und Rollstrecke für Menschen mit und ohne Behinderung,
- von Beachvolleyball-, Tennis- und Tischtennisanlagen,
- von Outdoor-Sportangeboten für Individualsporttreibende,
- von 2 Sporthallen, von denen eine Halle für mittelgroße Veranstaltungen genutzt werden kann,
- einer Tennishalle sowie von Bewegungs- und Krafträumen und
- von Büroflächen für bisher nutzende Vereine und künftige Nutzer.

Alle Anlagen sollen im „design for all“ errichtet werden, damit Menschen mit und ohne Behinderung diese gleichermaßen nutzen können und in der Sportanlage ein „Inklusionsleuchtturm“ entstehen kann.

Für weitergehende Informationen wird auf die als Anlage beigefügte aktualisierte Gesamtkonzeption zum Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark mit Umfeldanalyse und Beteiligungsverfahren verwiesen.

Das im iterativen Prozess für das Große Stadion erstellte Lastenheft und die überarbeitete Gesamtkonzeption bilden die Grundlage für das Gesamtbeteiligungsverfahren und die damit verbundenen Verfahrensschritte, wie das städtebauliche Verfahren, das bevorstehende Wettbewerbsverfahren zur Gestaltung von Stadion und Sportpark sowie aller weiteren Verfahrensschritte dar.

In Vertretung

Sabine Smentek
Senatsverwaltung für Inneres und Sport



© euroluftbild.de/ Robert Grahn

Auftraggeber

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin
Abteilung IV, Sport
Klosterstraße 47
10179 Berlin

Verfasser

Arne-Sebastian Fritz und Jonathan Karow

Drees & Sommer GmbH
Projektmanagement und bautechnische Beratung
Bundesallee 39
10717 Berlin

Sabine Slapa und Hendrik Preusche

slapa & die raumplaner gmbh
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin

	Inhaltsverzeichnis	Seite
1	Einführung	4
1.1	Aufgabenstellung und Ziele	5
1.2	Aufbau des Berichts	7
2	Umfeldanalyse	8
2.1	Räumliche Einordnung, demographische und soziale Struktur, Wohnsituation und verkehrliche Anordnung	8
2.2	Integrierte Sportentwicklungsplanung (IESP) Pankow	10
3	Großes Stadion im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark: Iterativer Prozess zur Bedarfskonkretisierung zur Aktualisierung der Gesamtkonzeption	12
4	Beteiligungsverfahren zur Neugestaltung des Inklusionssportparks	15
4.1	Methodik und beteiligte Akteure	15
4.2	Auswertung	16
4.2.1	Beteiligung der Verwaltungen, Vereine und Verbände: Situation des Schul- und Vereinssports	17
4.2.2	Beteiligungsverfahren der Stadtgesellschaft auf mein.Berlin.de	21
4.3	Ergebnisse	29
4.3.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	31
5	Flächenbedarf auf Basis des Beteiligungsverfahrens	33
5.1	Flächenanforderungen Variante 1: Aktualisierung aus MBS 2014	35
5.2	Flächenanforderungen Variante 2: 2014 Plus	36
5.3	Flächenanforderungen Variante 3: ALBA	37
5.4	Flächenanforderungen Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15	38
6	Lageplankonzeption	39
6.1	Lageplankonzeption Variante 1: Aktualisierung aus MBS 2014	41
6.2	Lageplankonzeption Variante 2: 2014 Plus	44
6.3	Lageplankonzeption Variante 3: ALBA	47
6.4	Lageplankonzeption Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15	50
7	Wirtschaftliche Kennzahlen	53
7.1	Kostenrahmen der einzelnen Varianten	53
7.1.1	Methodik	53
7.1.2	Kostenrahmen Variante 1: Aktualisierung aus MBS 2014	55

7.1.3	Kostenrahmen Variante 2: 2014 Plus	56
7.1.4	Kostenrahmen Variante 3: ALBA.....	57
7.1.5	Kostenrahmen Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15	58
7.2	Abweichungen vom Kostenrahmen der Investitionsplanung.....	59
8	Fazit.....	60
9	Anhang	63

1 Einführung

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (JSP) liegt neben dem Mauerpark im Bezirk Prenzlauer Berg und sichert zahlreichen förderungswürdigen Sportorganisationen sowie etwa 25 Schulen der Bezirksamter Mitte und Pankow sowie den Hochschulen des Landes Berlin und weiteren mit der Durchführung von sportlichen Maßnahmen beauftragten bezirksübergreifenden Institutionen des Landes Berlin ihren sportlichen Übungs-, Lehr- und Wettkampfbetrieb. Insbesondere das Große Stadion ist aufgrund seiner zentralen Lage und Größe für regionale und nationale Sportwettkämpfe unverzichtbar. Eventuelle weitere Veranstaltungen sind denkbar und im Einzelfall zu prüfen.

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat in seiner Sitzung vom 21.11.2013 den Senat aufgefordert, für den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ein Nutzungs- und Entwicklungskonzept (Machbarkeitsstudie, im Folgenden MBS) zu erarbeiten. Aus dem in dieser Sitzung gefassten Parlamentsbeschluss geht hervor, dass bei der Erarbeitung des Nutzungs- und Entwicklungskonzepts die Finanzierung, Nutzungsziele und -kriterien mit dem Bezirksamt (BA) Pankow und den Sportvereinen, die bislang die Sportanlagen auf dem Gelände nutzen sowie mögliche zukünftige Nutzer/-innen mit ihren jeweiligen Vorstellungen einbezogen werden müssen. Die MBS wurde im Jahr 2014 vom Büro SportConcept erstellt und im Januar 2015 dem Sportausschuss des Abgeordnetenhauses präsentiert. Sie sieht nicht nur die Erhaltung des Standorts, sondern auch den Ausbau des Nutzungsprofils und die Herrichtung der Großsportanlage als zentrale Berliner Inklusions-Sportstätte für den Behindertensport vor, um Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen.

Auf Antrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wurde das Gesamtvorhaben im Verfahren der frühen Kostensicherheit durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (jetzt Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) geprüft. Am 18.03.2015 wurde mit Testat ein angemessener Kostenrahmen i. H. v. 170 Mio. EUR für die Umsetzung der Ergebnisse der MBS festgestellt.

Im Jahr 2019 wurde eine von der Machbarkeitsstudie 2014 abweichende Aufteilung der Bauabschnitte festgelegt. Demnach sollen zunächst des Großen Stadion abgerissen und neu errichtet sowie daran anschließend der Sportpark ausgebaut werden. In der Investitionsplanung des Landes Berlin sind für das Gesamtvorhaben bisher 195 Mio. EUR veranschlagt. Der aufgrund der Konkretisierung der Gesamtkonzeption mit gewachsenen inklusions- und schulsportlichen Anforderungen entstandene darüberhinausgehende Mehrbedarf soll durch eine Ansatzerhöhung um 10 Mio. EUR ausgeglichen werden. Die Maßnahmen sollen mit Abriss des Großen Stadions ab 2021, mit Baubeginn des Stadionersatzneubaus 2022 und Fertigstellung 2024 sowie mit Baubeginn aller weiteren Vorhaben innerhalb des Sportparks ab 2024, umgesetzt werden. Weiterhin wurde festgelegt, dass eine Aktualisierung der sich aus der MBS ergebenden Gesamtkonzeption der Sportanlage erforderlich ist.

In seiner Sitzung vom 13.11.2019 hat der Hauptausschuss nachfolgenden Änderungsantrag der Fraktionen SPD, Linke und Grüne angenommen mit dem Wortlaut: „Die Mittel

für den ersten Bauabschnitt (Abriss) sind gesperrt, bis ein Gesamtkonzept für die Entwicklung von Stadion und Sportpark vorliegt. Die Aufhebung der Sperre bedarf der Einwilligung des Hauptausschusses des Abgeordnetenhauses.“ Auf dieser Grundlage beauftragte die Senatsverwaltung für Inneres und Sport Drees & Sommer mit der Aktualisierung der MBS. Für diese Überarbeitung der Gesamtkonzeption wurden erneut die Interessen des Vereins-, des Schul- und des nicht organisierten Sports erfasst und bewertet. Außerdem wurden Anwohner in die Befragung zur Gesamtkonzeption eingebunden. Zur Anwohnerbeteiligung griff Drees & Sommer auf die Expertise des Berliner Büros slapa & die raumplaner (die raumplaner) zurück. Zuletzt wurde das Gesamtkonzept um zwei weitere optionale Maßnahmen, erstens die Schaffung eines Vereinszentrums für den ALBA Berlin Basketballteam e.V. und zweitens die Schaffung eines Dienstgebäudes für den Polizeiabschnitt 15 erweitert. Die überarbeitete Gesamtkonzeption berücksichtigt die Ergebnisse des geprüften Raum- und Bedarfsprogramms des Großen Stadions im JSP aus dem Jahr 2019. Das Gesamtkonzept wird dem Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses vorgelegt, um eine Entsperrung der Haushaltssmittel für den ersten Bauabschnitt zu erwirken.

1.1 Aufgabenstellung und Ziele

Ziel der Sanierung und Modernisierung des JSP ist eine langfristige Entwicklung des Gesamtgeländes als deutschlandweit vorbildhafte öffentliche Inklusions-Sportanlage.

Die Entwicklung des Areals sieht nicht nur die Erhaltung des Standorts, sondern auch den Ausbau des Nutzungsprofils und die Herrichtung der Großsportanlage zur zentralen Berliner Inklusions-Sportstätte für den Behindertensport vor, um Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen.

Im Rahmen der Überarbeitung der MBS werden die 2014 vorgeschlagenen Maßnahmen vor dem Hintergrund eventueller veränderter Rahmenbedingungen überprüft, gegebenenfalls überarbeitet und mit Kosten bewertet. Es wird dargestellt, ob und wie der Umbau, die Sanierung und die Erweiterung des JSP durchgeführt werden kann. Dabei werden sowohl die Interessen der Anwohner, des Vereins-, des Schul- und des nicht organisierten Sports berücksichtigt. Außerdem werden die Interessen der Anwohner in die Konzeptgestaltung einbezogen. Dies alles geschieht mit dem Ziel, eine Lösung mit optimaler Abwägung der sportfachlichen Bedarfe, der Nachhaltigkeitsaspekte und der Gesamtwirtschaftlichkeit zu entwickeln.

Aus den ermittelten Bedarfen werden Flächenanforderungen für die folgenden vier verschiedene Ausführungsvarianten abgeleitet:

- Variante 1: Aktualisierung der Bedarfe aus MBS 2014
- Variante 2: 2014 Plus (Bedarfe gem. MBS 2014 zzgl. erweiterte/zusätzliche Bedarfe)
- Variante 3: ALBA (Var. 2 zzgl. ALBA-Vereinszentrum)

- Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15 (Var. 3 zzgl. Gebäude für den Polizeiabschnitt 15)

Die Inhalte der einzelnen Varianten werden in den Kapiteln 5 bis 7 erläutert.

Für die Varianten werden auf Basis der Flächenanforderungen jeweils eigene Lageplankonzeptionen erarbeitet und ein Kostenrahmen festgelegt.

Bei der Bearbeitung bildete die MBS von 2014 die Grundlage. Im Rahmen dieser MBS durchgeführte Gutachten wurden bei der Überarbeitung berücksichtigt. Entsprechende Gutachten flossen in die Ergebniserarbeitung ein, werden in diesem Bericht jedoch nicht nochmals explizit angeführt und betrachtet.

Bei der Überarbeitung der MBS wurden folgende Ziele verfolgt:

Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanung

Wie bereits beschrieben, wurde im Jahr 2019 eine von der MBS von 2014 abweichende Aufteilung der Bauabschnitte festgelegt und das Gesamtvorhaben in die Investitionsplanung des Landes Berlin mit drei Bauabschnitten (BA) und neuen Gesamtkosten von 195 Mio. EUR aufgenommen. Bei der Erstellung der einzelnen Varianten ist eine Orientierung an diesem Kostenrahmen vorausgesetzt. Ein darüber hinausgehender unabweisbarer Mehrbedarf soll durch Ansatzerhöhung ausgeglichen werden.

Zweckbindung

Der JSP ist als öffentliche Sportanlage von gesamtstädtischer Bedeutung für Schul-, Vereins- und Individualsport zu erhalten. Prioritär sind die inklusiven Bedarfe und die heutigen und zukünftigen geäußerten sportfachlichen Bedarfe umzusetzen.

Ökologisch vertretbar

Ziel ist ein möglichst hoher Anteil an unversiegelten Flächen mit ökologisch wertvollem Grünanteil.

Offen für informellen Sport

Die Nutzung des JSP für vereinsungebundenen, aber auch und insbesondere für den informellen Sport ist sicherzustellen. Darüber hinaus ist eine freie Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer während der Öffnungszeiten zu erhalten.

1.2 Aufbau des Berichts

Auf Basis des Auslobungstextes und Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten hat Drees & Sommer eine Methodik zum Vorgehen bei der Leistungserbringung entwickelt.

Zunächst werden mit der Grundlagenanalyse unabdingliche Grundkenntnisse für die weitere Bearbeitung erlangt. Dazu gehören neben der Sichtung der vorhandenen Unterlagen auch eine Analyse der Stakeholder und des Umfelds. Die Ergebnisse dieser Umfeldanalyse sind in Kapitel 2 abgebildet.

Kapitel 3 befasst sich mit dem 2019 durchgeföhrten ersten Teil des Prozesses zur Überarbeitung der Gesamtkonzeption und behandelt in diesem Zusammenhang die Bedarfsermittlung für das Große Stadion im JSP. Die im Zuge des iterativen Prozesses zur Bedarfserfassung für das Große Stadion ermittelten Bedarfe und die Auswirkungen eines Stadion-Ersatzneubaus auf das Gesamtgelände werden hier betrachtet.

Zur Ermittlung der sportfachlichen Entwicklungserfordernisse des JSP wurde ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren durchgeführt. Die Vorgehensweise und Methodik des Beteiligungsverfahrens sowie die daraus entstehenden Anforderungen an den JSP werden ausführlich in Kapitel 4 behandelt. Für dieses Beteiligungsverfahren und die Umfeldanalyse (Kapitel 2) griff Drees & Sommer auf die Expertise des Berliner Büros slapa & die raumplaner (die raumplaner) zurück.

Kapitel 5 baut auf den in Kapitel 4 beschriebenen Bedarfen auf und überführt diese in Flächenanforderungen, welche in Kapitel 6 in Lageplankonzeptionen überführt werden. Hierbei werden für jede der vier zu untersuchenden Varianten sich unterscheidende Flächenanforderungen und Lageplankonzeptionen dargestellt und genauer beschrieben.

In Kapitel 7 werden für jede der vier Varianten Kostenrahmen ermittelt. Grundlage hierfür bilden die in Kapitel 5 dargestellten Flächenanforderungen und in Kapitel 6 abgebildeten Lageplankonzeptionen.

Kapitel 8 fasst die gewonnenen Erkenntnisse zusammen und gibt auf Grundlage der Ergebnisse Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form (generisches Maskulinum) verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

2 Umfeldanalyse

Im folgenden Kapitel wird die auf Grundlage der jeweiligen Bezirksregionen-Profile (BZRP) für die Bezirke Mitte und Pankow erarbeitete Umfeldanalyse zusammengefasst. Es handelt sich hierbei um eine gekürzte Darstellung der in Anhang 1, enthaltenden Umfeldanalyse.

2.1 Räumliche Einordnung, demographische und soziale Struktur, Wohnsituation und verkehrliche Anordnung

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (JSP) liegt im Bezirk Pankow, direkt an den Bezirk Mitte angrenzend. Aus diesem Grund werden als näheres Umfeld die fünf folgenden Planungsräume (PLR) identifiziert:

- Bezirk Pankow
 - › **Falkplatz** – BZR XI Prenzlauer Berg Nordwest
 - › **Teutoburger Platz** – BZR XV Prenzlauer Berg Südwest
 - › **Helmholzplatz** – BZR XIII Helmholtzplatz
- Bezirk Mitte
 - › **Brunnenstraße** – BZR XXXII Brunnenstraße Nord
 - › **Arkonaplatz** – BZR XIV Brunnenstraße Süd



Abbildung 1: JSP und sein näheres Umfeld¹

¹Geoportal Berlin (2020), bearbeitet durch die raumplaner
<200825_JSP_Überarbeitung MBS.docx >25.08.2020

Nach der räumlichen Einordnung des JSP wurde das nähere Umfeld in Bezug auf die demographische Struktur, die soziale Infrastruktur, die Wohnsituation und die verkehrliche Anbindung untersucht.

Der JSP befindet sich demnach in einem relativ dicht besiedelten Gebiet, wobei zukünftig von einem weiteren Bevölkerungswachstum ausgegangen wird. Dies führt dazu, dass sich die ohnehin schon angespannte Situation die Versorgung mit Kindertagesstätten und Schulplätzen betreffend, perspektivisch weiter verschärft. Gleiches gilt für die zur Verfügung stehenden öffentlichen Kinderspielplätze sowie für Sport- und Grünflächen. Wobei die im Juni 2020 erfolgte Erweiterung des Mauerparks in Bezug auf wohnungsnaher Grünflächen ausgleichend wirken kann.

Der JSP ist durch eine Vielzahl an unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmitteln lückenlos erreichbar. Folgende Haltestellen befinden sich in einer fußläufigen Nähe des JSP und können innerhalb von fünf bis 15 Minuten erreicht werden:

Bahnhöfe	Linien
S + U Schönhäuser Allee	S41, S42, S8, S85, U2, M1, N2
S + U + Regional Gesundbrunnen	S1, S2, S25, S26, S41, S42, U8, 247, N8, RE3, IC, 94, ICE, RB27, RB54, RB60, RE2, RE3, RE5, RE6, RE66
S Bornholmer Straße	S1, S2, S25, S26, S42, S8, S85, Tram 50, M1, M13, Bus 50
U Eberswalder Straße	U2, M10, M1, Tram 12, N2
U Bernauer Straße	U8, M10, 247, N8
U Voltastraße	U8, 247, N8
U Senefelderplatz	U2, N2
Tram Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark	M10
Tram Wolliner Straße	M10
Tram Milastraße	M1, N2
Tram Eberswalder Str./ Pappelallee	Tram 12
Bus Demminer Straße	247
Bus Lortzingstraße	247
Bus Gleimstraße	247

Tabelle 1: ÖPNV-Haltestellen in der Umgebung²

² Geoportal Berlin, 2020

<200825_JSP_Überarbeitung MBS.docx >25.08.2020

Darüber hinaus hat der Radverkehr bei der Erschließung des JSP eine große Bedeutung. Diese soll zukünftig durch den Ausbau des Radwegenetzes noch verstärkt werden. Für den motorisierten Individualverkehr dienen die Eberswalder Straße, die Schönhauser Allee und die Brunnenstraße als Hauptverkehrswege zur Erschließung des JSP. Die umliegenden Wohnquartiere werden zum Großteil über Anliegerstraßen mit Tempo-30-Beschränkungen erschlossen.

Als zentrale Erkenntnis der Umfeldanalyse ergibt sich aus der auch in Zukunft zunehmend dichten Besiedlung des Gebietes und damit verbunden erhöhten Bedarfen an gedeckten und ungedeckten Sportflächen die Notwendigkeit der Umgestaltung des JSP. Hierdurch ist es möglich, dem in Zukunft weiter zunehmenden Mangel an gedeckten und ungedeckten Sportanlagen entgegenzuwirken.

2.2 Integrierte Sportentwicklungsplanung (IESP) Pankow

Die bezirkliche Sportplanung für Pankow befindet sich seit dem Jahr 2018 im Erarbeitungsprozess und baut auf verschiedenen Methoden auf. Die Grundlage bilden wissenschaftliche Analysen und empirische Erhebungen von Bedarfen der Vereine, Schulen, Kindertagesstätten sowie der Anwohnenden und ein moderiertes Beteiligungsverfahren.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der bisherigen Analysen und Erhebungen zusammenfassend dargestellt. Eine ausführliche Betrachtung der vorhandenen Konzepte ist in Anhang 1, dargestellt. Die Daten wurden für den gesamten Bezirk Pankow erhoben, sodass nur in Einzelfällen auf den an den JSP angrenzenden Ortsteil Prenzlauer Berg eingegangen wird.

Obwohl sich der Bezirk Pankow gemäß den Ergebnissen der Sportverhaltensstudie im bundesweiten Vergleich als überdurchschnittlich sport- und bewegungsaktiv darstellt, ist die Verfügbarkeit von Sportanlagen ein Problem. Darüber hinaus ergab eine Sportvereinsbefragung, dass die vorhandenen Sportanlagen sich nicht für einen Großteil der Sportangebote eignen, sodass der Bau neuer, wettkampfgerechter Sportstätten von ca. 66 % als sehr wichtig eingestuft wird. In diesem Zusammenhang wird auch die Modernisierung der vorhandenen Sporthallen und -plätze auch unter dem Gesichtspunkt der Inklusion prioriär betrachtet.

Ein vergleichbares Bild ergibt sich bei der Befragung von Schulen, Kitas und weiteres sozialen Einrichtungen: Obwohl die sozialen Einrichtungen in Pankow grundsätzlich ein breites und hochfrequentiertes Sport- und Bewegungsangebot anbieten, mangelt es ihnen an ausreichend Sportflächen. Auch den befragten Schulen und Kindertagesstätten fehlen Sportflächen für den Unterricht nach Lehrplan.

Auch die Bilanzierung zur Versorgung des Bezirks an sportlicher Infrastruktur ergibt ein deutliches Defizit. Im Bereich der Sporthallenflächen für Vereins- und Schulsport, an den

Versorgungsvorgaben des Senats orientiert, besteht ein Defizit von 26.075 m². Somit besteht ein großer Flächenbedarf an Sporthallen und Spielfeldern für Vereine und privat organisierte Sportler und Sportlerinnen sowie für Grundschulen und weiterführende Schulen.

3 Großes Stadion im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark: Iterativer Prozess zur Be- darfskonkretisierung zur Aktualisierung der Gesamtkonzeption

Als erster Baustein der Überarbeitung der Gesamt-MBS fand zur Aktualisierung der Gesamtkonzeption des JSP ein iterativer Prozess zur Bedarfskonkretisierung für das Große Stadion im JSP statt.

Ziel des Verfahrens war es, die Abwägung und Beteiligung, welche im Zuge der Machbarkeitsstudie 2014 für das Gesamtgelände einschließlich Stadion stattgefunden hatte, für den geplanten Stadionneubau auszuweiten und fortzuschreiben. Es wurden hierbei iterativ die Qualitäten definiert und das Raumbedarfssprogramm vertieft.

Von Mai bis August 2019 wurden in einem wöchentlichen Workshopverfahren die beteiligten Verbände, Vereine und sonstigen Akteure zur Mitarbeit an der Bedarfskonkretisierung eingeladen. Über zwei Monate wurden in 11 Workshops die Bedarfe von 66 Teilnehmern und 37 Institutionen erfasst.

Die operativen Tätigkeiten wurden von Drees & Sommer durchgeführt. Drees & Sommer moderierte den Prozess in regelmäßig stattfindenden Workshops, beriet den Bedarfsträger inhaltlich und hat die Ergebnisse des Prozesses in einem erweiterten Raumbuch und in Form eines Lastenhefts zusammengetragen.

Das Lastenheft definiert die Ziele und Anforderungen an den Neubau des Großen Stadions im JSP und dient in der Folge als Grundlage für die Planung des Stadions im Rahmen eines Planungswettbewerbes und weitere Prozessschritte.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl Anforderungen an das Stadion selbst und für das Stadion relevante Außenflächen als auch den Gesamtpark betreffende Anforderungen ermittelt wurden.

Die Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung und Modernisierung des JSP betrachtet den Neubau des Großen Stadions und den gesamten JSP ganzheitlich. So sieht das 2019 erstellte Anforderungsraumbuch Technikflächen im Baukörper des Stadions vor, die sowohl das Stadion als auch die weiteren Gebäude, die gedeckten und ungedeckten Sportanlagen im JSP versorgen. Die Zentralisierung der Technikflächen ermöglicht die Anordnung ausreichender Sportflächen und eine Reduzierung versiegelter Flächen, da hierdurch keine zusätzlichen Technikflächen im JSP errichtet werden müssen.

Die konkrete bauliche und funktionale Einbettung des Stadions in den Gesamtkontext des JSP und des angrenzenden Mauerparks wird allerdings erst ein Architekturwettbewerb hervorbringen. Diesem wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie nicht vorgegriffen.

Eine im Zuge der Überarbeitung der Gesamtkonzeption durchgeführte Flächenanalyse für ein Leichtathletikstadion mit einer Kapazität von 20.000 Sitzplätzen plausibilisiert aber, dass durch einen Stadionneubau prinzipiell der „Footprint“ des Stadions und damit die durch den Stadionkörper versiegelte Fläche reduziert werden kann (s. Abbildung 2).

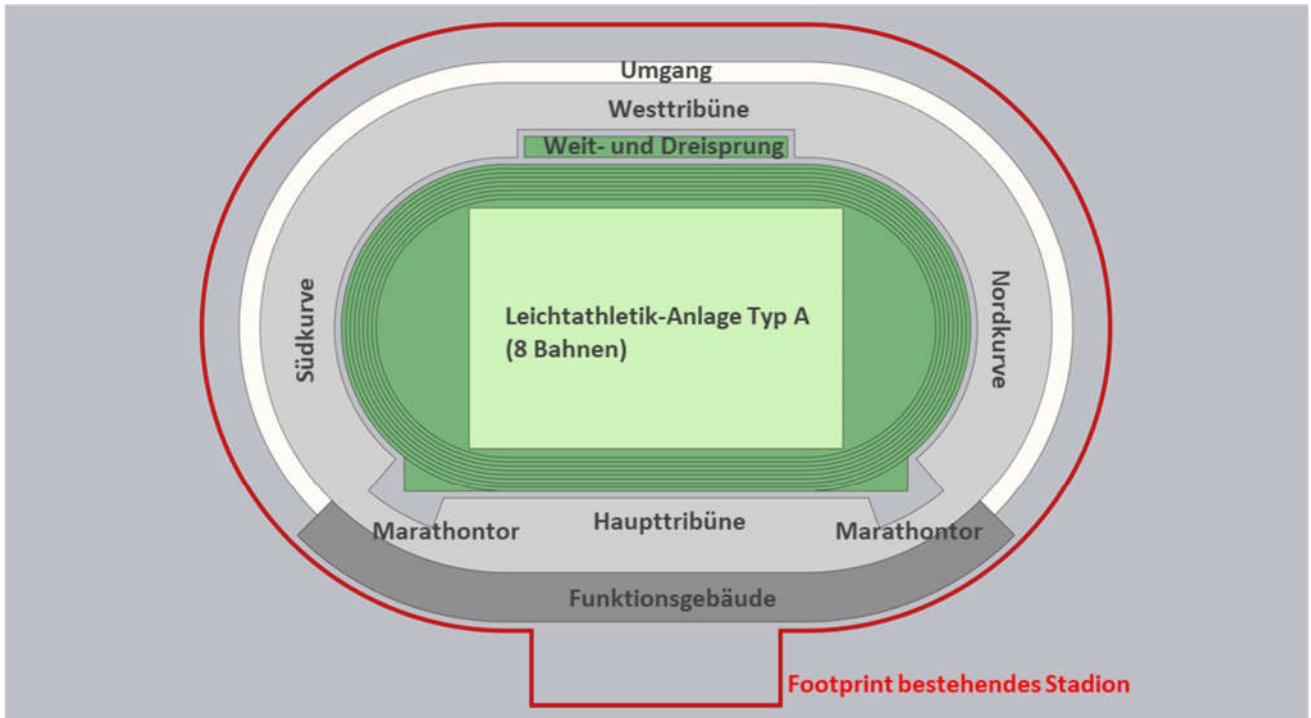


Abbildung 2: Reduzierung des Stadion-Footprints

Die Abbildung zeigt einen ungefähren Vergleich des „Footprints“ zwischen Bestandsstadion und einer möglichen Neubauplanung. Trotz Verwendung der größten Leichtathletik-Anlage (Typ A) lassen sich 20.000 Zuschauerplätze in nur einem Rang auf einer kleineren Fläche unterbringen als im Status quo.

Dies wird durch eine Verringerung des Abstandes zwischen erster Tribünenreihe und Laufbahn sowie eine leichte Reduzierung der Stufentiefe erreicht.

Die gemäß Anforderungsraumbuch geplante Integration von Werkstätten und Lagerflächen innerhalb des Stadionkörpers lässt sich ebenfalls mit einem reduzierten Footprint des Stadions umsetzen, sodass eine Errichtung entsprechender Gebäude nicht zu Lasten von Sport- oder Grünflächen zu erfolgen hat.

Eine Anordnung von Seminar- und Veranstaltungsräumen im Stadion führt darüber hinaus zu einer effizienteren Auslastung des Stadions, da hierdurch Teile des Stadions auch außerhalb von Großveranstaltungen durch Vereine genutzt werden.

Eine Neuplanung des Stadions wird notwendig, da eine eingeschränkte Betriebserlaubnis aufgrund von Sicherheits- und Brandschutzmängeln gemäß „Brandschutzkonzept Stadion“

“ & Tribünengebäude (Ergänzung)“ vom 17.07.2020 nur bis maximal 31.12.2020 gewährleistet ist. Gemäß des aktuellen Brandschutzkonzeptes kann „einer erneuten Verlängerung nach diesem Termin [...] dann jedoch nicht mehr zugestimmt werden.“

Darüber hinaus haben die Verfahren von 2014 bis 2020 gezeigt, dass die Raumbedarfe der beteiligten Akteure durch das bestehende Stadion nicht gedeckt werden. Abgesehen davon, dass das vorhandene Stadion und Tribünengebäude bereits seit längerem die sportfachlichen Bedarfe nicht mehr abdeckt, wurde deutlich, dass ein wachsender Bedarf an öffentlichen, barrierefreien Sportstätten vorherrscht, sodass eine Neuplanung des Stadions als zukunftsfähige, öffentliche Sportanlage mit dem Fokus auf Inklusion notwendig ist.

4 Beteiligungsverfahren zur Neugestaltung des Inklusionssportparks

4.1 Methodik und beteiligte Akteure

Zur Ermittlung der sportfachlichen Entwicklungserfordernisse des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks wurde in Ergänzung zur MBS 2014 ein noch breiter angelegtes Beteiligungsverfahren durchgeführt. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure setzten sich dabei aus der Stadtgesellschaft, aus Sportvereinen und -verbänden, den verschiedenen Verwaltungen der Bezirksämter und Senatsverwaltungen sowie den Betreibern der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks und dem Polizeiabschnitt 15 zusammen.

Beteiligung der Stadtgesellschaft

Eine zweigleisige Vorgehensweise zur Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung ermöglichte es, breite Bevölkerungsteile anzusprechen. Es wurden drei Gespräche mit im Gebiet ansässigen Bürgervereinen sowie dem Quartiersmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße geführt. Darüber hinaus wurde per Plakatierung rund um den JSP sowie durch Postwurfsendungen mit insgesamt 25.000 Stück (zwei Einwurfrunden) die „Umfrage zur sportlichen Nutzung“ auf dem Online-Beteiligungsportal mein.berlin.de vom 03.02. bis zum 28.02.2020 beworben. Für die Umfrage im Multiple-Choice-Format, ergänzt um die Möglichkeit der Kommentierung, konnte ein hoher Rücklauf verzeichnet werden: 2.228-mal wurde das Format ausgefüllt und 1.712-mal kommentiert.

Ziel war es, neben den sportfachlichen Bedarfen, die Wünsche, aber auch Sorgen der Bevölkerung aufzunehmen und in den Prozess einzupflegen.

Die Homepage bestand aus detaillierten Projektinformationen, der Umfrage inkl. Kommentarfunktion sowie einer Ergebnisseite.

Mit insgesamt 36 Fragen wurden die Nutzung, die Qualität der Ausstattung der Sportflächen, Wege, Grünräume sowie der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit abgefragt. Darüber hinaus wurden Fragen zu positiven und negativen Aspekten des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks und Bewertungen zu Anbindung, Lärm- und Verkehrsbelastungen des Sportparks sowie der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks gestellt. Teilnehmende wurden gebeten, ihre Wünsche an die zukünftige Flächengestaltung für den Individualsport zu benennen. Das Ergebnis der Beteiligung der Stadtgesellschaft ist auf www.mein.Berlin.de im Internet öffentlich zugänglich.³

³ Hinweis: Die niedrige Beteiligung von Menschen mit Behinderungen (3 %) ist z. T. auf die nicht vollumfängliche Barrierefreiheit der Webseite zurückzuführen. Die Auswertung der Beteiligungsverfahren wurde zusätzlich in leichter Sprache bereitgestellt.

Beteiligung Vereine und Verbände

Zur Erfassung der sportfachlichen Bedarfe der Vereine und Verbände des Behinderten- und Vereinssports wurden Fragebögen erstellt, die sich an denen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 orientierten.

Neben der Beantwortung der Fragebögen erhielten alle Vereine und Verbände die Möglichkeit, die von ihnen geäußerten Wünsche in Einzel- und Gruppengesprächen näher zu erläutern und zu priorisieren.

Beteiligung der Verwaltung

Den Schul- und Sportämtern der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde durch schriftliche Abfragen und Gesprächstermine die Möglichkeit geboten, die notwendigen Anforderungen für Schulsport sowie die sich aus den in Bearbeitung befindlichen bezirklichen Sportentwicklungsplänen ergebenden Bedarfe für Vereins- und Individualsport in das Projekt einzubringen.

Darüber wurden mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unter Einbeziehung der Grün Berlin GmbH Gespräche zu den Auswirkungen des Vorhabens auf den Mauerpark, zu Synergien und Entwicklungschancen geführt.

Das Bezirksamt Mitte wurde über die Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) gebeten, sich ebenfalls in die Bedarfserhebung der Sportanlage einzubringen, sah aber abgesehen von der Beteiligung des Schul- und Sportamtes keinen weiteren Bedarf einer Beteiligung.

Beteiligung weiterer Akteure und Akteurinnen

Weitere Beteiligte waren die Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH als Betreiberin der auf dem Gelände des Sportparks befindlichen Max-Schmeling-Halle und der Polizeiabschnitt 15, als Sicherheitsbehörde aufgrund der möglichen Verlagerung des Polizeiabschnitts 15 in die Sportanlage.

Eine Liste der beteiligten Personen ist in Anhang, Anlage 2⁴, zu finden.

4.2 Auswertung

Für die Weiterentwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zur inklusiven Schul-, Vereins- und Individualsportanlage ist die Berücksichtigung der schulsport- und sportfachlichen Wünsche der Verwaltungen, Verbände und Vereine durch Schaffung neuer Sport-

⁴ Auf die Beifügung der Liste der beteiligten Personen wird im Rahmen der Veröffentlichung dieser Gesamtkonzeption verzichtet.

anlagen von besonderer Wichtigkeit. Nur so kann dem erhöhten Kapazitätsbedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der durch steigende Schüler- und Vereinsmitgliederzahlen entsteht, genüge getan werden. Darüber hinaus nimmt aus Sicht der Verwaltungen die Förderung des Kiezsports ebenfalls einen hohen Stellenwert ein und muss als integrativer Faktor beachtet werden.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass das Grundanliegen „Inklusion“ in der Tat im weiteren Projektverlauf prägend sein wird.

Zu den Schul- und Vereinssportinteressen kommen die in der Online-Beteiligung (Umfrage und Kommentare) formulierten Bedarfe der Stadtgesellschaft für die weitere Entwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks hinzu. Diese werden in Abschnitt 4.2.2 dargestellt.

Im Rahmen des bei Beachtung aller nachvollziehbaren Wünsche der Abschnitte 4.2.1 und 4.2.2 erforderlichen Abwägungsprozesses müssen teilweise divergierende Interessen verschiedener Akteure bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Die Ergebnisse des intensiven Abwägungsprozesses können im Abschnitt 4.3 nachgelesen werden.

4.2.1 Beteiligung der Verwaltungen, Vereine und Verbände: Situation des Schul- und Vereinssports

Im folgenden Abschnitt werden die Hauptanliegen aus der Beteiligung der Verwaltungen, Vereine und Verbände stichwortartig aufgezeigt. Die Aussagen bilden nicht die komplette Erfassung ab. Die vollständige Aufstellung aller Wünsche ist dem Kapitel 4.3 zu entnehmen.

Schul- und Sportamt Pankow:

Schulsport:

- Dauerhafte Nutzung der ungedeckten Sportflächen von 10 öffentlichen Schulen aus Pankow. Die Tendenz ist aufgrund steigender Schülerzahlen weiter zunehmend.
- Ein Bedarf an gedeckten Sportanlagen nahe liegender Schulen für den Schulsport ist ebenfalls gegeben, besonders für den Sekundarbereich I und II.

Breiten- und Individualsport:

- Wachsende Bedarfe im Reha-, Senioren- und Kitasport wie multifunktionale kleine Sport- und Gymnastikräume für Tanz-, Gymnastik-, Reha-, Senioren-, Kita-, Kraft- und Fitnesssport

- Aufwertung, Instandsetzung sowie multifunktionale Erweiterung der bestehenden Sportanlagen um Freisportbereiche, wie z.B. Fitnessbereiche für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Dabei muss die bereits offene Zugangsmöglichkeit für den Individualsport gesichert werden.

Vereinssport:

- Bedarf an wettkampfgeeigneten Großspielfeldern (GSF) mit Beleuchtung
- Ein zusätzliches GSF mit Vollkunstrasen für Hockey und ein Kunstrasen-GSF für Fußball mit den jeweils notwendigen Umkleide- und Sanitärräumen.
- Eine wettkampfgerechte Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für die Durchführung von vielen Pokal- und Punktspielen, Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen.
- Witterungsgeschützte, überdachte und somit ganzjährig nutzbare Sportfeldkombinationen (Freilufthalle)

Sozialamt Pankow

- Es besteht ein Bedarf an Möglichkeiten für den Seniorensport. Es wird davon ausgegangen, dass diese Angebote zukünftig im Zusammenhang mit dem Behinderten- und Vereinssport auf dem Gelände des JSP Berücksichtigung finden.
- Inklusive Nutzung der Innen- und Außenräume für Menschen mit Körperbehinderungen, Gehörlose oder Sehbehinderte in Form von Leitsystemen, Hörschleifen, Farben etc. sowie zur Nutzung durch alle Altersgruppen.

Jugendamt Pankow

- Berücksichtigung einer sportorientierten Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 60 Plätzen.

Umwelt- und Naturschutzamt Pankow

- Es soll die Möglichkeit der Durchwegung der Sportanlage bestehen, um die Verknüpfung in der Nähe gelegener Grünanlagen wie dem Mauerpark und öffentlichen Spielplätzen zu gewährleisten. Ebenfalls zu berücksichtigen sind unterbrechungsfreie und nutzergruppengetrennte Lauf- und Radwege etc.
- Erholungselemente wie Parkbänke und Aufenthaltsbereiche sind einzuplanen.

Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) Pankow 2020 (Vorläufiges Ergebnis)

- Die Bilanzierung zur Versorgung des Bezirks an sportlicher Infrastruktur ergibt ein deutliches Defizit. Im Bereich der Sporthallenflächen fehlen in Pankow 35.814 m² für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportler und Sportlerinnen. Für den Schulsport fehlen insgesamt 43.564 m² an Sporthallenflächen.
- Bei der Umrechnung in 3-Feldhallen nach dem Planungshandbuchs Fachraum Sport wären dies 36 Hallen für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportler und Sportlerinnen bzw. 44 Hallen für den Schulsport.
- Ebenso besteht ein Mangel an ungedeckten Sportflächen. Beispielweise benötigt allein der Vereinssport Fußball neun weitere Großspielfelder.
- Eine Unterversorgung mit ungedeckten Sportflächen besteht ebenso für den Schulsport (insbesondere die im Pankower Süden gelegenen Schulen).
- Allein für die 25 Schulstandorte mit besonders stark ausgeprägten Defiziten fehlen 60.496 m² ungedeckte Sportfläche.

Schul- und Sportamt Mitte

Schulsport:

- Bedarf von einer wettkampfgerechten Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für den Schulsport bzw. Schulwettkampfsport, da in Mitte keine Halle dieser Größenordnung zur Verfügung steht.
- In den benachbarten Räumen im Bezirk Mitte (in den sog. Prognoseraumen Gesundbrunnen und Zentrum⁵) fehlen gedeckte (ca. 4.500 m²) und ungedeckte (ca. 110.000 m²) Sportanlagen für Schul- und Vereinssport.

Vereins- und Individualsport:

- Aufgrund der Lage an der Grenze zum Bezirk Mitte wird der JSP stark von Vereins- und Individualsportlern und -sportlerinnen genutzt.
- (zumindest) Teilerfüllung der vorhandenen Bedarfe des Vereinssports durch zusätzliche Großspielfelder insbesondere für Hockey und Fußball sowie der barrierefreie Ausbau der bestehenden Sportanlagen für alle Ziel- und Altersgruppen.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

⁵ Der Begriff „Prognoseraum“ gehört zu den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR), eine räumliche Grundlage für die Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin. Ein Prognoseraum hat ungefähr die Größe eines Ortsteils

- Die zukünftige Konzeption des Geländes sollte insbesondere Sporthallen mit insgesamt 6 Hallenteilen, die für den allgemeinen Schulsport und das Schulsportwettkampfprogramm zu nutzen sind, beinhalten.
- Vor dem Hintergrund der weiterwachsenden Stadt sollten alle potenziellen Infrastrukturen auch für Schule und Kita mitgedacht werden. In diesem Zusammenhang sollten die gedeckten Sportflächen auch über multifunktional nutzbare, inklusive Bewegungsräume verfügen, um auch Kita- und altersübergreifenden Familiensport anbieten zu können.

Sportvereine (Auszüge)

Die den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark nutzenden Vereine benötigen Hallen- oder Platzkapazitäten (Trainingszeiten) und neue Sport- und Bewegungsflächen zur Schaffung zusätzlicher Vereinssportangebote und zur Aufnahme weiterer, vorwiegend aus den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen stammenden, Vereinsmitglieder. Die aktuelle Bestandssituation steht einer Vereinsentwicklung entgegen.

Nachfolgend werden Auszüge aus den Bedarfen der Vereine dargestellt, um die derzeitige Situation sowie die zukünftigen Entwicklungschancen aufzuzeigen. Eine vollständige Aufstellung findet sich in Abschnitt 4.

- Der Aufbau eines Netzwerkes für Inklusion im JSP durch den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Berlin e. V. und Pfeffersport e. V. würde mit dem Projekt „Inklusive Forschungshalle“ die kompletten Nutzungszeiten einer 3-Feldhalle benötigen.
- Zur Nutzung der Sportanlagen mit inklusiven Angeboten benötigen die Vereine (z. B. Paralympischer Sportclub Berlin e. V.; Sportclub Lebenshilfe e. V.) u. a. Blindenlaufstrecken, Tennisplätze für Blinden-, Unified-, und Rollstuhl-Tennis und Standorte für Rollstuhl-Tischtennis im Innen- und Außenbereich.
- Die Hockeyabteilung der SG Rotation Prenzlauer Berg e. V. hat auf ihrer Warteliste viele Kinder, die aufgrund der beschränkten Kapazitäten nicht beitreten können. Es werden ein wettkampfgerechtes GSF für Hockey mit Sitzstufen für 300-500 Zuschauende sowie Trainingszeiten in einer 3-Feldhalle benötigt.
- Der Verein SV Empor e. V. benötigt ein weiteres Großspielfeld für den Fußball und multifunktionale Bewegungsräume für den Kinder- und Gesundheitssport sowie Gymnastik. Ebenso bestehen Bedarfe für Hallenzeiten in den Sportarten Volleyball, Basketball, Badminton und geeignete Räumlichkeiten für Schach und Kraftsport.
- Der ALBA Berlin Basketballteam e. V. wünscht die Schaffung eines Vereinszentrums mit Schwerpunktbereich im Kinder-, Jugend- und Frauenbasketball sowie

Rollstuhlbasketball. Dafür werden eine 3-Feldhalle und eine Veranstaltungssport-halle mit 2.000 Sitzplätzen (für Kinder- und Jugendturniere, Ligaspiele Frauenbas-
ketball) benötigt.

- Bei fast allen Vereinen bestehen Bedarfe für Krafträume und multifunktionale Be-
wegungsräume für kleinteilige Angebote.

Es ist festzuhalten, dass zum Abbau des Defizits an ungedeckten und gedeckten Sportan-
lagen allein für den Schulsport⁶ in den Bezirken Pankow und Mitte es zum jetzigen Zeit-
punkt einer Fläche bedarf, die mehr als 1,4 mal so groß wie der JSP ist. Das entspricht
etwa 220.000 m². Hierin sind die Bedarfe des Vereins- und Individualsports noch nicht
berücksichtigt. Trotz anderer Programme des Landes Berlin, wie z. B. der Schulbauoffen-
sive, kann dieses Defizit nicht gedeckt werden. Der JSP kann jedoch einen wichtigen Bei-
trag zum Abbau des Defizits leisten.

4.2.2 Beteiligungsverfahren der Stadtgesellschaft auf mein.Berlin.de

Im folgenden Kapitel werden die Daten der Online-Umfrage auf mein-Berlin.de ausgewer-
tet. Dabei wird darauf verzichtet, einzelne Kommentare wiederzugeben. Eine vollständige
Auswertung des Beteiligungsverfahren der Stadtgesellschaft ist der Anlage 3 zu entneh-
men und findet in der Folge Berücksichtigung.

Allgemeines:

Der überwiegende Teil der Befragten ist unter 50 Jahre alt. Der Hauptanteil liegt bei den
35 bis 50-jährigen, diese Gruppe stimmt häufig für die Interessen ihrer Kinder mit ab.

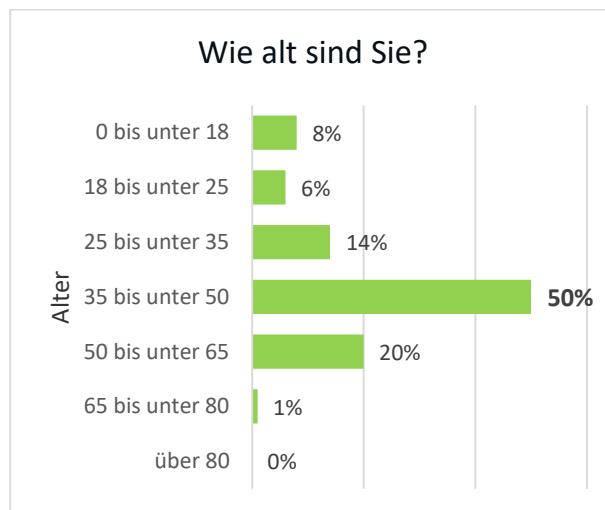


Abbildung 3: Altersstruktur der Teilnehmer der Online-Umfrage

⁶ für den Bezirk Pankow ist dies ein vorläufiges Ergebnis, dass sich nur auf die 25 Schulstandorte mit stark ausgeprägten Defiziten bezieht (Quelle: Integrierte Sportentwicklungsplanung Pankow).

Eine besonders rege Beteiligung war unter den unmittelbaren Anwohnern zu verzeichnen, insbesondere aus dem PLZ-Gebiet 10437 (s. Abbildung 6).

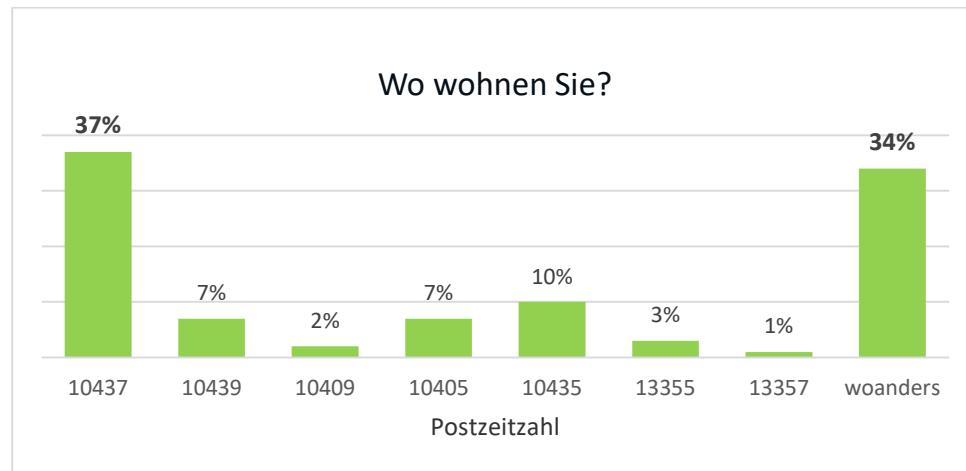


Abbildung 4: Postleitzahlgebiete der Teilnehmer der Online-Umfrage

Die große Teilnehmerzahl (34 %) aus dem sich nicht unmittelbar anschließendem Stadtgebiet verdeutlicht die gesamtstädtische Bedeutung des Projekts und das berlinweit bestehende Interesse an einer Weiterentwicklung der Sportanlage.

Die Umfrage zeigt, dass über 40 % der Befragten ehrenamtlich oder nachbarschaftlich engagiert (Abbildung 5) und dreiviertel aller Teilnehmenden in einem Verein organisiert sind (Abbildung 6).

Sind Sie im Ehrenamt oder
nachbarschaftlich engagiert?

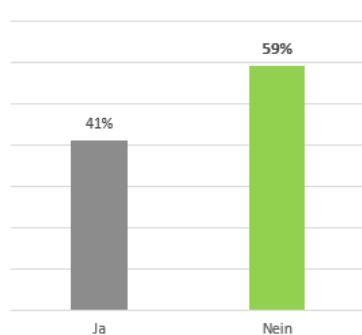


Abbildung 5: Prozentualer Anteil ehrenamtlich
Beschäftigter Teilnehmer an der Online-Umfrage

Sind Sie in einem Verein?

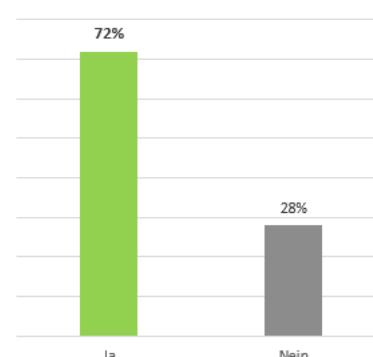


Abbildung 6: Prozentualer Anteil an Vereinsmitgliedern
der Teilnehmer an der Online-Umfrage

Nutzung des JSP

Der Sportpark wird hauptsächlich zur Ausübung von Vereins- und Individualsport, aber auch als Weg der Besucher und Besucherinnen genutzt, mit dem Ziel den Veranstaltungsort Stadion oder Max-Schmeling-Halle zu erreichen oder auch als Wegeverbindung zwischen Topsstraße/Cantianstraße/Falkplatz. Besonderen Stellenwert besitzt außerdem die durch sportliche Aktivitäten und sonstige Betätigung erzielte Erholungsfunktion der Anlage (Abbildung 7).

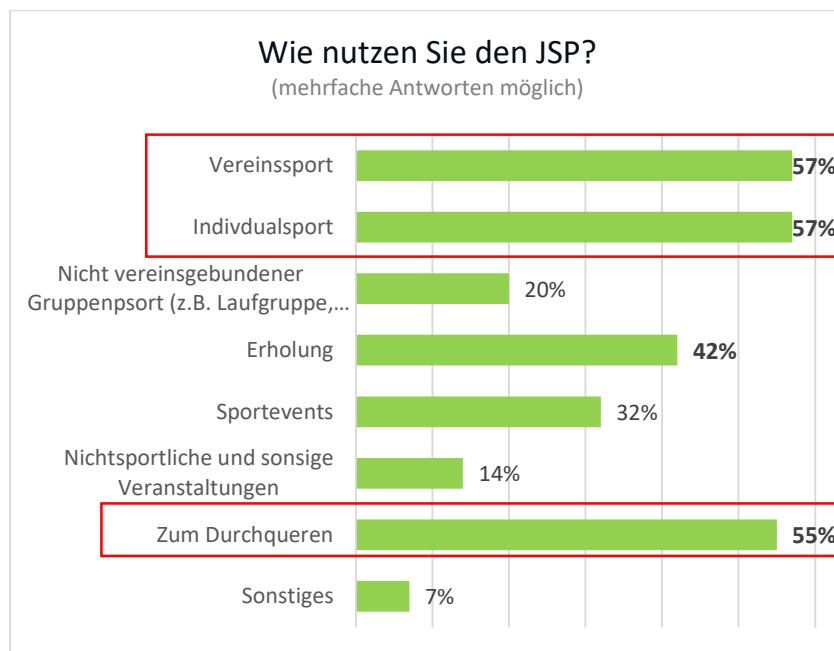


Abbildung 7: Nutzungsarten des JSP

Individualsporttreibende nutzen die Anlage vorwiegend für Jogging, Vereinssportlerinnen und –sportler für Basketball, Fußball und Hockey (21 % der Vereinssportarten ist Hockey). Die Nutzungsschwerpunkte liegen dementsprechend im kleinen Stadion, auf den Kunststoffspielfeldern, den Basketball- und Minispieldern sowie auf der Naturrasenfläche. Letztere wird für freie sportliche Aktivitäten wie Fitness oder Frisbee genutzt.

Welchen Sport treiben Sie im JSP?

(mehrfahe Antworten möglich)

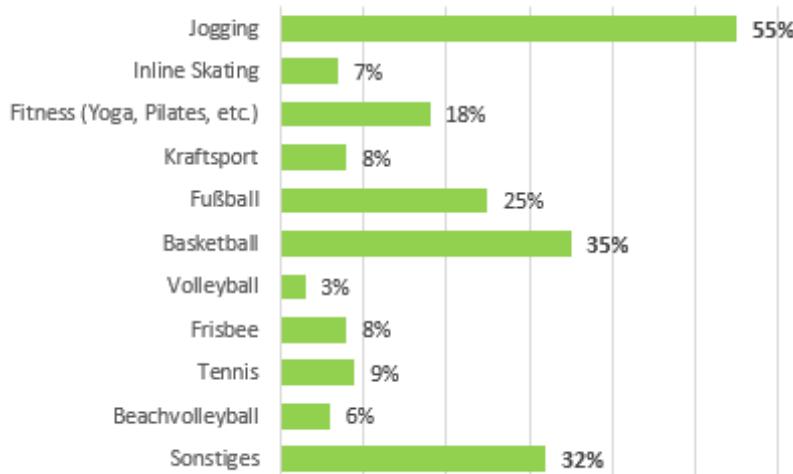


Abbildung 8: Sportarten im JSP

Welche Flächen im JSP nutzen Sie für sportliche Aktivitäten?

(mehrfahe Antworten möglich)

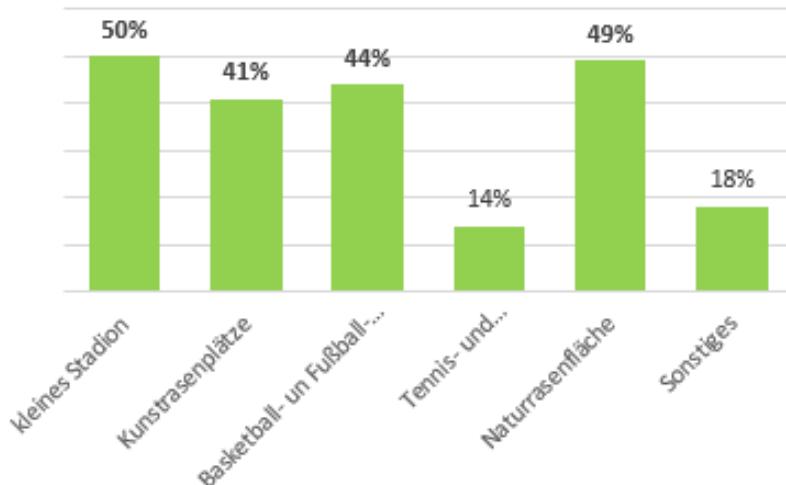
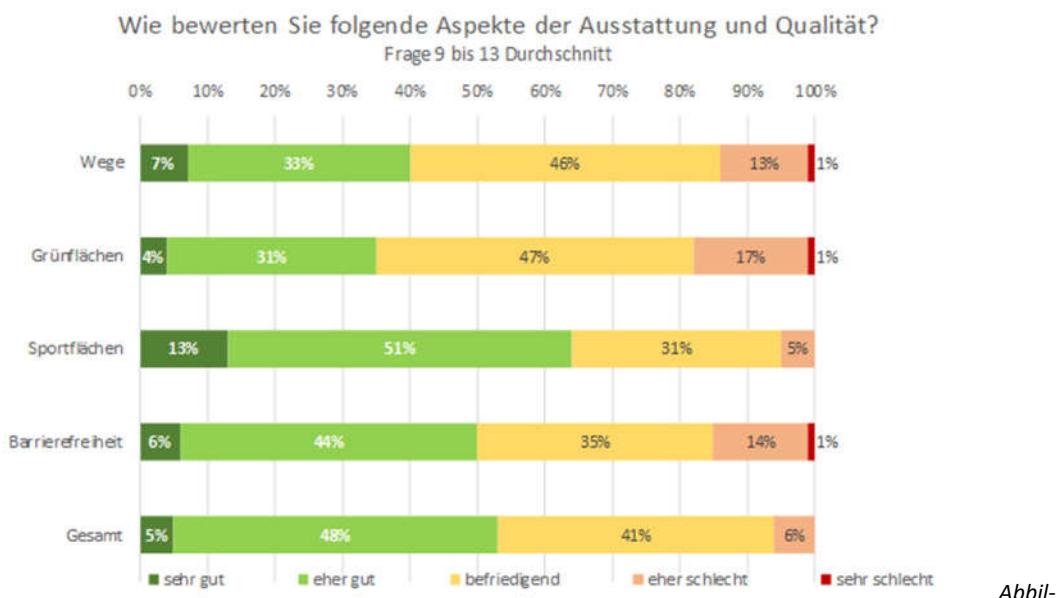


Abbildung 9: Flächennutzung im JSP

Qualität und Ausstattung

Die Wege und Grünflächen werden von knapp 2/3 der Teilnehmenden als befriedigend oder schlechter empfunden. In Bezug auf die Qualität und Ausstattung der Sportflächen ist ein anderes Bild zu erkennen. Sanierungen und Neubauten in den letzten Jahren führten dazu, dass die Teilnehmer die Sportflächen mit gut bis sehr gut bewerteten.



Die Hälfte der Befragten empfinden die Barrierefreiheit befriedigend oder schlechter. Fast jeder zweite Befragte kritisiert dabei die schlechten Wegebeläge; ebenso werden Hindernisse wie einzelne Stufen bzw. Treppen bemängelt, insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstuhl wird dadurch ein müheloses Fortbewegen im JSP erschwert.

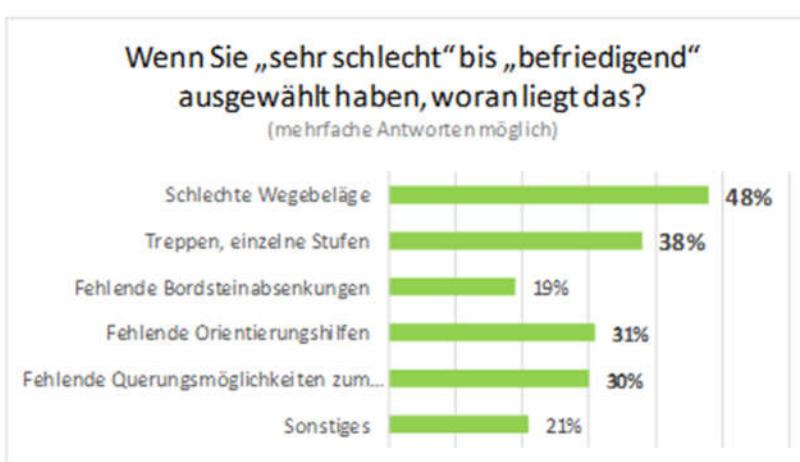


Abbildung 11: Ursachen für eine schlechte Bewertung von Qualitäten im JSP

Lärm und Verkehr

Die Lärmbelastung ist für über 2/3 der Befragten ein eher geringes Problem. Die Beeinträchtigungen durch Sportanlagenlärm bleiben in der Wahrnehmung der Anwohnenden erheblich hinter den Belastungen des Mauerparks oder der Max-Schmeling-Halle zurück.

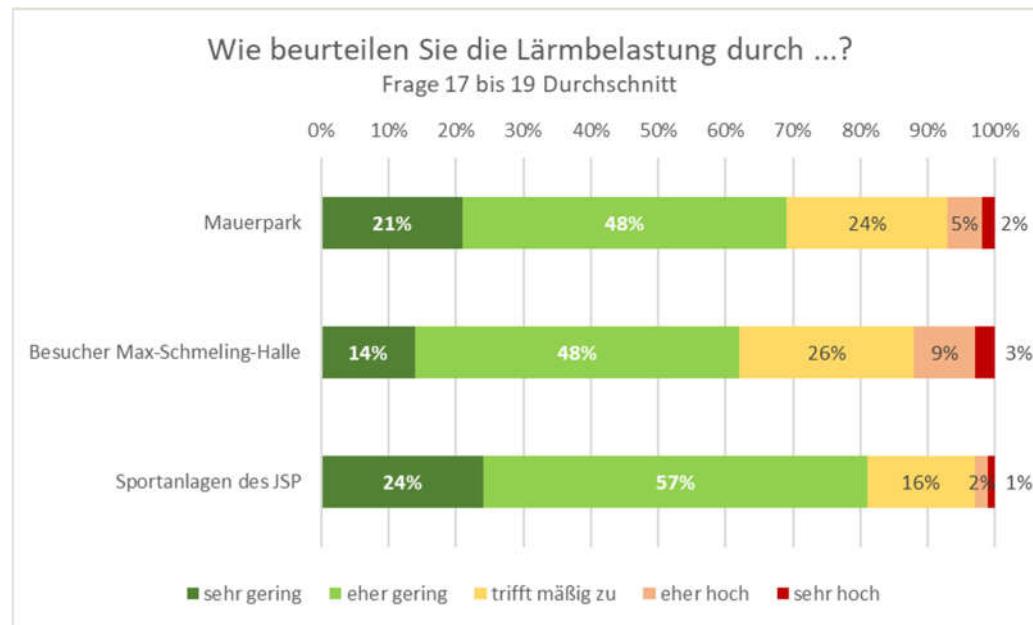


Abbildung 12: Lärmelastung in der Umgebung des JSP

Auch die Verkehrsbelastung durch Veranstaltungen im JSP wird im Vergleich zum Mauerpark oder Veranstaltungen in der MSH als geringer betrachtet. Insbesondere die Verkehrsbelastung durch Veranstaltungen in der MSH wird kritisch betrachtet.

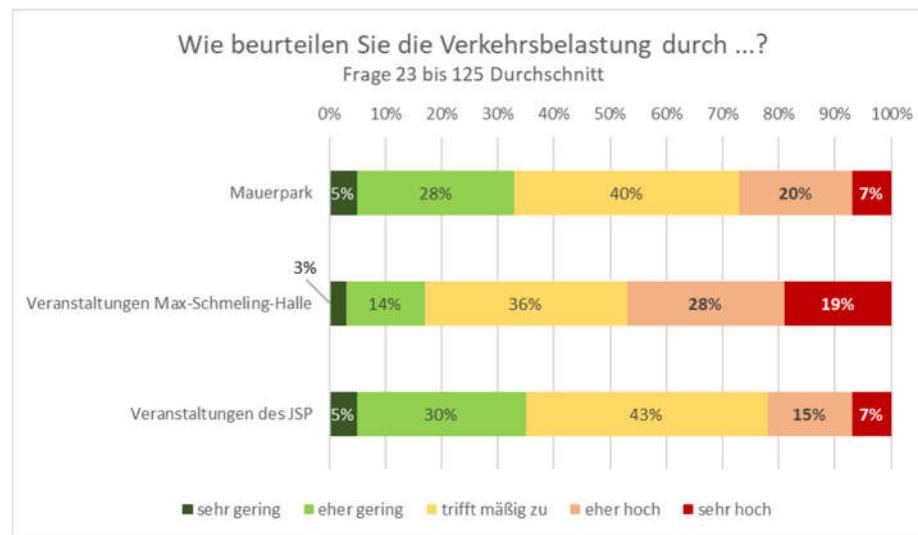


Abbildung 13: Verkehrsbelastung in der Umgebung des JSP

Die Einschätzung der Verkehrsbelastung durch Mauerpark und Veranstaltungsbetrieb geht in erster Linie auf den Parksuchverkehr und die Nutzung des knappen öffentlichen Straßenlandes durch Mauerpark- und Veranstaltungsbesuchende zurück. 75 % der Befragten schätzen die Parkplatzsituation als befriedigend bis sehr schlecht ein.

Mobilität

Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird von 3/4 der Befragten „sehr gut“ oder „eher gut“ angesehen. Das Gebiet ist durch die U-Bahn, S-Bahn, Tram und Bus erschlossen. Ein Fernbahnhof befindet sich in der näheren Umgebung.

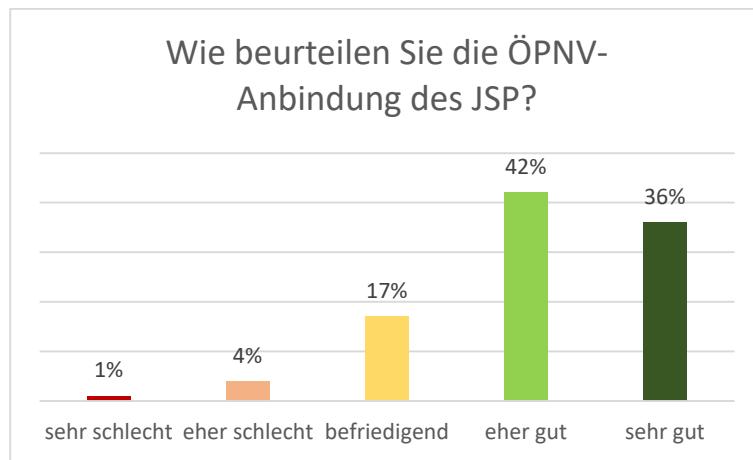


Abbildung 14: Beurteilung der ÖPNV-Anbindung des JSP

Die Anbindung an das Radwegenetz wird ebenfalls von über 2/3 der Befragten mindestens mit „eher gut“ bezeichnet. Den Kommentaren in Anlage 3 ist jedoch zu entnehmen, dass Handlungsbedarf beim Ausbau der Fahrradinfrastruktur besteht.

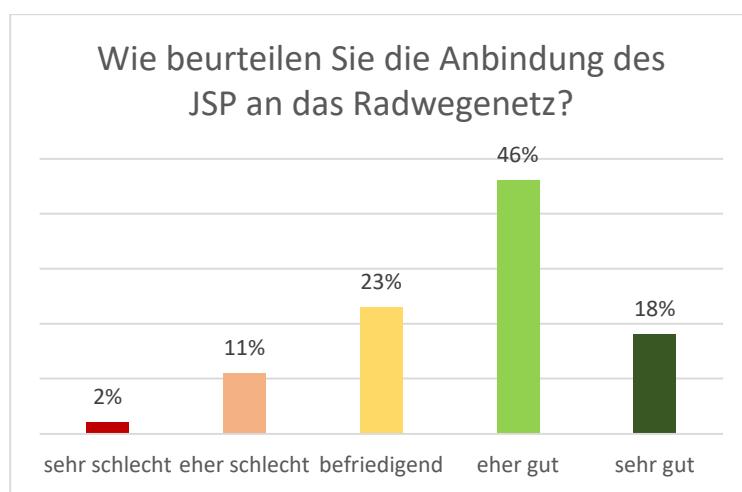


Abbildung 15: Beurteilung der Anbindung des JSP an das Radwegenetz

Positive und negative Aspekte

Der öffentliche Zugang wird von 85 % der Befragten als wichtigster positiver Aspekt benannt. Die Vielfalt und Qualität der Sportflächen werden ebenfalls wertgeschätzt.

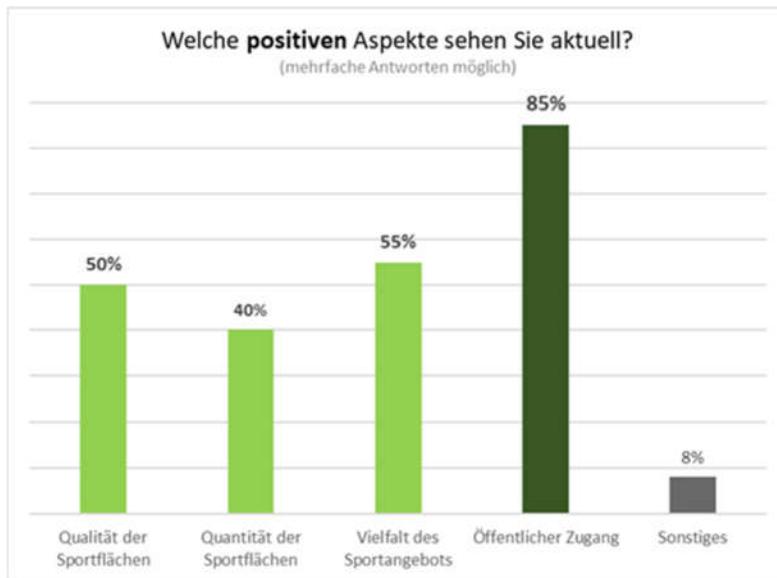


Abbildung 16: Positive Aspekte im JSP

Als maßgebliches Problem des JSP wird die Überlastung der Sportflächen gesehen.

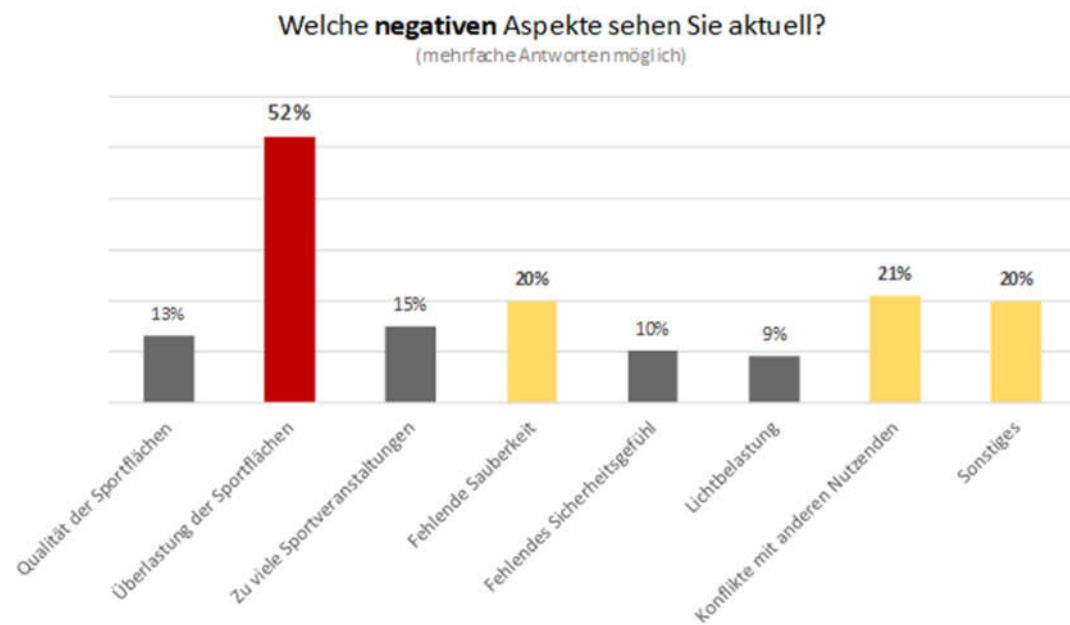


Abbildung 17: Negative Aspekte im JSP

4.3 Ergebnisse

Die in der gesamten Beteiligung gesammelten sportfachlichen Bedarfe wurden während des Prozesses der Gesprächstermine mit den Vereinen, Verbänden und Verwaltungen sowie nach Abschluss der Online-Beteiligung aufbereitet. Auf Grundlage der Aufbereitung wurde am 12.03.2020 ein Priorisierungsworkshop durchgeführt, um die ermittelten Bedarfe in einem Abwägungsprozess zu erörtern, ggf. Anpassungen und Hinweise zu geben und im Endergebnis zu priorisieren.

Teilnehmende des Workshops waren die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte, der Landessportbund Berlin sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hatte im Vorfeld Prämissen für die weitere Diskussion innerhalb des Termins aufgestellt, um den nötigen Rahmen und Orientierungspunkte zu setzen. Diese waren:

- Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanungen
- Zweckbindung: Erhaltung als öffentliche Sportanlage von gesamtstädtischer Bedeutung und Umsetzung sportfachlicher und inklusiver Bedarfe
- Hoher Anteil an unversiegelten Flächen mit ökologisch wertvollem Grünanteil
- Effiziente und intelligente Flächennutzung – Indoor und Outdoor
- Sicherstellung auch für vereinsgebundenen bzw. informellen Sport und der Durchwegung

Das Ergebnis des Abwägungsprozesses wird auf den folgenden Seiten dargestellt. Bei jeder getroffenen Entscheidung über Zustimmung, Ablehnung oder weitere Bedarfsprüfung sind - soweit von Relevanz - eine Begründung oder weiterführende Informationen gemacht worden. Es ist ebenfalls dargestellt aus welchen Beteiligungsformaten die Bedarfennennungen erfolgten.

Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung / Anmerkung	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Außen-Sportanlagen					
2 Zusätzliche Kunstrasen-Großspielfelder	anerkannter Bedarf	-hoher Bedarf der Vereine und des Schulsports	x	x	x
Laufarea/ Blindenlaufstrecke/ Rollstrecke	anerkannter Bedarf	-Laufstrecke (Blindenlaufstrecke) bereichsübergreifend mit Mauerpark -auf Rollfähigkeit (zumindest in Teilen) achten	x	x	
Beachvolleyball (6 Felder, ggf. 1 Feld öffentlich)	anerkannter Bedarf	-Öffentlicher Zugang zu prüfen -> Sicherheitsaspekte -Anzahl zu prüfen -Kombination mit anderen Sportarten (Beach-Handball, -Soccer) erwünscht	x	x	
3 Tennis-Felder, nicht überdacht, Sand	anerkannter Bedarf	-Öffentlicher Zugang zu prüfen -> Nutzungsverhalten, Platzpflege	x	x	
2 Tennis-Felder, nicht überdacht, Hartplatz	anerkannter Bedarf	-Öffentlichen Zugang zu prüfen -> Nutzungsverhalten, Platzpflege	x	x	
Tischtennis	anerkannter Bedarf	-Auf dem Gelände verteilen -Anzahl fraglich -> Abstimmung mit Mauerpark	x	x	
DFB-Minifelder	anerkannter Bedarf	-Im Bestand vorhanden -Ausstattung ist zu prüfen -Überdachung ist prüfen	x	x	
Blinden-Fußball-Spielfeld	zu prüfen			x	
Basketball-Spielfeld	anerkannter Bedarf	-im Bestand enthalten -Weitere Überdachung prüfen	x	x	
Badminton	zu prüfen	-keine explizite Badmintonfläche, aber als Freifläche zur multifunktionalen Nutzung möglich	x	x	
Outdoor-Sportgeräte-Bereich / Trimm-Dich-Pfad	anerkannter Bedarf	-ggf. in Kombination mit Senioren-Sportgeräten -Für alle Altersgruppen und Zielgruppen	x		x
Bouleplatz	keine Berücksichtigung	-bereits im Mauerpark enthalten	x		
Kletteranlage	keine Berücksichtigung	-bereits in der Nähe vorhanden, kommerzielles Angebot	x		x
Knipp-Baden / Kaltwasserbecken	keine Berücksichtigung	-Aufgabe der Berliner Bäderbetriebe A&R	x		
Senioren-Sportgeräte	anerkannter Bedarf	-ggf. in Kombination mit Outdoor Sportgeräten	x		x
Skatepark / Pumptrack / Inlineskaten / Rollsport-Fläche / Parkour	zu prüfen	-insbesondere auf Lärmbelastung ist zu achten (Auswahl Standort) -keine explizite Rollsportfläche, aber als Freifläche zur multifunktionalen Nutzung möglich -Parkour wäre nur eingezäunt möglich (Haftung, Anleitung)	x	x	

Tabelle 2: Abwägungsergebnis Außen-Sportanlagen

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung / Anmerkung	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Gedeckte Sportanlagen					
3-Feld-Halle	anerkannter Bedarf	-zwei 3-Feldhallen oder eine 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle -Barrierefreiheit beachten -hoher Bedarf der Vereine; Schulsport; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	x	x	x
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	zu prüfen	-zwei 3-Feldhallen oder eine 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle -Prüfung, ob Veranstaltungshalle mit mobiler Tribüne, sodass 3-Feld-Halle in 4-Feld-Halle gewandelt werden kann -2.000 Zuschauerplätze sind in Hinblick auf Ligabetrieb zu evaluieren (Basketball Junioren und Frauen, Handball und Volleyball Frauen)	x	x	x
Tennishalle/ Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beach)	anerkannter Bedarf	-Ausprägung (3/0, 2/1) bei der Erstellung Bedarfsprogramm zu entscheiden	x	x	
Athletikhalle/ Gymnastikhalle	keine Berücksichtigung	-Bewegungsräume (s.u.) sind anerkannter Bedarf -Krafträume wird es geben, jedoch nicht für den Kraft-Vereinsport -Athletikhalle ist nicht zu berücksichtigen	x	x	
Bewegungsräume/ Multifunktionsräume (6 Räume)	anerkannter Bedarf	-Bedarf für 6 Räume ist gegeben -Multifunktionale Nutzung inkl. ausreichend und adäquater Lagerflächen	x	x	x
Kraftraum / Athletikraum	anerkannter Bedarf	-ALBA-Bedarf prüfen -keine expliziten Krafträume für Vereins-Kraftsport (Gewichtheben)	x	x	x
Mehrzweckräume	keine Berücksichtigung	-integriert in den Bewegungsräumen/Multifunktionsräumen	x	x	x
Badminton	keine Berücksichtigung	-kein expliziter Raumbedarf nötig, in Hallen umsetzbar	x	x	
Squash	keine Berücksichtigung	-sehr geringer Bedarf in Bevölkerung (2 Nennungen in Kommentaren)	x		
Schwimmhalle/ Therapiebecken	keine Berücksichtigung	-Aufgabe Berliner Bäder Betriebe	x		

Tabelle 3: Abwägungsergebnis Gedeckte Sportanlagen

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung / Anmerkung	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Infrastruktur für die Sportausübung					
Umkleiden (min. 56 Umkleiden)	anerkannter Bedarf	-Bedarf evtl. größer -Umkleiden variabel gestalten, teilweise zusammenshaltbar (American Football), unterschiedliche Größen	x	x	x
Lagerräume für Sportutensilien	anerkannter Bedarf	-getrennt in indoor und outdoor -Flächengröße ist zu evaluieren		x	x

Tabelle 4: Abwägungsergebnis Infrastruktur für die Sportausübung

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung / Anmerkung	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Verwaltung und Gastronomie					
Büroäume / Seminar- und Besprechungsäume/ Nebenräume	anerkannter Bedarf	-Priorität haben Büroäume für Betrieb JSP, Kompetenzzentrum Inklusion und bereits ansässige Vereine -Bedarfe sind zu verifizieren und in Hinblick auf flexible AP zu überprüfen		x	x
Vereinsungebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)	anerkannter Bedarf	-Erforderlich, allerdings ist die Dimensionierung dem Sport unterzuordnen -Lärmbelastung ist zu beachten	x	x	

Tabelle 5: Abwägungsergebnis Verwaltung und Gastronomie

Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Sonstige Bedarfe			
Stellplätze Fahrrad (für nichtöffentliche Nutzung)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Stellplätze für Mitarbeiter: ca. 200 - Behindertengerechte Angebote (Tandems, Dreiräder) - Integration in mögliches Parkhaus/Tiefgarage (Sicherheitsaspekt) oder dezentrale sichere Abstellanlagen - Ladestationen für e-Bikes 	x
Stellplätze PKW	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Vorrang für Behindertenestellplätze (300 Stellplätze) - Bei fehlender Auslastung Kapazität von 450 "normalen" Stellplätzen (Ehrenamtliche, Gastmannschaften, Personen- und Materialtransport) - Entfall aller anderen Parkplätze im JSF, Bündelung an einem Standort 	x
KITA	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbedarf BA Pankow vorhanden - Keine zusätzlichen versiegelten Flächen, kein Verzicht auf Sportflächen - Wird nicht aus gegebenen Budget finanziert 	x
Treffpunkt (nur) für Fußballfans	keine Berücksichtigung		x
Lagerräume für Eventmaterial	anerkannter Bedarf		x
Tickethinterlegung	anerkannter Bedarf		x
Polizeiwache PA 15	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Sportbaubudget darf nicht belastet werden. - Keine zusätzlichen versiegelten Flächen - Berücksichtigung nur bei nachgewisem Mehrwert für die Sportanlage 	
Unversiegelte Grünflächen	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - auch zur sportlichen Nutzung (Yoga, Pilates etc.) 	x
Öffentliche Sanitäranlagen und Wasserspender	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Trinkwasserbrunnen ist realisierbar - Sanitäranlage nur in Gebäuden, öffentlich zugänglich 	x
Sitzmöglichkeiten	anerkannter Bedarf		x
Fahrradständer (für öffentliche Nutzung)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - dezentral an allen drei Eingängen mit min. 1.000 und bis zu 2.000 Stellplätzen (Aussage Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Prüfung Stadionneubau) -> Anzahl prüfen - Abstimmung mit dem Mauerpark 	x
Müllentsorgungsanlagen	anerkannter Bedarf		x
Öffentliche Ablagemöglichkeiten (Spinde,	zu prüfen		x
Freies WLAN	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - wichtig für Menschen mit Behinderung 	x
Öffentlich zugängliche (entgeltpflichtige) Parkplätze	keine Berücksichtigung	<ul style="list-style-type: none"> - es wird keine öffentlichen Parkplätze geben, siehe Punkt „Stellplätze PKW“ 	x
Gemeinschaftshaus, Mehrzweckgebäude	keine Berücksichtigung	<ul style="list-style-type: none"> - nicht auf dem Gelände anzusiedeln 	x
Spielplatz	keine Berücksichtigung	<ul style="list-style-type: none"> - in der Gaudystraße 	x
Hundeplatz	keine Berücksichtigung		x

Tabelle 6: Abwägungsergebnis Sonstige Bedarfe

4.3.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die folgenden nach Auswertung und Abwägung aller im Beteiligungsverfahren angemeldeten Bedarfe flossen in die Überarbeitung der Machbarkeitsstudie ein:

Sport Outdoor:

- 2 zusätzliche Kunstrasen-Großspielfelder (1x Fußball, 1x Hockey)
- Leichtathletik Laufareal/Blindenlaufstrecke/Rollstrecke
- 6 Beachvolleyballfelder (ggf. 1 Feld öffentlich)
- 5 Tennisplätze (3x Sand; 2x Kunststoff; ggf. 2 Felder öffentlich)
- Tischtennisplatten
- Fußballkleinspielfelder (im Bestand enthalten)
- Basketballspielfelder (im Bestand enthalten)
- Outdoor Sportgeräte/Trimm-Dich-Pfad inkl. Senioren-Sportgeräte

Sport Indoor:

- 3-Feldhalle (2x 3-Feldhallen oder 1x 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle)
- Tennishalle/Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beach)
- 6 Bewegungsräume/Multifunktionsräume
- Kraftraum/Athletikraum

Sonstige Bedarfe:

- Vereinsungebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)
- Unversiegelte Grünflächen
- Öffentliche Sanitäranlagen und Wasserspender
- Tickethinterlegung außerhalb des Stadions
- Stellplätze für Fahrrad (min. 1.000 Fahrradständer) und PKW
- Umkleiden (min. 56 Umkleiden)
- Lagerräume für Sportutensilien
- Lagerräume für Eventmaterial
- Büroräume/Seminar- und Besprechungsräume/Nebenräume
- Sitzmöglichkeiten
- Müllentsorgungsanlagen

Die Anordnung von Bedarfen auf dem Gelände des JSP mit dem Abwägungsergebnis „zu prüfen“, wie z.B. eine Kindertagesstätte, ist grundsätzlich möglich, da im Bereich nördlich der Straßenbahnwendeschleife ungenutzte Flächenpotenziale vorhanden sind. Diese sind jedoch fallbezogen gesondert zu betrachten.

5 Flächenbedarf auf Basis des Beteiligungsverfahrens

Die erfassten Bedarfe werden im folgenden Kapitel in Flächenbedarfe überführt. Zur Ermittlung der Flächen werden die geäußerten Bedarfe in Einzelmodule unterteilt.

Bedarfe, bei denen es sich um Bestandteile der Ausstattung und somit der Kostengruppe 600 (nach DIN 276) handelt, wurden in vorangegangenem Kapitel zwar erfasst und werden auch im weiteren Projektverlauf berücksichtigt, fließen zum aktuellen Zeitpunkt jedoch nicht in die Flächenbetrachtung und somit der Grobkostenschätzung mit ein.

Für die Einzelmodule wurden auf Grundlage der MBS von 2014, von allgemeingültigen Normen und von Drees & Sommer zur Verfügung stehenden Referenzprojekten die Größen der Modulflächen bestimmt.

Die Flächenanforderungen der 3-Feld-Halle und der Veranstaltungs-/4-Feld-Halle basieren auf Angaben der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und wurden in gemeinsamer Abstimmung mit dem Behindertensportverband auf die Inklusionsanforderungen sowie auf die fallbezogenen Anforderungen angepasst.

Die Einzelmodule und dazugehörige Brutto-Grundflächen (BGF) sind in Tabelle 7 dargestellt und kurz beschrieben. Bei mehrfach vorhanden Module, z.B. Umkleiden, wird lediglich die Fläche je Modul aufgeführt.

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Modul	Fläche	Beschreibung
Außen-Sportanlagen		
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	Bestehendes Kunstrasen-Großspielfeld zur Nutzung für Feldhockey, Fußball und andere Sportarten
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	Neues Kunstrasen-Großspielfeld zur Nutzung für Feldhockey, Fußball und andere Sportarten
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	Strecke für Läufer (mit und ohne Sehbehinderung) und Rollstuhlfahrer
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	Spieldorf zur Nutzung für Sportarten wie Beach-Volleyball, -Handball, -Soccer inkl. Auslaufzone
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	Tennis-Spielfeld mit Sandbelag inkl. Doppelfeld und Auslaufzone
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	Tennis-Spielfeld mit Hartplatzbelag inkl. Doppelfeld und Auslaufzone
Tischtennis	40 m ²	Rollstuhlgerechte Tischtennis-Platte inkl. benötigtem Raum
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	DFB-Minifelder inkl. Umlauf
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	Spieldorf zur Nutzung für Blindenfußball inkl. Umlauf und Banden
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	Spieldorf zur Nutzung für Basketball inkl. Umlauf
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	Rasen-Großspielfeld und dazugehörige Tartanbahn und Leichtathletikanlage
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	Bereich mit verschiedenen Sportgeräten zur freien Nutzung durch jeden
Gedeckte Sportanlagen		
3-Feld-Halle	4.198 m ²	3-Feld-Halle mit 300 Sitzplätzen und Infrastruktur wie Lagerräumen, Umkleideräumen etc.
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	4-Feld-Halle mit bis zu 2.000 Sitzplätzen und Infrastruktur wie Lagerräumen, Umkleideräumen etc.
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	Halle mit 3 Tennisplätzen oder 2 Tennisplätzen und einem Beachvolleyballfeld
Bewegungsraum	210 m ²	Bewegungsräume zur multifunktionalen Nutzung für Sportarten wie Gymnastik, Tanzen etc.
Kraftraum	245 m ²	Kraftraum zur gemeinsamen Nutzung durch die Vereine
Infrastruktur für die Sportausübung		
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	Umkleideraum mit Umkleidebank und Bewegungsflächen für Rollstuhlnutzer
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	Duschraum mit Bewegungsflächen für Rollstuhlnutzer
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	Waschraum mit Bewegungsflächen für Rollstuhlnutzer
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	Sanitärraum mit Bewegungsflächen für Rollstuhlnutzer
Umkleideraum Standard	23 m ²	inklusive gestalteter Umkleideraum mit Umkleidebank
Duschraum Standard	21 m ²	inklusive gestalteter Duschraum
Sanitärraum Standard	9 m ²	inklusive gestalteter Sanitärraum
Lagerraum	50 m ²	Lagerraum zum lagern von für den sport benötigtem equipment
Verwaltung und Gastronomie		
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	bestehendes Sportfunktionsgebäude
Gastronomie	320 m ²	Gastronomische Einrichtung mit Sitzplätzen
Arbeitsplatz	25 m ²	Arbeitsplatz inkl Nebenflächen und Besprechungsflächen
Sonstige Flächen		
Fahrradstellplatz	2 m ²	Abstellfläche für Fahrräder
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	Barrierefreier, ebenerdiger PKW-Stellplatz ohne Überdachung, inkl. Fahrgasse
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	Barrierefreier Tiefgaragenstellplatz, inkl. Fahrgasse und Rampen
Baumneupflanzungen	5 m ²	Ersatz- und zusätzliche Pflanzung von Bäumen
Freifläche	1 m ²	Asphaltierte oder Grünfläche
Zusatzmodule		
ALBA-Vereinszentrum	1.214 m ²	Zusätzliche Flächen zu den bereits 2014 angegebenen Büroflächen
Polizeiabschnitt 15	3.229 m ²	Flächenbedarf des Polizeiabschnitts 15, Büro und Nebenflächen

Tabelle 7: Einzelmodule und ihre Flächenanforderungen

Das Verhältnis von Umkleideräumen mit Bewegungsflächen für Rollstuhlnutzer zu inklusiv gestalteten Umkleideräumen ohne spezielle Bewegungsräume für Rollstuhlnutzer beträgt in den Mehrzweckhallen jeweils 1:1. Dieses Verhältnis wurde für die weiteren auf dem Gelände befindlichen Umkleideräume und dazugehöriger Sanitär-, Dusch- und Waschräume übernommen. In den Flächenprogrammen der Mehrzweckhallen sind Lager und Umkleidekapazitäten enthalten. Diese werden an dieser Stelle nicht explizit aufgeführt, sind jedoch den Flächenprogrammen in Anhang 4 zu entnehmen. Die vier zu untersuchenden Varianten unterscheiden sich in Anzahl und Zusammensetzung der Einzelmodule. Die folgenden Kapitel geben Aufschluss über die Kombination der Einzelmodule.

5.1 Flächenanforderungen Variante 1: Aktualisierung aus MBS 2014

Grundlage der Variante 1 bildet die MBS von 2014. Die Kombination der Einzelmodule entspricht der 2014 ermittelten Vorzugsvariante. Die Flächenbedarfe der Einzelmodule wurden im Vergleich zu 2014 überprüft und angepasst. Eine Anpassung erfolgt insbesondere in den Bereichen „Gedeckte Sportanlagen“ und „Infrastruktur für die Sportausübung“. Bei der Bedarfsprüfung stellte sich heraus, dass in diesen Bereichen ein gesteigerter Flächenbedarf besteht, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern gerecht zu werden. Im Gegensatz dazu ist eine Flächenreduzierung der gastronomisch genutzten Flächen möglich. In Tabelle 8 sind die Mengen der Einzelmodule wiedergegeben. Hierbei wird für die neu zu errichtende Freifläche jeweils eine Pauschale von 2.000 m² angenommen.

Flächenanforderungen Variante 1			
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche
Außen-Sportanlagen			
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²
Gedeckte Sportanlagen			
3-Feld-Halle	4.198 m ²	2	8.396 m ²
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²
Kraftraum	245 m ²	1	245 m ²
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	8.300	8.300 m ²
Infrastruktur für die Sportausübung			
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²
Verwaltung und Gastronomie			
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²
Arbeitsplatz	25 m ²	100	2.500 m ²
Sonstige Flächen			
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²

Tabelle 8: Flächenanforderungen Variante 1

5.2 Flächenanforderungen Variante 2: 2014 Plus

Die Flächenanforderungen und Modulkombination der Variante 2 basiert ebenfalls auf den 2014 ermittelten Bedarfen. Allerdings werden diese durch die in der aktuellen Erhebung hinzu gekommenen Anforderungen ergänzt, sodass sich in Tabelle 9 ein im Vergleich zu Variante 1 höherer Gesamtflächenbedarf ergibt.

Flächenanforderungen Variante 2			
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche
Außen-Sportanlagen			
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	1	6.000 m ²
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²
Tischtennis	40 m ²	8	320 m ²
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	1	1.196 m ²
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	1	150 m ²
Gedeckte Sportanlagen			
3-Feld-Halle	4.198 m ²	1	4.198 m ²
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	1	7.615 m ²
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²
Kraftraum	245 m ²	1	245 m ²
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	9.496	9.496 m ²
Infrastruktur für die Sportausübung			
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²
Verwaltung und Gastronomie			
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²
Arbeitsplatz	25 m ²	150	3.750 m ²
Sonstige Flächen			
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²

Tabelle 9: Flächenanforderungen Variante 2

5.3 Flächenanforderungen Variante 3: ALBA

Die Flächenanforderungen und Modulkombinationen entsprechen der Variante 2, sind jedoch um die Flächen ergänzt, die für eine mögliche Ansiedlung eines Vereinszentrums für den ALBA BERLIN Basketballteam e.V. benötigt werden.

Flächenanforderungen Variante 3			
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche
Außen-Sportanlagen			
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	1	6.000 m ²
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²
Tischtennis	40 m ²	8	320 m ²
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	1	1.196 m ²
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	1	150 m ²
Gedeckte Sportanlagen			
3-Feld-Halle	4.198 m ²	1	4.198 m ²
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	1	7.615 m ²
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²
Kraftraum	245 m ²	1	245 m ²
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	9.496	9.496 m ²
Infrastruktur für die Sportausübung			
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²
Verwaltung und Gastronomie			
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²
Arbeitsplatz	25 m ²	150	3.750 m ²
Sonstige Flächen			
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²
Zusatzzmodule			
ALBA-Vereinszentrum	1.214 m ²	1	1.214 m ²

Tabelle 10: Flächenanforderungen Variante 3

5.4 Flächenanforderungen Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15

Die Flächenanforderungen und Modulkombinationen unterscheiden sich von den Anforderungen der Variante 3 dahingehend, dass das Zusatzmodul Polizeiabschnitt 15 ergänzt wird. Die sich daraus ergebenen Flächenanforderungen sind in Tabelle 11 dargestellt.

Flächenanforderungen Variante 4			
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche
Außen-Sportanlagen			
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	1	6.000 m ²
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²
Tischtennis	40 m ²	8	320 m ²
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	1	1.196 m ²
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	1	150 m ²
Gedeckte Sportanlagen			
3-Feld-Halle	4.198 m ²	1	4.198 m ²
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	1	7.615 m ²
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²
Kraftraum	245 m ²	1	245 m ²
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	9.496	9.496 m ²
Infrastruktur für die Sportausübung			
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²
Verwaltung und Gastronomie			
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²
Arbeitsplatz	25 m ²	150	3.750 m ²
Sonstige Flächen			
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²
Zusatzmodule			
ALBA-Vereinszentrum	1.214 m ²	1	1.214 m ²
Polizeiabschnitt 15	3.229 m ²	1	3.229 m ²

Tabelle 11: Flächenanforderungen Variante 4

6 Lageplankonzeption

Im folgenden Kapitel werden für jede der vier bereits beschriebenen Varianten auf Grundlage der in Kapitel 5 ermittelten Flächen Lageplankonzeptionen dargestellt und genauer beschrieben. Die Lageplankonzeptionen dienen dabei als Nachweis, dass die ermittelten Bedarfe unter Einhaltung der gesetzten Ziele auf dem Gelände des JSP darstellbar sind. Es handelt sich hierbei jedoch lediglich symbolhafte Darstellungen, die keinen Aufschluss über die Gestaltung der Einzelmöglichkeiten und des modernisierten JSP geben. Bei der Erstellung der Lageplankonzeptionen werden die in Kapitel 1.1 erläuterten Ziele verfolgt. Um die Ziele bestmöglich zu erreichen, wurden die im Folgenden beschriebenen Überlegungen angestellt und auf die Lageplankonzeptionen der einzelnen Varianten angewendet.

Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanung

Der Erhalt intakter Sportflächen, sofern bei diesen Barrierefreiheit gegeben ist oder mit vergleichsweise geringem Kostenaufwand erreicht werden kann, wird aufgrund von Kostenminimierung angestrebt. Aus diesem Grund bleiben in jeder der erarbeiteten Varianten die bestehenden Kunstrasengroßspielfelder, die DFB-Minifelder sowie die Basketball-Spielfelder und auch das kleine Stadion samt Funktionsgebäude erhalten.

Zweckbindung

Die Erfüllung der durch das Beteiligungsverfahren ermittelten Bedarfe garantiert, dass der JSP als Sportanlage von gesamtstädtischer Bedeutung erhalten bleibt. Da die Bedarfserfüllung der einzelnen Lageplankonzeptionen den aktuellen Stand übersteigt und darüber hinaus in besonderem Maße inklusive Anforderungen erfüllt werden, ist davon auszugehen, dass die Bedeutung des JSP mit Umsetzung der vorgeschlagenen baulichen Maßnahmen zunimmt. Um einen ebenerdigen und barrierefreien Zugang zu möglichst vielen Sportflächen zu erreichen, wurde auf eine übermäßige Stapelung der Sportanlagen und Funktionsbereiche verzichtet. Eine kompakte, flache Bauweise kommt darüber hinaus dem Ziel der Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanung entgegen, da baukonstruktiver Mehraufwand für statische Anpassungen reduziert wird.

Ökologisch vertretbar

Es besteht das Ziel, den JSP möglichst ökologisch zu gestalten. Hierzu ist die Versiegelung bestehender Grünflächen möglichst zu reduzieren. Vorhandener Baumbestand wird geschützt und nur in Ausnahmefällen werden Bäume bei Kompensation durch Ersatzpflanzungen gefällt. Des Weiteren ist bei der Gestaltung der Freiflächen darauf zu achten, dass zusätzliche Baumpflanzungen, z.B. entlang der nord-südlichen Wegachse durch das Gelände, erfolgen und möglichst ökologisch wertvolle Flächen entstehen. Die Ansiedlung einer gewissen Anzahl von Stellplätzen in einer Tiefgarage unterhalb eines zu bebauenden Komplexes führt im Vergleich zu einem oberirdischen Parkhaus ebenfalls zu einer Reduzierung versiegelter Flächen.

Offen für informellen Sport

Ziel ist es in jeder der vier Varianten eine Weg-Achse in Nord-Süd-Richtung und in Ost-West-Richtung zu ermöglichen. Hierdurch wird einerseits die Durchquerung des JSP für Radfahrer und Fußgänger ermöglicht, andererseits ist so die Erschließung des „Großen Stadions“ bei Veranstaltungen im Stadion gewährleistet. Diese Offenheit des Geländes spiegelt sich auch in den Nutzungsmöglichkeiten für den informellen Sport wider. Zahlreiche Sportangebote, wie die Lauf- und Rollstrecke, Tischtennis oder der Outdoor-Sportgerätebereich können im Rahmen der Öffnungszeiten jederzeit individuell genutzt werden. Die Nutzung weiterer Sportflächen wie z. B. die Beach- und Basketball- oder Fußballfelder sind nach vorheriger Anmeldung ebenfalls durch informell Sporttreibende möglich.

Weitere Überlegungen

Die erarbeiteten Varianten beinhalten ein Gebäudekomplex aus Mehrfeldsporthallen, Büroeinheiten, Umkleidekabinen und Funktionsräumen. Dieser Komplex ist östlich des Stadions an der südlichen Grenze des JSP verortet. Hierdurch entsteht eine räumliche Distanz zur Max-Schmeling-Halle (MSH), die nördlich des „Großen Stadions“ angeordnet ist, was somit zu einer Entzerrung der Besucherströme bei zeitgleich stattfindenden Hallenveranstaltungen führt.

Durch die Anordnung der Umkleidekabinen im nördlichen Teil des Gebäudekomplexes wird eine zentrale Lage der Kabinen erreicht, sodass sie von allen im JSP befindlichen Sportflächen gleichermaßen erreichbar sind. Wie in Kapitel 5 erläutert sind 50 % der Umkleidekabinen auf die Nutzung durch Rollstuhlfahrer ausgelegt und somit ebenerdig anzuzuordnen.

Die Anordnung der Großspielfelder und Tennisplätze erfolgt in Nord-Süd-Richtung, sodass insbesondere in den Abendstunden die Blendwirkung der Sonne minimiert wird. Für die in Ost-West-Richtung angeordneten Beach-Volleyball-Felder erfolgt eine natürliche Beschattung in den Abendstunden durch die dort bereits befindlichen Bäume.

Barrierefreie Parkmöglichkeiten befinden sich sowohl oberirdisch auf ungedeckten, speziell ausgewiesenen Parkflächen als auch unterirdisch in einer Tiefgarage. Ungedeckte Stellplätze sind bei entsprechender Ausführung auch für Sport, z.B. Skaten, nutzbar.

Die beiden Weg-Achsen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung ermöglichen die öffentliche Durchwegung des Geländes und eine leichte Zugänglichkeit aller Sport- und Funktionsflächen. Die Möglichkeit der Fan-Trennung bei Veranstaltungen im „Großen Stadion“ wird durch die vier Zugangsmöglichkeiten zum Gelände garantiert. Ein freier Bereich unmittelbar vor dem „Großen Stadion“ dient im Veranstaltungsfall als Stadionvorplatz und kann darüber hinaus als Fläche für Roll- und Fahrradsport genutzt werden.

Obwohl die grundliegende Struktur der einzelnen Lageplankonzeptionen identisch ist, unterscheiden sich die Varianten abhängig von den ermittelten Flächenanforderungen in Teilen.

Die Lageplankonzeptionen der einzelnen Varianten sind in den Kapiteln 6.1 bis 6.4 dargestellt. Dabei unterscheiden sich die Varianten durch die Stockwerkanzahl des Bürokomplexes abhängig von den Flächenanforderungen der einzelnen Varianten. Die Variante 1 unterscheidet sich darüber hinaus von den Alternativen durch eine geringeren Flächenbedarf an sowohl gedeckten als auch ungedeckten Sportflächen.

6.1 Lageplankonzeption Variante 1: Aktualisierung aus MBS 2014

In der Lageplankonzeption der Variante 1 sind alle im Zuge der MBS von 2014 ermittelten Module angeordnet. Die Anordnung von gedeckten Flächen erfolgt komprimiert in einem Gebäudekomplex, wobei auf extremen Hochbau verzichtet wird, um einerseits Barrierefreiheit zu gewährleisten und andererseits den baukonstruktiven Mehraufwand zu reduzieren.



Abbildung 18: Lageplankonzeption Variante 1 – Übersicht

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Abbildung 19: Lageplankonzeption Variante 1 – Außensportanlagen



Abbildung 20: Lageplankonzeption Variante 1 - Gedeckte Sportanlagen

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Abbildung 21: Lageplankonzeption Variante 1 - Infrastruktur für die Sportausübung, Verwaltung und Gastronomie

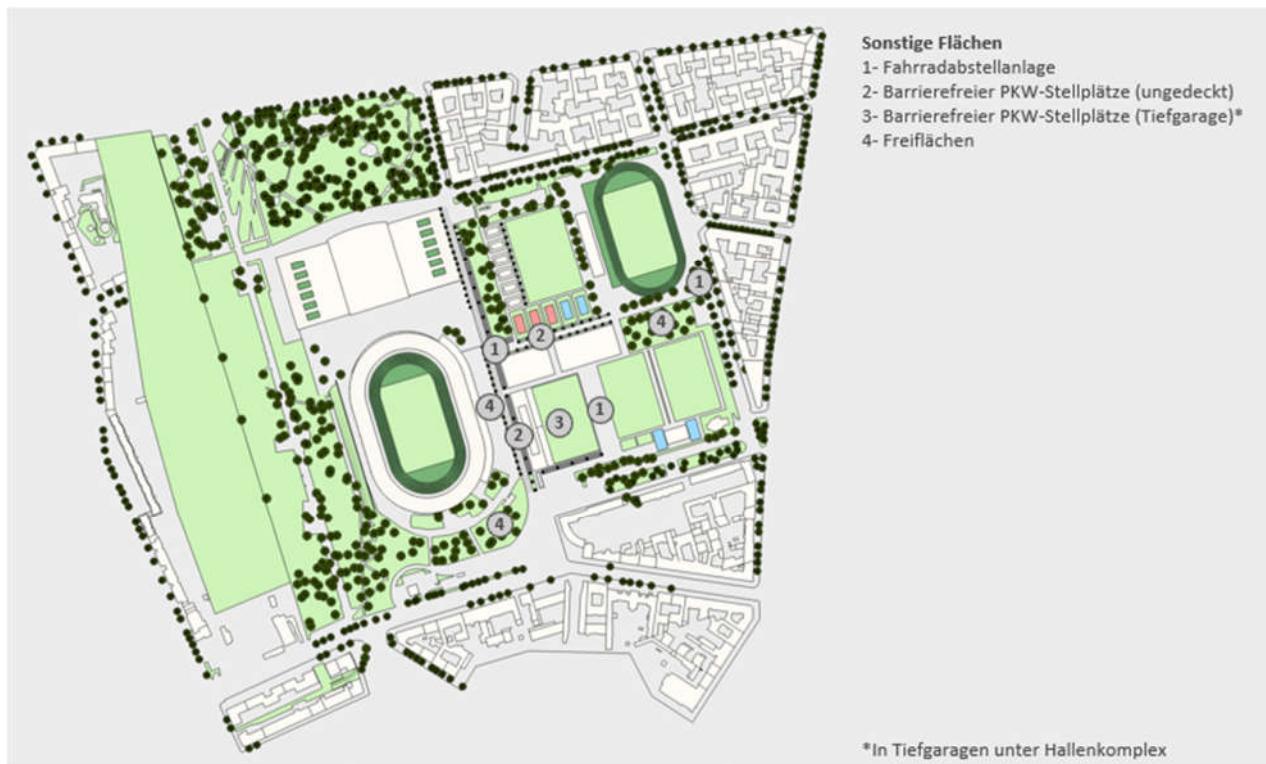


Abbildung 22: Lageplankonzeption Variante 1 - Verwaltung und Gastronomie, Sonstige Flächen

6.2 Lageplankonzeption Variante 2: 2014 Plus

Für die Lageplankonzeption der Variante 2 wird die Konzeption der Variante 1 um die neu ermittelten Flächenanforderungen erweitert. Die Vergrößerung der Grundfläche des Gebäudekomplexes ermöglicht die Anordnung eines zusätzlichen Blindenspielfeldes auf dem Dach des Komplexes. Die Anordnung einer Lauf- und Rollstrecke ist in der nachstehenden Konzeption nicht abgebildet, da ein möglicher geländeübergreifender Verlauf erst nach Abstimmung in Bezug auf den Mauerpark festgelegt werden kann. Es besteht jedoch ausreichend Freifläche südlich des Großen Stadions, um hier eine entsprechende geländeübergreifende Sportfläche zu realisieren.



Abbildung 23: Lageplankonzeption Variante 2 – Übersicht

Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

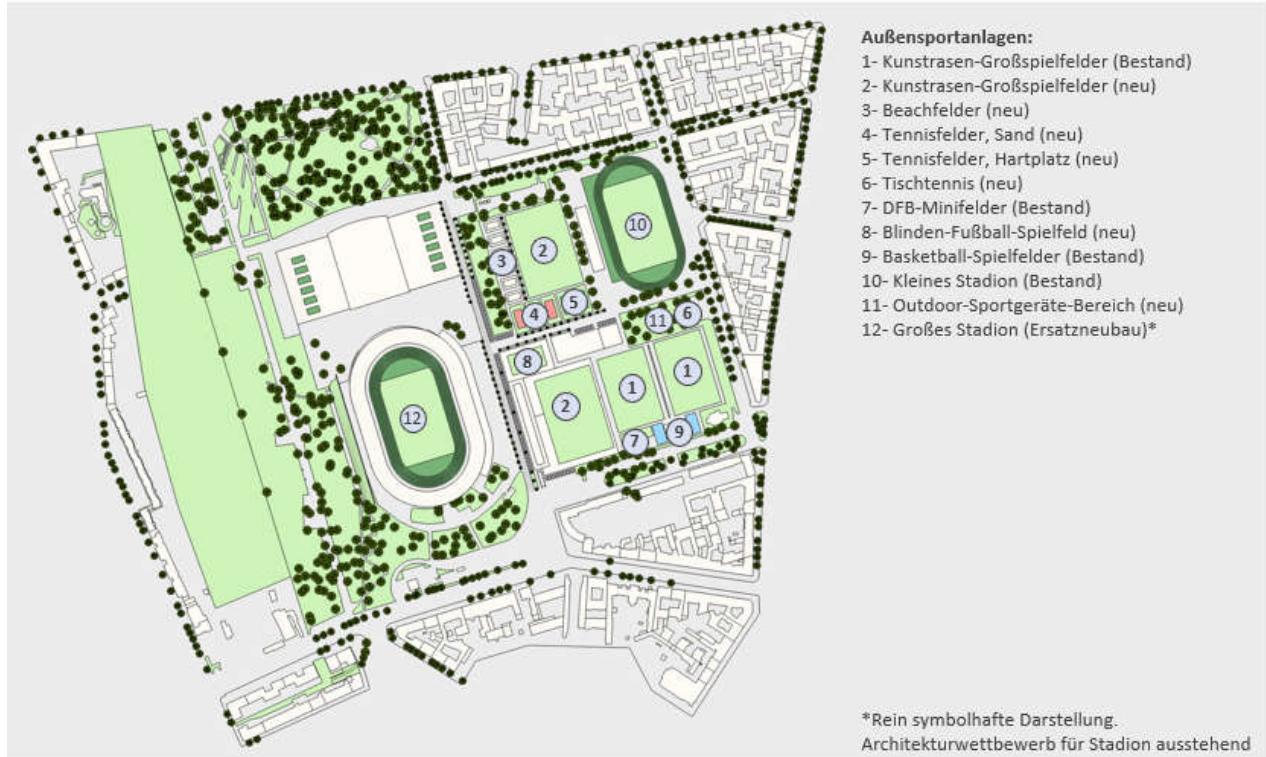


Abbildung 24: Lageplankonzeption Variante 2 – Außensportanlagen



Abbildung 25: Lageplankonzeption Variante 2 - Gedeckte Sportanlagen

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Abbildung 26: Lageplankonzeption Variante 2 - Infrastruktur für die Sportausübung, Verwaltung und Gastronomie



Abbildung 27: Lageplankonzeption Variante 2 - Verwaltung und Gastronomie, Sonstige Flächen

6.3 Lageplankonzeption Variante 3: ALBA

Die Lageplankonzeption der Variante 3 entspricht der Konzeption der Variante 2, ist jedoch um die Flächen ergänzt, die für eine mögliche Ansiedlung eines Vereinszentrums für den ALBA BERLIN Basketballteam e.V. benötigt werden. Der Mehrbedarf an Büroflächen wird durch eine Erhöhung des Bürokomplexes, westlich der Mehrzweckhallen erreicht. Hierdurch ist Deckung des gestiegenen Flächenbedarfs möglich, ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln.



Abbildung 28: Lageplankonzeption Variante 3 – Übersicht

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Abbildung 29: Lageplankonzeption Variante 3 – Außensportanlagen



Abbildung 30: Lageplankonzeption Variante 3 - Gedeckte Sportanlagen

Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

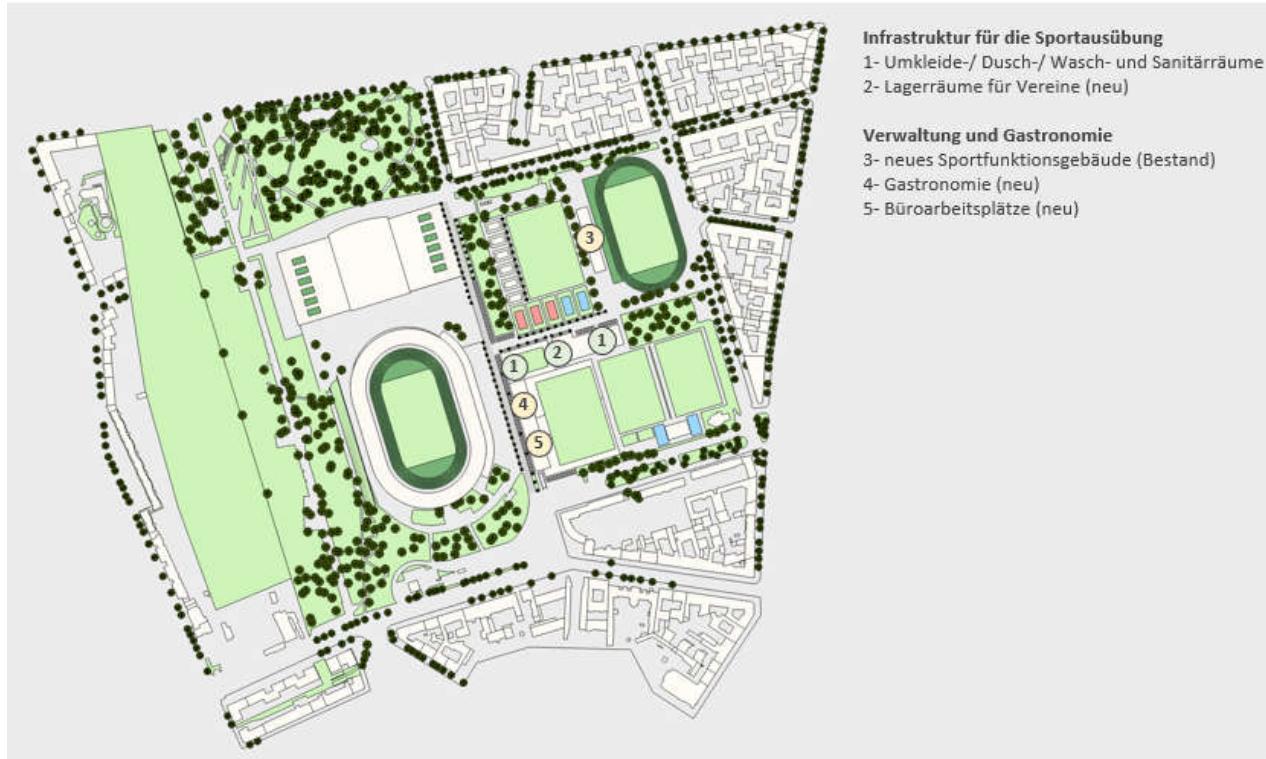


Abbildung 31: Lageplankonzeption Variante 3 - Infrastruktur für die Sportausübung, Verwaltung und Gastronomie



Abbildung 32: Lageplankonzeption Variante 3 - Sonstige Flächen, Zusatzmodule

6.4 Lageplankonzeption Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15

Der zusätzliche Bedarf an Büro- und Verwaltungsflächen entstehend durch die Ansiedlung des Polizeiabschnitts 15 auf dem Gelände des JSP ist durch die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes südlich des Großen Stadions zu erreichen. Hierdurch würde eine zusätzliche Versiegelung von Freiflächen entstehen. Abgesehen von diesem Gebäude entspricht die Lageplankonzeption der Variante 4, der Konzeption der Variante 3.



Abbildung 33: Lageplankonzeption Variante 4 – Übersicht

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Abbildung 34: Lageplankonzeption Variante 4 – Außensportanlagen



Abbildung 35: Lageplankonzeption Variante 4: Gedeckte Sportanlagen

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Abbildung 36: Lageplankonzeption Variante 4 - Infrastruktur für die Sportausübung, Verwaltung und Gastronomie



Abbildung 37: Lageplankonzeption Variante 4 - Sonstige Flächen, Zusatzmodule

7 Wirtschaftliche Kennzahlen

7.1 Kostenrahmen der einzelnen Varianten

Auf Grundlage der Flächenanforderungen und Lageplankonzeptionen wird in der Folge für jede der Variante ein Kostenrahmen aufgestellt.

7.1.1 Methodik

Es ist zu beachten, dass die Grobkostenschätzung auf skizzenhaften Überlegungen basiert und keine Planung im Sinne der HOAI vorliegt. Die Kosten werden auf der Preisbasis 04/2020 ermittelt. Eine Indexierung bzw. Rückstellung für Preissteigerungen sind nicht berücksichtigt. Die Kostenansätze beruhen auf einem „mittleren“ Standard.

Die Kostenermittlung erfolgt auf Grundlage der Vergleichswertmethode. Dazu werden den in Kapitel 5 dargestellten Modulen, Quadratmeterkosten der Kostengruppen (KG) 300, 400 und 500 zugeordnet (nach DIN 276). Diese Kosten pro Quadratmeter basieren auf Drees & Sommer vorliegenden Kosten vergleichbarer Projekte. Die Quadratmeterkosten werden mit den in Kapitel 5 ermittelten Gesamtflächenanforderungen multipliziert. Anschließend werden die Einzelergebnisse addiert, sodass als Ergebnis die Netto-Baukosten stehen. Die Baunebenkosten (KG 700) werden mit 25 % der Netto-Baukosten angenommen und addiert. Um die Brutto-Baukosten zu erhalten, wird eine gültige Mehrwertsteuer von 19% angenommen und ebenfalls addiert. Die von der Bundesregierung am 12.06.2020 für den Zeitraum Juli bis Dezember 2020 beschlossene temporäre Senkung der Mehrwertsteuer auf 16% wird nicht berücksichtigt, da sich hieraus für das Projekt keine Auswirkungen ergeben.

Die Ermittlung der Abbruchkosten, die bei der Realisierung der einzelnen Varianten auftreten, erfolgt entsprechend. Die abzubrechenden Flächen werden mit Kostenkennwerten aus vergleichbaren Projekten multipliziert und anschließend addiert. Hinzu kommt eine Zulage für die Entsorgung von belastetem Bodenmaterial und für erhöhten Aufwand bei den Gründungsmaßnahmen. Diese Pauschale ergibt sich aus den 2014 durch Sport Concept ermittelten und mit einem Index versehenen Werten.

Bei der Ermittlung der einzelnen Kostenrahmen werden nicht nur die Einzelkosten der Module berücksichtigt, sondern auch deren Anordnung in den verschiedenen Lageplankonzeptionen. Als Folge wird abhängig von der Größe, der zur Anordnung von Spielfeldern genutzten Dachfläche eine Zulage zur Ertüchtigung des Hallenkomplexes berücksichtigt.

Abbruchkosten

Die Abbruchkosten zur Herrichtung des Geländes sind in jeder Variante gleich, weshalb diese in der Folge nur einmal gesondert betrachtet und anschließend für alle Varianten übernommen werden.

Abbruchkosten		
Modul	Anzahl	Abbruchkosten
Abbruch Beachfeld	4	12.320
Abbruch Tennisfeld	5	33.400
Abbruch bestehendes Gebäude Tennis	1	11.826
Abbruch Steinhaus	1	232.043
Abbruch MLK	1	166.658
Abbruch Heizhaus	1	27.854
Abbruch Außenanlagen	1.000	12.390
Abbruch Kassengebäude	1	28.071
Abbruch Kiosk	1	3.159
Zulage für Entsorgung Bodenmaterial und Gründung	1	860.714
Abbruchkosten (netto)		1.388.435

Tabelle 12: Abbruchkosten der Varianten 1-4

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

7.1.2 Kostenrahmen Variante 1: Aktualisierung aus MBS 2014

Baukosten (KG 300 -500)				
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche	Kosten in € (KG300 - 500)
Außen-Sportanlagen				
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²	
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²	1.866.670
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²	250.201
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²	242.484
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²	146.586
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²	
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²	
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²	
Gedeckte Sportanlagen				
3-Feld-Halle	4.198 m ²	2	8.396 m ²	18.985.721
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²	2.576.000
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²	2.271.780
Kraftraum	245 m ²	1	245 m ²	441.735
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	8.300	8.300 m ²	3.735.000
Infrastruktur für die Sportausübung				
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²	1.589.952
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²	1.476.384
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²	738.192
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²	340.704
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²	653.016
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²	298.116
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²	255.528
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²	292.500
Verwaltung und Gastronomie				
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²	
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²	761.600
Arbeitsplatz	25 m ²	100	2.500 m ²	4.500.000
Sonstige Flächen				
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²	932.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²	231.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²	5.618.966
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²	70.000
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²	74.000
Baukosten (KG 300 -500)				48.348.135
Abbruchkosten				1.388.435
Zwischensumme				49.736.569
Baunebenkosten (25%)				12.434.142
Gesamtkosten, netto				62.170.712
Mwst. (19 %)				11.812.435
Gesamtkosten, brutto				73.983.147

Tabelle 12: Kostenrahmen Variante 1

7.1.3 Kostenrahmen Variante 2: 2014 Plus

Baukosten (KG 300 -500)				
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche	Kosten in € (KG300 - 500)
Außen-Sportanlagen				
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²	
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²	1.866.670
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	1	6.000 m ²	486.000
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²	250.201
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²	242.484
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²	146.586
Tischtennis	40 m ²	8	320 m ²	14.400
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²	
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	1	1.196 m ²	134.490
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²	
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²	
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	1	150 m ²	52.644
Gedeckte Sportanlagen				
3-Feld-Halle	4.198 m ²	1	4.198 m ²	9.492.860
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	1	7.615 m ²	17.254.067
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²	2.576.000
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²	2.271.780
Krautraum	245 m ²	1	245 m ²	441.735
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	9.496	9.496 m ²	4.273.200
Infrastruktur für die Sportausübung				
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²	1.589.952
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²	1.476.384
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²	738.192
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²	340.704
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²	653.016
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²	298.116
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²	255.528
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²	292.500
Verwaltung und Gastronomie				
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²	
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²	761.600
Arbeitsplatz	25 m ²	150	3.750 m ²	6.750.000
Sonstige Flächen				
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²	932.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²	231.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²	5.618.966
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²	70.000
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²	74.000
			Baukosten (KG 300 -500)	59.585.075
			Abbruchkosten	1.388.435
			Zwischensumme	60.973.510
			Baunebenkosten (25%)	15.243.377
			Gesamtkosten, netto	76.216.887
			Mwst. (19 %)	14.481.209
			Gesamtkosten, brutto	90.698.096

Tabelle 13: Kostenrahmen Variante 2

7.1.4 Kostenrahmen Variante 3: ALBA

Baukosten (KG 300 -500)				
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche	Kosten in € (KG300 - 500)
Außen-Sportanlagen				
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²	
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²	1.866.670
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	1	6.000 m ²	486.000
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²	250.201
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²	242.484
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²	146.586
Tischtennis	40 m ²	8	320 m ²	14.400
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²	
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	1	1.196 m ²	134.490
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²	
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²	
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	1	150 m ²	52.644
Gedeckte Sportanlagen				
3-Feld-Halle	4.198 m ²	1	4.198 m ²	9.492.860
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	1	7.615 m ²	17.254.067
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²	2.576.000
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²	2.271.780
Krautraum	245 m ²	1	245 m ²	441.735
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	9.496	9.496 m ²	4.273.200
Infrastruktur für die Sportausübung				
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²	1.589.952
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²	1.476.384
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²	738.192
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²	340.704
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²	653.016
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²	298.116
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²	255.528
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²	292.500
Verwaltung und Gastronomie				
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²	
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²	761.600
Arbeitsplatz	25 m ²	150	3.750 m ²	6.750.000
Sonstige Flächen				
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²	932.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²	231.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²	5.618.966
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²	70.000
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²	74.000
Zusatzmodule				
ALBA-Vereinszentrum	1.214 m ²	1	1.214 m ²	2.185.200
			Baukosten (KG 300 -500)	61.770.275
			Abbruchkosten	1.388.435
			Zwischensumme	63.158.710
			Baunebenkosten (25%)	15.789.677
			Gesamtkosten, netto	78.948.387
			Mwst. (19 %)	15.000.194
			Gesamtkosten, brutto	93.948.581

Tabelle 14: Kostenrahmen Variante 3

7.1.5 Kostenrahmen Variante 4: ALBA + Polizeiabschnitt 15

Baukosten (KG 300 -500)				
Modul	Fläche	Anzahl	Gesamtfläche	Kosten in € (KG300 - 500)
Außen-Sportanlagen				
Kunstrasen-Großspielfeld (Bestand)	6.250 m ²	2	12.500 m ²	
Kunstrasen-Großspielfeld	8.300 m ²	2	16.600 m ²	1.866.670
Lauf- und Rollstrecke	6.000 m ²	1	6.000 m ²	486.000
Beachfeld, nicht überdacht	308 m ²	6	1.848 m ²	250.201
Tennis-Feld, nicht überdacht, Sand	668 m ²	3	2.004 m ²	242.484
Tennis-Feld, nicht überdacht, Hartplatz	668 m ²	2	1.336 m ²	146.586
Tischtennis	40 m ²	8	320 m ²	14.400
DFB-Minifelder (Bestand)	494 m ²	2	988 m ²	
Blinden-Fußball-Spielfeld	1.196 m ²	1	1.196 m ²	134.490
Basketball-Spielfeld (Bestand)	714 m ²	3	2.142 m ²	
Kleines Stadion (Bestand)	15.276 m ²	1	15.276 m ²	
Outdoor-Sportgeräte-Bereich	150 m ²	1	150 m ²	52.644
Gedeckte Sportanlagen				
3-Feld-Halle	4.198 m ²	1	4.198 m ²	9.492.860
Veranstaltungs-/4-Feld-Halle	7.615 m ²	1	7.615 m ²	17.254.067
3-Platz-Tennishalle	2.300 m ²	1	2.300 m ²	2.576.000
Bewegungsraum	210 m ²	6	1.260 m ²	2.271.780
Kraftraum	245 m ²	1	245 m ²	441.735
Zulage Ertüchtigung Hallenkomplex bei Dachnutzung	1 m ²	9.496	9.496 m ²	4.273.200
Infrastruktur für die Sportausübung				
Umkleideraum für Rollstuhlnutzer	56 m ²	14	777 m ²	1.589.952
Duschraum für Rollstuhlnutzer	52 m ²	14	728 m ²	1.476.384
Waschraum für Rollstuhlnutzer	26 m ²	14	357 m ²	738.192
Sanitärraum für Rollstuhlnutzer	12 m ²	14	168 m ²	340.704
Umkleideraum Standard	23 m ²	14	322 m ²	653.016
Duschraum Standard	21 m ²	7	147 m ²	298.116
Sanitärraum Standard	9 m ²	14	126 m ²	255.528
Lagerraum	50 m ²	5	250 m ²	292.500
Verwaltung und Gastronomie				
Sportfunktionsgebäude (Bestand)	5.290 m ²	1	5.290 m ²	
Gastronomie	320 m ²	1	320 m ²	761.600
Arbeitsplatz	25 m ²	150	3.750 m ²	6.750.000
Sonstige Flächen				
Fahrradstellplatz	2 m ²	2.000	4.000 m ²	932.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (ungedeckt)	33 m ²	100	3.300 m ²	231.000
Barrierefreier PKW-Stellplatz (Tiefgarage)	40 m ²	200	8.000 m ²	5.618.966
Baumneupflanzungen	5 m ²	20	100 m ²	70.000
Freifläche	1 m ²	2.000	2.000 m ²	74.000
Zusatzmodule				
ALBA-Vereinszentrum	1.214 m ²	1	1.214 m ²	2.185.200
Polizeiabschnitt 15	3.229 m ²	1	3.229 m ²	5.812.200
Baukosten (KG 300 -500)				
Abbruchkosten			67.582.475	1.388.435
Zwischensumme			68.970.910	17.242.727
Baunebenkosten (25%)			86.213.637	16.380.591
Gesamtkosten, netto			102.594.228	
Mwst. (19 %)				
Gesamtkosten, brutto				

Tabelle 15: Kostenrahmen Variante 4

7.2 Abweichungen vom Kostenrahmen der Investitionsplanung

Die ermittelten Kostenrahmen der einzelnen Varianten weichen in Teilen von dem in der MBS von 2014 ermittelten und durch die Investitionsplanung gesetzten Kostenrahmen für den Bauabschnitt des Inklusionssportparks ab.

Ursächlich sind dafür in besonderem Maße sich unterscheidende Ergebnisse bei der Ermittlung der Flächenanforderungen. Insbesondere in den Bereichen „Gedeckte Sportanlagen“ und „Infrastruktur für die Sportausübung“ sind diese Abweichungen zu erkennen. Drees & Sommer betrachtet auf Grundlage der Zielstellung, den JSP zur zentralen Berliner Inklusions-Sportstätte herzurichten, den gesteigerten Flächenbedarf als zwingend notwendig.

Ein weiterer Grund für die Abweichungen vom gesetzten Kostenrahmen bilden die Kosten für die 300 für „Telebusse“ auszulegenden Stellplätze. In der MBS von 2014 wurden diese Kosten der Maßnahme 1 und somit dem Stadionneubau zugeordnet. Gemäß des Kostenrahmens sind hierfür ca. 5,9 Mio. € Brutto zu veranschlagen. Drees & Sommer regt aus diesem Grund eine Budgetumverteilung in Höhe der Kosten für die Gestaltung der Stellplätze an.

Die in den Varianten 2-4 enthaltene Veranstaltungs-/4-Feld-Halle war nicht Bestandteil der Untersuchungen von 2014. Der Ersatz einer 3-Feld-Halle durch eine 4-Feld-Halle führt zu einer erhöhten Flächenbedarf und in der Folge zu Mehrkosten in Höhe von ca. 7,8 Mio. € brutto.

Die Zusatzmodule der Varianten 3 und 4 (ALBA-Vereinszentrum, PA 15) waren ebenfalls nicht Bestandteil der MBS von 2014 und waren daher nicht in den zu diesem Zeitpunkt ermittelten Kosten enthalten, sodass eine Integration dieser Module zu einer weiteren Erhöhung des Kostenrahmens führt.

Der bestehende Mehrbedarf soll nach Mitteilung des Auftraggebers über eine Umschichtung von Mitteln des 2. Bauabschnitts im Rahmen der Fortschreibung der Investitionsplanung sowie durch zusätzliche Mittel in Höhe von 10 Mio. EUR ausgeglichen werden.

8 Fazit

Bereits die MBS von 2014 hat gezeigt, dass die Flächen im JSP nicht ausreichend sind, um die Bedarfe von Vereinen, Verbänden und Anwohnern zu decken. Der aktuelle Prozess zur Aktualisierung der Gesamtkonzeption mit der Konkretisierung der Bedarfe an das Große Stadion 2019 und dem umfangreichen Beteiligungsverfahren 2020 machten deutlich, dass mit den konkretisierten Bedarfen das Missverhältnis noch größer geworden ist. Der Prozess zur Aktualisierung der Gesamtkonzeption zeigt, dass zur Deckung der Bedarfe von Vereinen und Verbänden, der Stadtgesellschaft und der Verwaltungen infrastrukturelle Änderungen im JSP unabdingbar sind.

Es ist festzustellen, dass die inklusive Nutzung und die Vergrößerung der Sportflächen nicht nur sportpolitisch, sondern auch sozial- und bildungspolitisch gefordert wird. Die Errichtung neuer Sportanlagen, insbesondere neuer Mehrzweckhallen, würde zu einer Entlastung der angespannten Situation bei den Schul- und Vereinssporthallen in den Bezirken Mitte und Pankow führen und erstmalig in Berlin die Möglichkeit für Inklusions-sportprojekte in größerem Umfang bieten.

Die dargestellten Lageplankonzeptionen zeigen, dass eine Anordnung der ermittelten Flächenbedarfe auf der zur Verfügung stehenden Fläche grundsätzlich sinnvoll möglich ist. Hierbei ist zu beachten, dass der 2. BA – Ersatzneubau des Großen Stadions und der 3. BA – Sanierung des Sportparks nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Die Anordnung der ermittelten Flächenbedarfe auf dem Gelände des JSP und der gleichzeitige Verzicht auf eine übermäßige Versiegelung ökologisch wertvoller Flächen ist nur möglich, wenn ein Teil der Flächen, wie im Anforderungsraumbuch vorgesehen, im Stadionkörper eines Ersatzneubaus untergebracht werden. Folglich ist eine Neugestaltung des JSP inklusive Neubau des Großen Stadions zwingend zu empfehlen.

Aus sportfachlicher Sicht generiert eine Ansiedlung des PA 15 auf dem Gelände des JSP keinen Mehrwert. Zwar ist die Errichtung eines, den Flächenanforderungen der Polizei entsprechenden, Gebäudes nördlich der Wendeschleife und südlich des Stadions grundsätzlich möglich, allerdings würde dies einerseits zum Verlust von ökologisch wertvollen Grünflächen führen und andererseits den Stadionzugang aus südlicher Richtung und somit die Fantrennung erschweren. Zudem sind die Kosten für ein mögliches Polizeigebäude nicht innerhalb des zur Verfügung stehenden Budget abbildung, sodass Variante 4 nicht weiterverfolgt wird.

Drees & Sommer rät ebenfalls von der Realisierung der Variante 1: Aktualisierung MBS 2014 ab, da sich seit 2014 der Bedarfs an Sportflächen erheblich erhöht hat und mit dieser Variante der erhöhte Bedarf nicht gedeckt werden kann.

Die Varianten 2 und 3 können die sportfachlichen und inklusiven Bedarfe decken, wobei gleichzeitig darauf verzichtet werden kann, einen großen Anteil ökologisch wertvoller Flächen zu versiegeln. Die freie Durchwegung und Nutzung für den informellen Sport ist in diesen Varianten weiterhin sichergestellt und verbessert sich durch die Integration zusätzlicher Angebote.

Auf Grund der großen Bedeutung von ALBA BERLIN Basketballteam e.V. als Sportverein von lokaler und überregionaler Wichtigkeit, empfiehlt Drees & Sommer eine Realisierung der Variante 3. Die Integration eines ALBA-Vereinszentrums führt zu einer Vernetzung von Vereins-, Schul- und informellen Sport. So ist es möglich, dass eine breitere Öffentlichkeit Zugang zu medizinischen Einrichtungen und verbesserten Trainingsmöglichkeiten erhält.

Dieser Bericht umfasst 61 Seiten (inkl. Deckblatt ohne Anlagen).

Hamburg, 25.08.2020



Arne-Sebastian Fritz



Jonathan Karow



Sabine Slapa



Hendrik Preusche

9 Anhang

Anhang 1 – Umfeldanalyse

Anhang 2 – Beteiligte Personen

Anhang 3 – Beteiligungsverfahren

Anhang 4 – Flächenprogramme Mehrzweckhallen

ANHANG 1

Umfeldanalyse

Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Umfeldanalyse

INHALT

1. Räumliche Einordnung	1
2. Demographische Struktur und Entwicklung	3
2.1 Bevölkerungsentwicklung	3
2.2 Altersstruktur	4
3. Soziale Infrastruktur	5
3.1 Kindertagesstätten	5
3.2 Schulplatzversorgung	5
4. Wohnsituation	7
4.1 Baustruktur, Zustand und Wohnlage	7
4.2 Sporthallen	7
4.3 Grünflächen	8
4.4 Öffentliche Kinderspielplätze	9
4.5 Wohnbaupotenziale und Neubauvorhaben	9
5. Verkehrliche Anbindung	10
5.1 Motorisierter Individualverkehr	10
5.2 Öffentlicher Personennahverkehr und Fußverkehr	10
5.3 Radverkehr	12
6. Vorhandene Konzepte	14
6.1 Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) Pankow	14

1. RÄUMLICHE EINORDNUNG

Die folgende Umfeldanalyse wurde, soweit möglich, auf Grundlage der jeweiligen Bezirksregionenprofile für die Bezirke Mitte und Pankow von Berlin (BZRP) erarbeitet. Die Planungsräume (PLR) sind Untersuchungsgebiete der Berliner Verwaltungsstatistik und dienen als räumliche Grundlage für die Untersuchung. Sie beziehen sich auf „lebensweltlich orientierte Räume“ (LOR), deren Abgrenzung ungefähr den Stadtvierteln und Kiezen Berlins entspricht.

Die Daten mancher Indikatoren sind zum Teil nicht auf kleinräumlicher Ebene der Planungsräume, sondern für den gesamten Bezirk bzw. für die Bezirksregion (BZR) vorhanden. Aus diesem Grund wurden die Analysen und Untersuchungen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen durchgeführt. Darüber hinaus unterscheiden sich die BZRP innerhalb Berlins in der Erarbeitung und Auswertung der Daten inkl. der Jahre der Datenstände. Aufgrund der fehlenden Einheitlichkeit sind nicht alle Indikatoren oder Kenndaten direkt vergleichbar. Sie ermöglichen allerdings einen groben Eindruck über das Umfeld. Gleiches gilt für die verschiedenen sektoralen Planungen, die auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen erarbeitet worden sind.

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (JSP) liegt im Bezirk Pankow, direkt an den Bezirk Mitte angrenzend. Aus diesem Grund werden als näheres Umfeld die fünf folgenden Planungsräume (PLR) identifiziert:

Bezirk Pankow

- › **Falkplatz** – BZR XI Prenzlauer Berg Nordwest
- › **Teutoburger Platz** – BZR XV Prenzlauer Berg Südwest
- › **Helmholzplatz** – BZR XIII Helmholzplatz

Bezirk Mitte

- › **Brunnenstraße** – BZR XXXII Brunnenstraße Nord
- › **Arkonaplatz** – BZR XIV Brunnenstraße Süd
- ›

Der JSP befindet sich im Planungsraum Falkplatz der Bezirksregion Prenzlauer Berg Nordwest, im Süden des Berliner Bezirks Pankow. Er grenzt direkt an die Planungsräume Brunnenstraße (BZR Brunnenstraße Nord) und Teutoburger Platz (BZR Prenzlauer Berg Südwest) an. Das Gebiet ist wesentlich durch seine Gründerzeitwohnviertel sowie infrastrukturell durch eine Mischung aus Wohnen, Dienstleistung und Einzelhandel geprägt.

Stadtteilprägende Institutionen in der Umgebung des Sportparks sind südöstlich der Wasserturm, (nord-)östlich die Gethsemanekirche und Eliaskirche, nördlich die Zionskirche sowie die vier berlinweit bekannten Brauereistandorte Pfefferberg, Bötzow-Brauerei, Königsstadtbrauerei und Schultheiß-Brauerei, die für eine Erweiterung der kulturellen und sozialen Infrastruktur umgenutzt wurden. Weitere prägende Grünanlagen und Plätze in direkter Umgebung sind der anschließende Mauerpark, im Westen der Volkspark Humboldthain, im Norden der Falkplatz, der Arnimplatz und die

Kleingartenanlage Bornholm, im Osten der Helmholtzplatz und im Süden der Kollwitzplatz, der Teutoburger Platz, der Arkonaplatz, der Jüdische Friedhof und der Volkspark am Weinberg.

Abbildung 1: JSP und sein näheres Umfeld



Quelle: Geoportal Berlin (2020), bearbeitet durch die raumplaner

2. DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

Als Grundlage dienen die BZRP und ergänzend die demographischen Statistiken der Bezirksämter Pankow und Mitte. In diesem Kapitel wird zwischen den räumlichen Ebenen der BZR und PLR gesprungen, da die Daten nicht in der jeweiligen Ebene vergleichbar zur Verfügung standen.

2.1 Bevölkerungsentwicklung

In den fünf betrachteten BZR und PLR lebten 2016 insgesamt etwa 100.000 Einwohner_innen. Im Fünf-Jahresvergleich ist vor allem im PLR Arkonaplatz (12,4 %), aber auch in den BZR Prenzlauer Berg Nordwest (9,8 %) und Südwest (9,5 %) ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Lediglich im PLR Brunnenstraße gab es nur einen leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen (2,4 %). Aufgrund der allgemeinen Wachstumstendenzen Berlins ist bis heute von einem kontinuierlichen Wachstum auszugehen. Aktuellere Zahlen liegen derzeit nicht vor.

Tabelle 1: Einwohner_innenstruktur in der Umgebung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Untersuchungsraum	Einwohner_innen			Veränderung des Anteils EW gesamt in % im Vergleich ...		EW-Dichte je km ²
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Vorjahr	5 Jahre	
BZR Prenzlauer Berg Nordwest (2016)	25.708	13.132	12.325	2,2 (2015)	9,8 (2011)	13.825
BZR Prenzlauer Berg Südwest (2016)	26.382	13.453	12.929	2,9 (2015)	9,5 (2011)	19.265
BZR Helmholtzplatz (2016)	22.519	11.469	11.050	1,1 (2015)	7,5 (2011)	31.563
BZR Brunnenstraße Nord (2014)	36.473	18.640	17.833	1,1 (2013)	5,0 (2009)	/
PLR Brunnenstraße	12.885	6.481	6.404	0,6 (2013)	2,4 (2009)	/
BZR Brunnenstraße Süd (2014)	27.901	14.084	13.817	3,0 (2013)	13,7 (2009)	/
PLR Arkonaplatz	12.666	6.374	6.329	2,8 (2013)	12,4 (2009)	/

Quelle: Bezirksamt Pankow und Bezirksamt Mitte, erstellt durch die raumplaner

Die PLR Arkonaplatz, Helmholtzplatz und Brunnenstraße weisen fast durchgehend eine sehr hohe Einwohner_innendichte auf, die beiden BZR PB Nordwest und Südwest dagegen eine hohe. Im Vergleich zum Berliner Durchschnitt von 37 EW/ha (Stand 2015) für die Gesamtstadt sind die untersuchten PLR sehr verdichtet besiedelt. Das direkte Umfeld des JSP wird somit durch eine hohe Bevölkerungszahl und -dichte geprägt.

2.2 Altersstruktur

Mit der bloßen Angabe eines Durchschnittsalters lässt sich keine qualitative Analyse erbringen, weswegen verschiedene Altersgruppen in ihrer absoluten und qualitativen Häufigkeit, die zum Teil auf der Ebene der PLR, und wenn nicht vorhanden, auf der Ebene der BZR betrachtet wurden. Dabei wurde zwischen Kindern (von 0 bis unter 6 Jahre sowieso von 7 bis unter 14 Jahre), Jugendlichen/ jungen Erwachsenen (15 bis unter 25 Jahre) sowie Senior_innen (über 65 Jahre) unterschieden. Die Altersgruppe der Erwachsenen zwischen 25 und 65 Jahren wurde nicht weiter ausdifferenziert.

Die weitaus größte Gruppe im Umfeld des JSP wird durch die Erwachsenen im Alter zwischen 25-64 Jahren gestellt (70-80 %). Die Gruppe der Kinder unter 15 Jahren ist zudem im Schnitt stärker vertreten (ca. 13-16 %) als die Gruppe der über 65-Jährigen (ca. 3-6 %). Nur im PLR Brunnenstraße weicht die Altersverteilung etwas ab. Hier sind sowohl die Gruppe der Kinder (21 %), als auch die der älteren Bevölkerung (13,89 %) stärker vertreten.

Somit ist das Umfeld des JSP überdurchschnittlich kinderreich. Es ist anzunehmen, dass sich dieses Verhältnis in den letzten fünf Jahren verschoben hat, sodass aktuell die Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen ebenfalls über dem Berliner und bezirklichen Durchschnitt liegen könnte. Inwieweit neue Familien mit kleinen Kindern in der Altersgruppe 0- bis 5-Jähriger nachgerückt sind, kann nur mit aktuelleren Zahlen festgestellt werden.

Tabelle 2: Altersstruktur in der Umgebung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Alter	0 - 6		7 - 14		15 - 24		25 - 64		65 und älter		Total
Ebene	Ab-solut	Relativ	Ab-solut	Relativ	Ab-solut	Relativ	Abso-lut	Relativ	Ab-solut	Relativ	
BZR PB Nordwest	1.817	7,07%	1.604	6,24%	2159	8,40%	18.520	72,04%	1.608	6,25%	25.708 (2016)
BZR PB Südwest	2.122	8,04%	2.080	7,88%	2119	8,03%	18.725	70,98%	1.336	5,06%	26.382 (2016)
BZR/ PLR Helmholtz-platz	1.763	7,83%	1.754	7,79%	1682	7,47%	16.439	73,00%	881	3,91%	22.519 (2016)
PLR Arkonaplatz	1.035	8,90%	851	7,32%	742	6,38%	9.317	80,10%	721	6,20%	11.631 (2014)
PLR Brunnenstraße	1.010	8,51%	1.509	12,71%	1733	14,59%	6.983	58,80%	1.650	13,89%	11.875 (2014)

Quelle: Bezirksamt Pankow und Bezirksamt Mitte, erstellt durch die raumplaner

PB= Prenzlauer Berg

3. SOZIALE INFRASTRUKTUR

Grundlegende Konzepte für die Analyse stellen die Soziale Infrastrukturkonzepte (SIKo) der beiden Bezirke aus den Jahren 2015 (Mitte) und 2016 (Pankow) sowie ergänzend die BZRP aus den Jahren 2015 und 2016 dar.

3.1 Kindertagesstätten

Da die vorhandenen Konzepte keine Aufbereitung der Daten auf der Ebene der PLR ermöglichen, wird die Versorgung mit Kindertagesstätten auf der Ebene der BZR betrachtet. Folgende BZR wurden demnach miteinbezogen:

Bezirk Pankow

- › BZR XI Prenzlauer Berg Nordwest (beinhaltet PLR Falkplatz)
- › BZR XV Prenzlauer Berg Südwest (beinhaltet PLR Teutoburger Platz)
- › BZR/PLR XIII Helmholtzplatz

Bezirk Mitte

- › BZR XXXII Brunnenstraße Nord (beinhaltet PLR Brunnenstraße)
- › BZR XIV Brunnenstraße Süd (beinhaltet PLR Arkonaplatz)

Es wird deutlich, dass sich die Situation zum Zeitpunkt der Erstellung in den beiden Bezirken unterschiedlich darstellt. Die Versorgung in den betrachteten BZR in Pankow ist durchweg als unzureichend mit großen Fehlbedarfen eingestuft, die Kindertagesstätten in den BZR in Mitte konnten einen Überschuss aufweisen. Die perspektivische Entwicklung im Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum aller betrachteter BZR zeigt einen deutlichen Anstieg der Bedarfe bis 2020 und 20230. Insbesondere in den drei betrachteten BZR in Pankow kommt es zu einem kurzfristigen Anstieg der Bedarfe, die sich in bis zu 800 fehlenden Plätzen innerhalb einer BZR ausdrücken können. Gleichzeitig spitzt sich die Situation für die BZR in Pankow zusätzlich zu, da die überschüssigen Plätze in Mitte, die bisher von Kindern aus den angrenzenden BZR genutzt werden können, in den nächsten Jahren vorrangig an die Kinder aus der entsprechenden Region vergeben werden. Besonders auffällig sind an dieser Stelle die BZR Prenzlauer Berg Südwest und BZR Helmholtzplatz in Pankow. Diese Fehlbedarfe können nur zum Teil mit Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen seitens der Bezirksverwaltung ausgeglichen werden.

3.2 Schulplatzversorgung

Die Versorgung des Umfelds mit Schulplätzen wird aufgrund der verschiedenen Planungen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen betrachtet. Daher werden im Folgenden die jeweiligen Aussagen auf der Ebene der Schulregionen für die Grundschulen und auf bezirklicher Ebene für die weiterführenden Schulen dargestellt.

Grundschule

In der Grundschul-Entwicklungsplanung sind die Einschulungsbereiche und die Grundschulplanungsregionen die entsprechende Grundlage und nicht deckungsgleich mit den Bezirksregionen. Aus diesem Grund wurden die folgenden Schulregionen betrachtet:

Bezirk Pankow

- › Schulregion 1: Prenzlauer Berg Süd (beinhaltet BZR Prenzlauer Berg Südwest und somit PLR Teutoburger Platz)
- › Schulregion 3: Prenzlauer Berg West (beinhaltet BZR Prenzlauer Berg Nordwest und somit PLR Falkplatz und die BZR/PLR Helmholtzplatz)

Bezirk Mitte

- › Schulregion 7: Brunnenstraße (beinhaltet Brunnenstraße Nord und somit PLR Brunnenstraße und die BZR Brunnenstraße Süd und somit PLR Arkonaplatz)

Zum Zeitpunkt der Erstellung der SIKo konnten die entsprechenden Schulregionen in Pankow ein Plus an Kapazitäten aufweisen, sodass zwischen 1,6 und 1,9 Züge zusätzlich zum aktuellen Bedarf vorhanden waren. Die Situation in der betrachteten Schulregion in Mitte dagegen zeigte ein deutliches Defizit von 3,7 fehlenden Zügen auf. In der zukünftigen Bedarfsentwicklung haben sie allerdings gemeinsam, dass selbst ohne die Einberechnung des prognostizierten Bevölkerungswachstums in den nächsten 5-10 Jahren (ausgehend von 2015) die Bedarfe nicht mehr gedeckt werden können und sich die bestehenden Defizite vergrößern. Diesbezüglich können Fehlbedarfe von bis zu 6 fehlenden Zügen in der Schulregion Brunnenstraße in Mitte und in der Schulregion Prenzlauer Berg West in Pankow entstehen.

Im Zusammenhang mit der Schulbauoffensive und den in der SIKo festgehaltenen Maßnahmen wird diesen Defiziten entgegengewirkt.

Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien

Da für die Integrierten Sekundarschulen (ISS) und Gymnasien keine Einzugsgebiete existieren, wird die Versorgung auf der Bezirksebene betrachtet. Der Bedarf an Schulplätzen und somit an Zügen der ISS in Pankow im Jahr 2015 wies im Vergleich zu den vorhandenen Kapazitäten eine Differenz von 3,5 Zügen auf. Auch die ISS in Mitte zeigten bereits im Jahr 2015 einen Fehlbedarf von 1,5 Zügen. Die Auslastung der Gymnasien dagegen sowohl in Mitte als auch in Pankow war zu der Zeit unter den vorhandenen Kapazitäten. Mit der zukünftigen Entwicklung der Bezirke ist von einem ansteigenden Bedarf auszugehen, der sich besonders deutlich in Mitte bei den ISS abzeichnen wird.

Im Zusammenhang mit der Schulbauoffensive und den in der SIKo festgehaltenen Maßnahmen wird diesen Defiziten entgegengewirkt.

4. WOHSITUATION

Grundlage für die Analyse der Wohnsituation stellen die Soziale Infrastrukturkonzepte (SIKo) der beiden Bezirke aus den Jahren 2015 (Mitte) und 2016 (Pankow) sowie die BZRP aus den Jahren 2015 und 2016 dar.

4.1 Baustuktur, Zustand und Wohnlage

Die Umgebung des JSP ist zum Großteil durch einen Wohnbestand aus der Gründerzeit und durch Neubauten in Form von Lückenschlüssen geprägt. Das Umfeld weist daher in den meisten betrachteten PLR eine sehr dichte Bebauung auf. Es ist eine kleinteilige Mischung von Wohnen, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen vorzufinden.

Ein Großteil der umliegenden Wohnbebauung wurde in der Vergangenheit umfassend saniert wie es bspw. im PLR Helmholtzplatz bis zum Jahr 2014 oder im PLR Falkplatz bereits in den 1970er Jahren stattfand. Aus diesem Grund ist der bauliche Zustand der Wohngebäude in vielen Gebieten vergleichsweise gut. Gleichzeitig hat diese Entwicklung z. T. starke Verdrängungsprozesse gegenüber den alteingesessenen Einwohnern und Einwohnerinnen hervorgerufen. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken wurden Soziale Erhaltungsgebiete mit besonderem Entwicklungsdruck festgelegt, wie es bspw. im PLR Falkplatz der Fall war. Insbesondere dieses Gebiet hat durch die Unterstützung von Angeboten und Leistungen durch das Quartiersmanagement zur Verbesserung der Wohnsituation und des Umfeldes beigetragen. Darüber hinaus sind einige Bereiche ebenfalls Bestandteil eines Fördergebiets im Programm Stadtumbau.

4.2 Sportheinrichtungen

Die Versorgung des Umfelds mit Sportflächen wurde für den Bezirk Pankow auf Ebene der BZR sowie für den Bezirk Mitte auf Ebene der Prognoseräume betrachtet. Weder für die betrachteten PLR noch für die BZR in Mitte sind kleinräumlicheren Daten vorhanden. Differenziert wird in der Analyse zwischen den öffentlich gedeckten und ungedeckten Sportflächen im Umfeld. Detaillierte Planungen sind u. a. im Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) Pankow und anderen sektoralen Fachplanungen erarbeitet worden.

Öffentliche gedeckte Sportflächen

Die BZR Prenzlauer Berg Nordwest und die BZR Helmholtzplatz wiesen mit dem JSP in unmittelbarer Nähe eine Deckung des Bedarfs mit 180% auf. Die BZR Prenzlauer Berg Südwest und die Prognoseräume Zentrum und Gesundbrunnen in Mitte zeigen Versorgungsquoten zwischen 70 % und 80 % auf. Zukünftig wird davon ausgegangen, dass der Bedarf weiterhin aufgrund des Bevölkerungswachstums steigt.

Öffentliche ungedeckte Sportanlagen

Die BZR Prenzlauer Berg Nordwest und Helmholtzplatz sind im Vergleich zu anderen umliegenden Gebieten gut versorgt und weisen Quoten bis zu 85% auf. Auch der Prognoseraum Gesundbrunnen in

Mitte ist im Durchschnitt gut mit ungedeckten Sportanlagen versorgt und weist einen ähnlichen Versorgungswert auf. Wie sehr die Versorgung in dem Umfeld schwankt, ist an der Quote von lediglich 23 % in der BZR Prenzlauer Berg Südwest, die den PLR Teutoburger Platz beinhaltet, zu erkennen. Auch der Prognoseraum Zentrum in Mitte weist eine geringe Versorgung von 27 % auf.

4.3 Grünflächen

Die Versorgung mit ausreichend Grünräumen für die Bevölkerung wird auf Ebene der BZR betrachtet. Grundlage für die Analyse bilden somit die BZRP aus den Jahren 2015 und 2016. Differenziert wird zwischen den wohnungsnahen und siedlungsnahen Grünflächen. Kleinräumliche Daten auf PLR-Ebene standen nicht zur Verfügung.

Wohnungsnahe Grünflächen

Der vorgegebene Richtwert von 6 m²/EW wird in den BZR Prenzlauer Berg Nordwest (beinhaltet PLR Falkplatz) und Brunnenstraße Süd (beinhaltet PLR Arkonaplatz) vollständig erreicht bzw. wie im Fall von BZR Brunnenstraße Nord (beinhaltet PLR Brunnenstraße) mit 12,5 m²/EW sogar deutlich übertroffen. Denn in dieser Gegend sind vor allem durch den Mauerpark ausreichend wohnungsnahen Grünflächen vorhanden. Dieser soll zukünftig von der Bernauer Straße bis zur Gleimstraße erweitert werden und kann somit den umliegenden unversorgten Gebieten einen Ausgleich bieten. Weiterführende Informationen dazu sind in der Machbarkeitsstudie zum Mauerpark nachzulesen. Zu diesen unterversorgten Gebieten zählen insbesondere die BZR Prenzlauer Berg Südwest (beinhaltet PLR Teutoburger Platz) und die BZR/ PLR Prenzlauer Helmholzplatz. Diese weisen einen Versorgungsgrad zwischen 12 und 18 % auf. Sodass ein Großteil der BZR unzureichend mit wohnungsnahen Grünflächen versorgt ist. Aufgrund der hohen Bebauungsdichte stehen den Regionen wenig bis keine Flächenpotenziale für einen Ausgleich zu Verfügung, wodurch sich die aktuelle Situation zukünftig nur schwer verbessern lässt. Durch das anhaltende Bevölkerungswachstum ist zukünftig mit einem steigenden Bedarf zu rechnen, der zum Teil wie bspw. in der BZR Brunnenstraße Süd (beinhaltet PLR Arkonaplatz) ausgeglichen wird und die Versorgung in dieser einen BZR somit zukünftig gesichert ist.

Siedlungsnahe Grünflächen

Der Richtwert für die siedlungsnahe Grünflächen beträgt in Berlin 7m²/EW und wird in der BZR Brunnenstraße Nord (beinhaltet PLR Brunnenstraße) mit einem Wert von 9 m²/EW sogar übertroffen. Die BZR Brunnenstraße Süd (beinhaltet PLR Arkonaplatz) dagegen kann keine siedlungsnahe Grünfläche aufweisen wodurch der Versorgungswert bei 0 m²/EW liegt. Für die PLR im Bezirk Pankow konnten aus den BZRP kein Versorgungsgrad entnommen werden. In der BZR Brunnenstraße Nord (beinhaltet PLR Brunnenstraße) ist durch das anhaltende Bevölkerungswachstum eine prognostizierte Versorgung trotz geplanter Maßnahmen zum Ausgleich von 7,9 m²/EW bis 2030 zu erwarten. Diese Entwicklung verdeutlicht den auch zukünftig steigenden Bedarf.

4.4 Öffentliche Kinderspielplätze

Die Analyse der Versorgung mit öffentlichen Kinderspielplätzen wurde auf der räumlichen Ebene der BZR durchgeführt, da keine kleinräumlicheren Daten zur Verfügung stehen. Der berlinweit gültige Richtwert zur Versorgung liegt bei 1m²/EW öffentlich Spielfläche.

Die Wohngegenden um den JSP sind unterschiedlich stark mit öffentlichen Spielplätzen versorgt. Allerdings ist eine großflächige Unterversorgung im Umfeld festzustellen. Besonders ist die BZR Helmholzplatz mit einem Versorgungsquote von 46 % betroffen, wodurch ca. 12.000 m² Spielplatzfläche für die Anwohnenden fehlen. Dieses ist perspektivisch aufgrund der fehlenden Flächenpotenziale nur schwer auszugleichen. Die anderen PLR weisen Versorgungsquoten zwischen 60 und 70 % auf. Die BZR Brunnenstraße Süd ist dabei die BZR mit der aktuell besten Versorgung. Die Auslastung der vorhandenen Spielflächen wird sich durch das anhaltende Bevölkerungswachstum weiterhin erhöhen und die Versorgungsquote dementsprechend sinken. Obwohl die Versorgung große Defizite aufweist, liegt sie innerhalb des Bezirklichen und städtischen Durchschnitts.

4.5 Wohnbaupotenziale und Neubauprojekte

Zum Zeitpunkt der Erstellung der BZRP wurden kleinere Wohnbaupotenziale in den BZR Prenzlauer Berg Nordwest (PLR Falkplatz), BZR Prenzlauer Berg Südwest (PLR Teutoburger Platz) und BZR Brunnenstraße Nord (PLR Brunnenstraße) identifiziert.

Somit waren ein neues Wohngebiet in der Gleimstraße in der BZR Brunnenstraße Nord vorgesehen und durch Lückenschließungen in der BZR Prenzlauer Berg Südwest kurzfristig 302 WE und mittelfristig 30 WE geplant. Die BZR Prenzlauer Berg Nordwest hat mit mittelfristig 36 WE einen geringeren Zuwachs, da nur sehr geringe Wohnbaupotenziale in der BZR vorhanden sind.

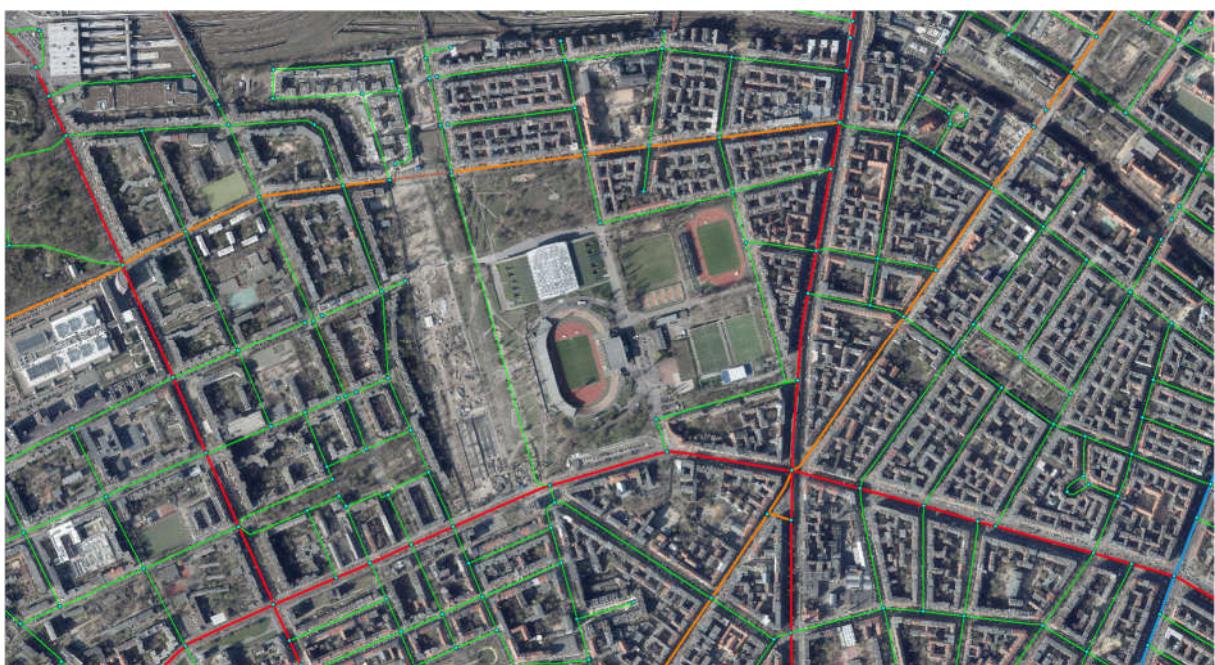
5. VERKEHRLICHE ANBINDUNG

Als wesentliche Grundlage für die Analyse der verkehrlichen Anbindung dient das Geoportal der Stadt Berlin (FIS Broker). Es werden in den folgenden Kapiteln Aussagen zur Anbindung über den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), über den motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie über die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad getroffen.

5.1 Motorisierter Individualverkehr

Im Umfeld des JSP dienen insbesondere die Eberswalder Straße, die Schönhauser Allee und die Brunnenstraße als großräumige Straßenverbindungen, die den meisten Verkehr mit bis zu 20.000-30.000 Kfz/Tag (2014) aufnehmen. Als Ergänzung dienen die Kastanien-/ Pappelallee mit einer Verkehrsmenge zwischen 5.000-10.000 Kfz/Tag (2014) und die Gleimstraße mit <5.000 Kfz/Tag (2014). Die umliegenden Wohnquartiere werden zum Großteil über Anliegerstraßen mit Tempo-30-Beschränkungen erschlossen.

Abbildung 2: Erreichbarkeit mit dem MIV



Quelle: Geoportal Berlin, https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp?loginkey=zoomStart&mapId=k_vms_detailnetz_wms_spatial@senstadt&bbox=391006,5822248,392874,5823365,2019

5.2 Öffentlicher Personennahverkehr und Fußverkehr

Der JSP ist durch eine Vielzahl an unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmitteln lückenlos erreichbar. Lediglich zu Veranstaltungen kommt es diesbezüglich zu Überlastungen der Infrastruktur. Folgende Haltestellen befinden sich in einer fußläufigen Nähe des JSP und können innerhalb von fünf bis 15 Minuten erreicht werden:

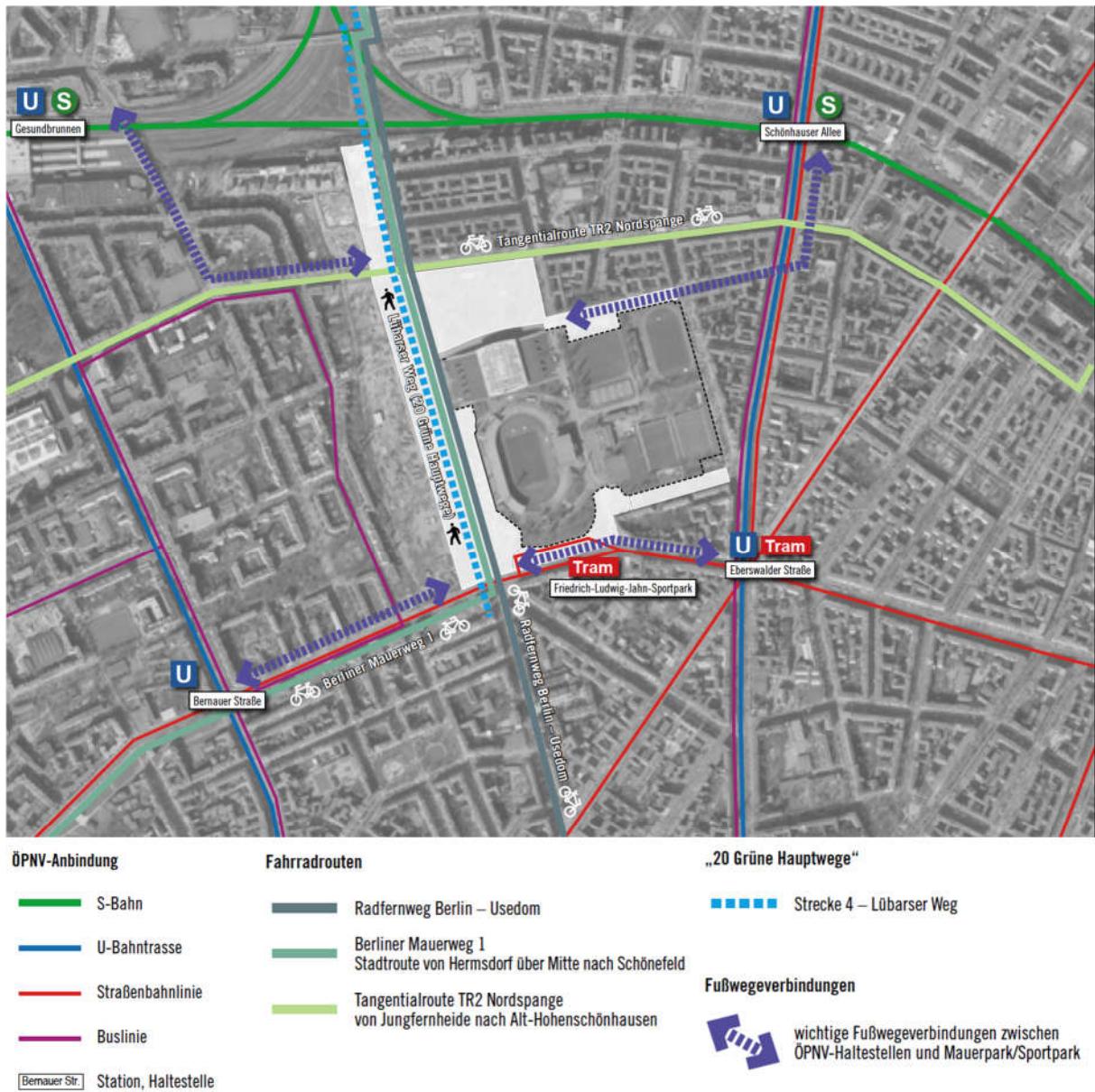
Tabelle 3: ÖPNV-Haltestelle in der Umgebung

Bahnhöfe	Linien
S + U Schönhäuser Allee	S41, S42, S8, S85, U2, M1, N2
S + U + Regional Gesundbrunnen	S1, S2, S25, S26, S41, S42, U8, 247, N8, RE3, IC, 94, ICE, RB27, RB54, RB60, RE2, RE3, RE5, RE6, RE66
S Bornholmer Straße	S1, S2, S25, S26, S42, S8, S85, Tram 50, M1, M13, Bus 50
U Eberswalder Straße	U2, M10, M1, Tram 12, N2
U Bernauer Straße	U8, M10, 247, N8
U Voltastraße	U8, 247, N8
U Senefelderplatz	U2, N2
Tram Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark	M10
Tram Wolliner Straße	M10
Tram Milastraße	M1, N2
Tram Eberswalder Str./ Pappelallee	Tram 12
Bus Demminer Straße	247
Bus Lortzingstraße	247
Bus Gleimstraße	247

Quelle: Geoportal Berlin, 2020

Die wichtigsten ÖPNV-Knotenpunkte stellen dabei die U-Bahn-Station Eberswalder Straße und Bernauer Straße sowie die S- und U-Bahn-Stationen Schönhäuser Allee und Gesundbrunnen dar. Gemeinsam mit den Tram-Stationen Eberswalder Straße und Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark stellen sie die Anbindungen in direkter Nähe dar und sind von da an wichtig Fußwegeverbindungen zum JSP. Auf die ergänzenden Fahrradwege wird im folgenden Kapitel näher eingegangen.

Abbildung 3: Erreichbarkeit des JSP mit dem ÖPNV und zu Fuß/Fahrrad



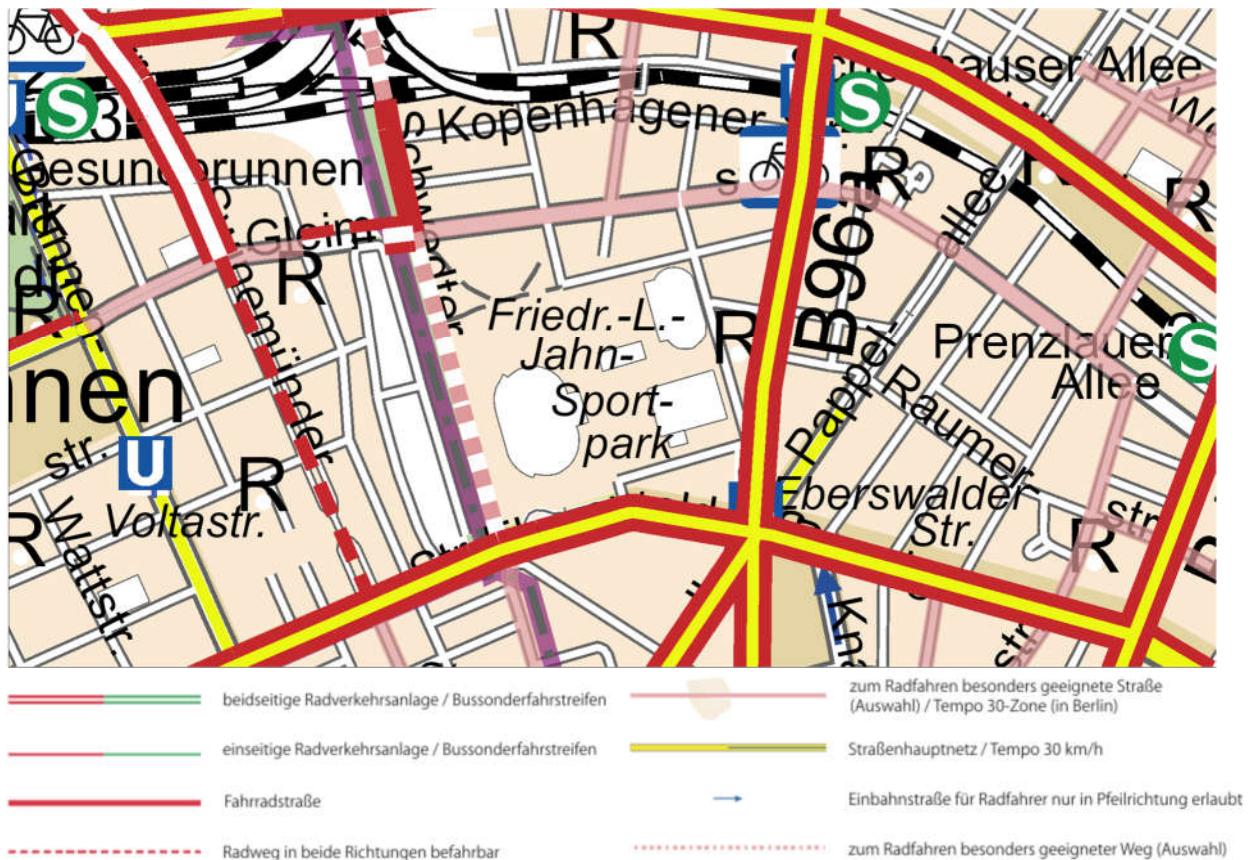
Quelle: Machbarkeitsstudie Mauerpark Bestand, S. 14, GRUPPE PLANWERK, 2019
Luftbild: Geoportal Berlin/Digitale farbige Orthophotos 2018 (DOP20RGB)

5.3 Radverkehr

Der JSP ist für die Anfahrt mit dem Fahrrad über eine westlich gelegene Fahrradhauptroute (TR 2) und nördlich über den Radfernweg (Radweg Deutsche Einheit) angebunden. Zukünftig soll ab 2025 ein Rad schnellweg als sog. „Panke-Trail“ von Pankow nach Mitte führen und eine schnelle Erreichbarkeit gewährleisten.

Der Radverkehr spielt für die Erreichbarkeit des JSP aus der direkten Nachbarschaft eine wichtige Rolle. Sowohl die Schönhauser Allee östlich des JSP als auch die Eberswalder Straße südlich sind mit beidseitigen Radverkehrs anlagen ausgestattet. Die Gleimstraße nördlich und die Nord-Süd-Verbindung durch den Mauerpark werden durch das Geoportal als Straßen mit einer besonderen Eignung für den Radverkehr deklariert.

Abbildung 4: Eignung der umliegenden Straßen für den Radverkehr



Quelle: Geoportal Berlin, https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp?loginkey=zoom-Start&mapId=k_radwege@senstadt&bbox=388703,5818211,393767,5821240

6. VORHANDENE KONZEPTE

6.1 Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) Pankow

Die bezirkliche Sportplanung für Pankow befindet sich seit dem Jahr 2018 im Erarbeitungsprozess und baut auf verschiedenen Methoden auf. Die Grundlage bilden wissenschaftliche Analysen und empirische Erhebungen von Bedarfen der Vereine, Schulen, Kindertagesstätten sowie der Anwohnenden und ein moderiertes Beteiligungsverfahren.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der bisherigen Analysen und Erhebungen dargestellt. Die Daten wurden für den gesamten Bezirk Pankow erhoben, sodass nur in Einzelfällen auf den an den JSP angrenzenden Ortsteil Prenzlauer Berg eingegangen wird.

Ergebnisse der Sportverhaltensstudie

Der Bezirk Pankow ist in der Gesamtheit ein aktiver Bezirk, da sich mehr als 80% als sport- oder bewegungsaktiv bezeichnen würden. Lediglich 18% beschreiben sich selbst als „inaktiv“ in ihrem alltäglichen Leben. Im Vergleich zur Gesamtauswertung für Berlin sind keine großen Unterschiede festzustellen. Allerdings variieren die Ergebnisse innerhalb des Bezirks sehr stark, denn der nordöstliche Bereich ist durchschnittlich weniger sportaktiv. Wird der nördliche Prenzlauer Berg betrachtet ist die Mehrheit mit 85% sport- und bewegungsaktiv. Auch im bundesweiten Vergleich stellt sich der Bezirk und der Ortsteil Prenzlauer Berg als überdurchschnittlich sport- und bewegungsaktiv heraus.

Die sporttreibende Bevölkerung in Pankow betreibt mit 68 % zum Großteil individuell Sport. Der zweitgrößte Anteil mit 20% ist kommerziell in bspw. Fitnessstudios organisiert und lediglich 7% der Befragten betreiben vereinsgebundenen Sport. Die Organisationsformen im Raum des nördlichen Prenzlauer Bergs zeigen keine großen Abweichungen zu den bezirklichen Aussagen. Im Vergleich zum Berliner Verhältnis treiben überdurchschnittlich viele Menschen kommerziell Sport, der berlinweit bei einem Anteil von 9% liegt.

Ergebnisse der Sportvereinsbefragung

Inhalt der Befragung der Pankower Sportvereine war zum einen, mit welchen Problemen sie sich aktuell konfrontiert sehen und zum anderen wo sie mögliche kommunale Investitionen im Bereich Sport am dringendsten sehen. Zentrale Ergebnisse waren, dass die zeitliche Verfügbarkeit der Sportanlagen für knapp 80% der Befragten ein Problem darstellt, das sie zum Großteil mit 68% als nicht selbstlösbar einstufen. Des Weiteren fehlen bei 80% der Vereine eine Qualifikation der Übungsleiter_innen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, was in diesem Fall von knapp der Hälfte nicht eigenständig behoben werden kann. Auch die Eignung der Sportanlagen für die angebotenen Sportarten stellt bei 58% der Befragten eine große Herausforderung dar. Knapp 40% der Vereine sind der Meinung, dass sie dieses Problem nicht eigenständig lösen können.

Damit im Zusammenhang stehend ist der Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten von ca. 66% der Befragten als sehr wichtig eingestuft und somit auf der höchsten Priorität bei möglichen kommunalen Investitionen gesetzt worden. Daran anknüpfend ist die Modernisierung der vorhandenen Sporthallen und -plätze und die Barrierefreiheit von Sportanlagen ebenfalls von mehr als der Hälfte als sehr wichtig eingestuft worden. Differenziert man die Antworten zwischen den Befragten, die in einem Verein

Mitglied sind oder individuell Sport treiben, wird die Priorisierung der wohnortnahmen Spiel- und Sportgelegenheiten für Nichtvereinsmitglieder sehr deutlich.

Ergebnisse der Befragungen von Schulen, Kitas und weiteren sozialen Einrichtungen

Bei der Befragung der Schulen, Kindertagesstätten und weiterer sozialer Einrichtungen in Pankow ging deutlich hervor, dass in allen Bereichen Sportflächen für den Sportunterricht nach Lehrplan fehlen. Bei den weiterführenden Schulen und Kitas ist ein Defizit von ca. 35% festgesetzt worden und bei den Grundschulen sogar 43%.

Die sozialen Einrichtungen in Pankow bieten grundsätzlich ein breites und hochfrequentiertes Sport- und Bewegungsangebot an. Dazu fehlen ihnen allerdings zum Teil die Flächen und entsprechend qualifiziertes Personal. Erste Lösungen konnten diesbezüglich durch Kooperationen mit Schulen und Sportvereinen gelöst werden. Allerdings fehlt es an Möglichkeiten der Weiterbildung des Personals und an weiteren Kooperationspartnern und -partnerinnen.

Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung

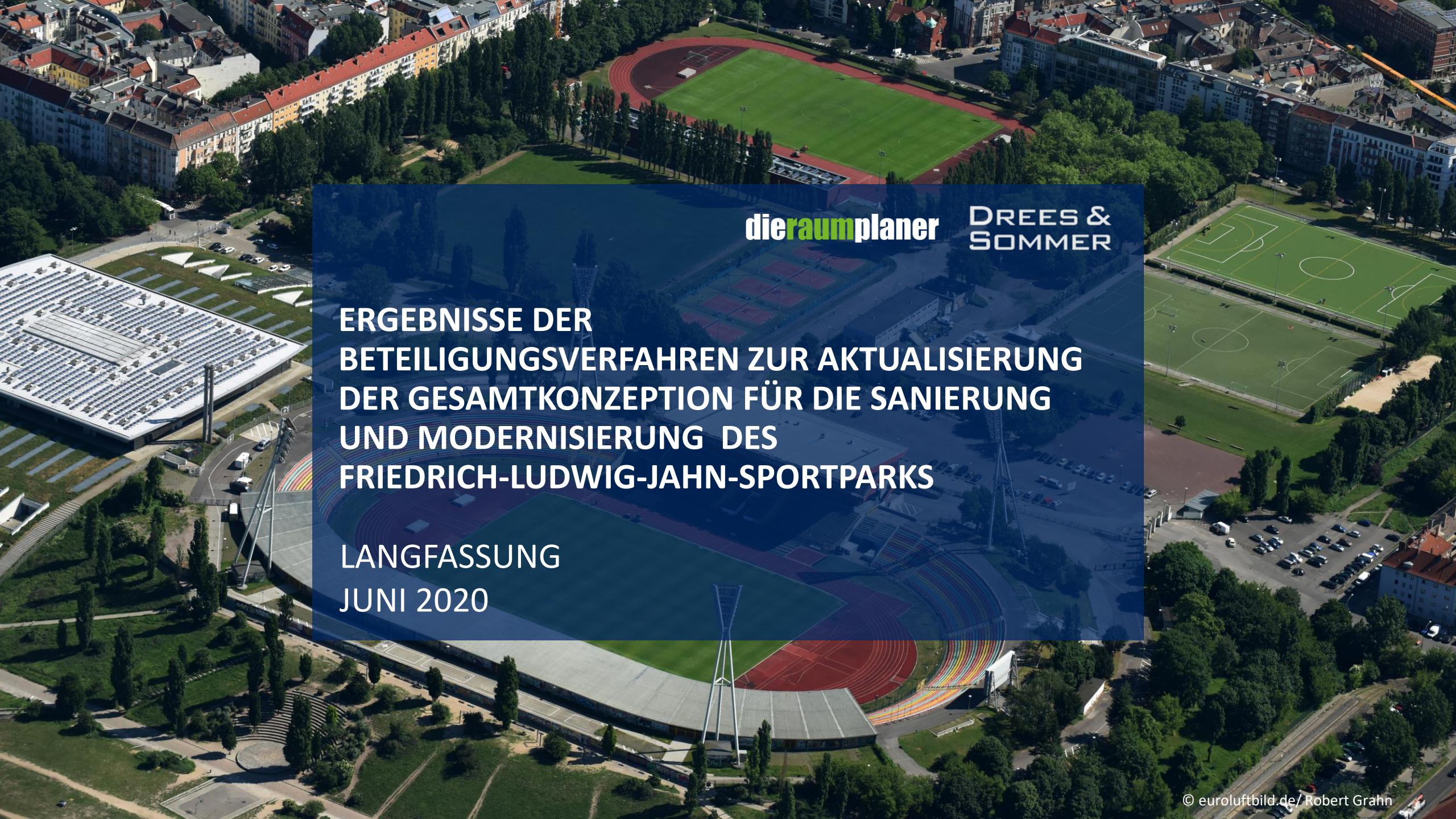
Die Bilanzierung zur Versorgung des Bezirks an sportlicher Infrastruktur ergibt ein deutliches Defizit. Im Bereich der Sporthallenflächen für Vereins- und Schulsport, an den Versorgungsvorgaben des Senats orientiert, besteht ein Defizit von 26.075m². Somit besteht ein großer Flächenbedarf an Sporthallen und Spielfeldern für Vereine und privat organisierte Sportler und Sportlerinnen sowie an Grundschulen und weiterführenden Schulen.

ANHANG 2

Beteiligte Personen

ANHANG 3

Beteiligungsverfahren



dieraumplaner

DREES &
SOMMER

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN ZUR AKTUALISIERUNG DER GESAMTKONZEPTION FÜR DIE SANIERUNG UND MODERNISIERUNG DES FRIEDRICH-LUDWIG-JAHN-SPORTPARKS

LANGFASSUNG
JUNI 2020

VORWORT

Sehr geehrte Berlinerinnen und Berliner,

Im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark soll in den nächsten Jahren Berlins größte Inklusionssportanlage entstehen. Inklusionssportanlage bedeutet, dass in dieser Sportanlage alle Menschen mit und ohne Behinderungen unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, persönlichen Fähigkeiten oder Vereinsbindung gleichberechtigt an der Sportausübung und an Sportveranstaltungen teilnehmen können. Die Weiterentwicklung bietet die einmalige Gelegenheit, mitten in Berlin Breiten-, Freizeit-, Reha- und Leistungssport zu treiben und zu erleben.

Bereits 2014 wurde im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport eine Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zu einer modernen inklusiven Sportanlage für Vereins- und Individualsport sowie für Sportwettkampfveranstaltungen erstellt. Im Rahmen der Untersuchung wurden der damals aktuelle und perspektivische Sportanlagenbedarf ermittelt, der vorhandene Bestand an Sportanlagen erfasst und bewertet sowie die Kosten der baulichen Umsetzung ermittelt. Die Erstellung und inhaltliche Abstimmung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (heute die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz) und unter Mitwirkung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, der Behinderten- und Sportverbände, zahlreicher Vereine sowie weiterer Institutionen und Interessengruppen.

Der Studie schloss sich 2019 ein weiteres Beteiligungsformat zum Großen Stadion an. In zahlreichen Workshops wurden unter erneuter Einbeziehung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, von Menschen mit Behinderung, von Behinderten- und Sportverbänden, von Nutzenden der Sportanlage sowie weiteren Institutionen und Organisationen die Anforderungen an ein modernes und inklusives Stadion definiert, um einerseits Sporttreibenden und Besuchenden eine gleichberechtigte Teilnahme an Sportwettkämpfen zu ermöglichen und andererseits dem Bedürfnis der Sportvereine und Verbände sowie der Sportmetropole Berlin an einer modernen Wettkampfstätte zu entsprechen. Die Notwendigkeit eines zukunftsfähigen Stadions hat der organisierte Vereinssport mehrfach, zuletzt in einem offenen Brief am 26.05.2020, unterstrichen.

Im Rahmen des jetzigen Verfahrens „Gestaltung des Sportparks“ fand eine umfassende Online-Beteiligung der Stadtgesellschaft statt. Parallel dazu fand im Februar/ März 2020 eine Beteiligung des organisierten Sports, von Menschen mit Behinderungen, von Bürgerinitiativen und anderen Interessenträgern sowie eine Beteiligung von Behörden, u.a. der Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie statt. Die verschiedenen Beteiligungsformate sowie die auf dieser Grundlage erfolgte Prioritätensetzung werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

Aleksander Dzembritzki, Staatssekretär für Sport

1. BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zur Ermittlung der sportfachlichen Entwicklungserfordernisse des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks (JSP) wurde ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren durchgeführt. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure setzten sich dabei aus der Stadtgesellschaft, aus Sportvereinen und -verbänden, den verschiedenen Verwaltungen der Bezirksämter und Senatsverwaltungen, sowie den Betreibern der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks und dem Polizeiabschnitt 15 zusammen.

Beteiligung der Stadtgesellschaft

Eine zweigleisige Vorgehensweise der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung ermöglichte es, breite Bevölkerungsteile anzusprechen. Es wurden drei Gespräche mit im Gebiet ansässigen Bürgervereinen sowie dem Quartiersmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße geführt. Darüber hinaus wurde per Plakatierung rund um den JSP sowie durch Postwurfsendungen mit insgesamt 25.000 Stück (zwei Einwurfrunden) die „Umfrage zur sportlichen Nutzung“ auf dem Online-Beteiligungsportal mein.berlin.de vom 03.02. bis zum 28.02.2020 beworben. Für die Umfrage im Multiple-Choice-Format, ergänzt um die Möglichkeit der Kommentierung, konnte ein hoher Rücklauf verzeichnet werden, 2.228-mal wurde das Format ausgefüllt und 1.712-mal kommentiert.

Ziel war es neben den sportfachlichen Bedarfen, die Wünsche, aber auch Sorgen der Bevölkerung aufzunehmen und in den Prozess einzupflegen.

Beteiligung von Vereinen und Verbänden

Zur Erfassung der sportfachlichen Bedarfe der Vereine und Verbände des Behinderten- und Vereinssports wurden Fragebögen erstellt, die sich an denen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 orientierten. Sofern Akteurinnen und Akteure schon 2014 beteiligt waren, wurden die Antworten aus 2014 in die aktuellen Fragebögen überführt, um den Teilnehmenden die Arbeit zu erleichtern.

Neben der Beantwortung der Fragebögen erhielten alle Vereine und Verbände die Möglichkeit, die von ihnen geltend gemachten Wünsche in Einzel- und Gruppengesprächen näher zu erläutern und zu priorisieren.

1. BETEILIGUNGSVERFAHREN

Beteiligung der Verwaltung

Den Schul- und Sportämtern der Bezirke Pankow und Mitte sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde durch schriftliche Abfragen und Gesprächstermine die Möglichkeit eingeräumt, die notwendigen Anforderungen für Schulsport sowie die sich aus den in Bearbeitung befindlichen bezirklichen Sportentwicklungsplänen ergebenden Bedarfe für Vereins- und Individualsport in das Projekt einzubringen.

Darüber hinaus wurden mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz unter Einbeziehung der Grün Berlin GmbH Gespräche zu den Auswirkungen des Vorhabens auf den Mauerpark, zu Synergien und Entwicklungschancen geführt.

Eine umfassende Beteiligung weiterer Fachämter des Bezirksamtes Pankow von Berlin zu sportunabhängigen Fragestellungen konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht planmäßig abgeschlossen und soll noch vor Fertigstellung der überarbeiteten Machbarkeitsstudie durchgeführt werden.

Das Bezirksamt Mitte von Berlin wurde über die Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) gebeten, sich ebenfalls in die Gestaltung der Sportanlage einzubringen und sah – abgesehen von der Beteiligung des Schul- und Sportamtes – keinen weiteren Bedarf einer Beteiligung.

Beteiligung weiterer Akteurinnen und Akteure

Weitere Beteiligte waren die Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH als Betreiberin der auf dem Gelände des Sportparks befindlichen Max-Schmeling-Halle und der Polizeipräsident in Berlin, Abschnitt 15, als Sicherheitsbehörde sowie aufgrund der möglichen Verlagerung des Polizeiabschnitts 15 in die Sportanlage.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

Für die Weiterqualifizierung des JSP zur inklusiven Schul-, Vereins- und Individualsportanlage, ist die Berücksichtigung der schulsport- und sportfachlichen Wünsche der Verwaltungen, Verbände und Vereine durch Schaffung neuer Sportanlagen von besonderer Wichtigkeit. Nur so kann dem erhöhten Kapazitätsbedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der durch steigende Schüler- und Vereinsmitgliederzahlen entsteht, genüge getan werden. Darüber hinaus nimmt aus Sicht der Verwaltungen die Förderung des Kiezsports ebenfalls einen hohen Stellenwert ein und muss als integrativer Faktor beachtet werden.

Das Grundanliegen „Inklusion“ ist bei allen Gestaltungsvorhaben und späteren Nutzungen umfassend zu berücksichtigen.

Zu den Schul- und Vereinssportinteressen kommen die in der Online-Beteiligung (Umfrage und Kommentare) formulierten Bedarfe der Stadtgesellschaft für die weitere Entwicklung des JSP hinzu. Diese werden in Abschnitt 3 dargestellt.

Im Rahmen des bei Beachtung aller berechtigten Wünsche der Abschnitte 2 und 3 erforderlichen Abwägungsprozesses müssen teilweise divergierende Interessen verschiedener Akteurinnen und Akteure bewertet und gegeneinander abgewogen werden. Die Ergebnisse des intensiven Abwägungsprozesses können im Abschnitt 4 nachgelesen werden und sollen in die Aktualisierung der Machbarkeitsstudie einfließen.

*Die Aussagen auf den nächsten Seiten dieses Abschnitts zu den schul- und sportfachlichen Bedarfen bilden **nicht** die komplette Erfassung ab, sondern zeigen als Schlaglichter die Hauptanliegen aus der Beteiligung der Verwaltungen, Vereine und Verbände auf. Eine vollständige Aufstellung aller Wünsche befindet sich in Abschnitt 4.*

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SCHUL- UND SPORTAMT PANKOW

Schulsport:

- Dauerhafte Nutzung der ungedeckten Sportflächen von zehn öffentlichen Schulen aus Pankow. Die Tendenz ist aufgrund steigender Schülerzahlen weiter zunehmend.
- Ein Bedarf an gedeckten Sportanlagen nahe liegender Schulen für den Schulsport ist ebenfalls gegeben, besonders für den Sekundarbereich I und II.

Breiten- und Individualsport:

- Wachsende Bedarfe im Reha-, Senioren- und Kitasport wie multifunktionale kleine Sport- und Gymnastikräume für Tanz-, Gymnastik-, Reha-, Senioren-, Kita-, Kraft- und Fitnesssport.
- Aufwertung, Instandsetzung sowie multifunktionale Erweiterung der bestehenden Sportanlagen um Freisportbereiche, wie z.B. Fitnessbereiche für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Dabei muss die bereits offene Zugangsmöglichkeit für den Individualsport weiterhin gesichert sein.

Vereinssport:

- Bedarf an wettkampfgeeigneten Großspielfeldern (GSF) mit Beleuchtung.
 - Ein zusätzliches GSF mit Vollkunstrasen für Hockey und ein Kunstrasen-GSF für Fußball mit den jeweils notwendigen Umkleide- und Sanitärräumen.
- Eine wettkampfgerechte Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für die Durchführung von vielen Pokal- und Punktspielen, Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen.
- Witterungsgeschützte, überdachte und somit ganzjährig nutzbare Sportfeldkombinationen (Freilufthalle).

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SOZIALAMT PANKOW

- Es besteht ein Bedarf an Möglichkeiten für den Seniorensport. Es wird davon ausgegangen, dass diese Angebote im Behinderten- und Vereinssport ebenfalls Berücksichtigung finden.
- Inklusive Nutzung der Innen- und Außenräume für Menschen mit Körperbehinderungen, Gehörlose oder Sehbehinderte in Form von Leitsystemen, Hörschleifen, Farben etc. sowie zur Nutzung durch alle Altersgruppen.

JUGENDAMT PANKOW

- Berücksichtigung einer sportorientierten Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 60 Plätzen.

UMWELT- UND NATURSCHUTZAMT PANKOW

- Es soll die Möglichkeit der Durchwegung der Sportanlage bestehen bleiben, um die Verknüpfung in der Nähe gelegener Grünanlagen wie dem Mauerpark und öffentlichen Spielplätzen zu gewährleisten. Ebenfalls zu berücksichtigen sind unterbrechungsfreie und nutzergruppengetrennte Lauf- und Radwege etc.
- Gestaltungselemente wie Parkbänke und Aufenthaltsbereiche sind einzuplanen.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG (ISEP) PANKOW 2020 (VORLÄUFIGES ERGEBNIS)

- Die Bilanzierung zur Versorgung des Bezirks an sportlicher Infrastruktur ergibt ein deutliches Defizit. Im Bereich der Sporthallenflächen fehlen in Pankow 35.814 m² für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportlerinnen und Sportler. Für den Schulsport fehlen insgesamt 43.564 m² an Sporthallenflächen.
- Bei der Umrechnung in 3-Feldhallen nach dem Planungshandbuchs Fachraum Sport wären dies 36 Hallen für den Vereinssport und alle privat organisierten Sportler und Sportlerinnen bzw. 44 Hallen für den Schulsport.
- Ebenso besteht ein Mangel an ungedeckten Sportflächen. Beispielweise benötigt allein der Vereinssport Fußball neun neue Großspielfelder.
- Eine Unterversorgung mit ungedeckten Sportflächen besteht ebenso für den Schulsport (insbesondere die im Pankower Süden gelegenen Schulen).
- Allein für die 25 Schulstandorte mit besonders stark ausgeprägten Defiziten fehlen 60.496 m² ungedeckte Sportfläche.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SCHUL- UND SPORTAMT MITTE

Schulsport:

- Bedarf von einer wettkampfgerechten Sporthalle mit einer Kapazität von mindestens 1.000 Zuschauerplätzen für den Schulsport bzw. Schulwettkampfsport, da in Mitte keine Halle dieser Größenordnung zur Verfügung steht.
- In den benachbarten Räumen im Bezirk Mitte (in den sog. Prognoseräumen Gesundbrunnen und Zentrum*) fehlen gedeckte (ca. 4.500 m²) und ungedeckte (ca. 110.000 m²) Sportanlagen für Schul- und Vereinssport.

Vereins- und Individualsport:

- Aufgrund der Lage an der Grenze zum Bezirk Mitte wird der JSP stark von Vereins- und Individualsportlerinnen und -sportlern genutzt.
- Förderung des Vereinssport durch zusätzliche Großspielfelder insbesondere für Hockey und Fußball sowie der barrierefreie Ausbau der bestehenden Sportanlagen für alle Ziel- und Altersgruppen.

*Der Begriff „Prognoseraum“ gehört zu den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR), eine räumliche Grundlage für die Planung, Prognose und Beobachtung demografischer und sozialer Entwicklungen in Berlin. Ein Prognoseraum hat ungefähr die Größe eines Ortsteils. Weiterführende Informationen unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/lor/.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND FAMILIE

- Die zukünftige Konzeption des Geländes sollte insbesondere Sporthallen mit insgesamt 6 Hallenteilen, die für den allgemeinen Schulsport und das Schulsportwettkampfprogramm zu nutzen sind, beinhalten.
- Vor dem Hintergrund der weiter wachsenden Stadt sollten alle potentiellen Infrastrukturen auch für Schule und Kita mitgedacht werden. In diesem Zusammenhang sollten die gedeckten Sportflächen auch über multifunktional nutzbare, inklusive Bewegungsräume verfügen, um auch Kita- und altersübergreifenden Familiensport anbieten zu können.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

SPORTVEREINE (AUSZÜGE)

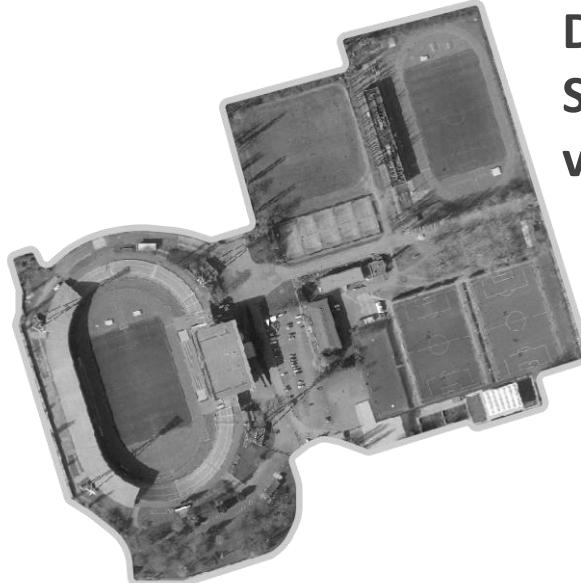
Die den JSP nutzenden Vereine benötigen Hallen- oder Platzkapazitäten (Trainingszeiten) und neue Sport- und Bewegungsflächen zur Schaffung zusätzlicher Vereinssportangebote und zur Aufnahme weiterer, vorwiegend aus den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen stammenden, Vereinsmitglieder. Die aktuelle Bestandssituation steht einer Vereinsentwicklung entgegen.

Nachfolgend werden Auszüge aus den Bedarfen der Vereine dargestellt, um die derzeitige Situation sowie die zukünftigen Entwicklungschancen aufzuzeigen. Eine vollständige Aufstellung findet sich in Abschnitt 4.

- Der Aufbau eines Netzwerkes für Inklusion im JSP durch den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Berlin e.V. und Pfeffersport e.V. würde mit dem Projekt „Inklusive Forschungshalle“ die kompletten Nutzungszeiten einer 3-Feldhalle benötigen.
- Zur Nutzung der Sportanlagen mit inklusiven Angeboten benötigen die Vereine (z.B. Paralympischer Sportclub Berlin e.V.; Sportclub Lebenshilfe e.V.) u.a. Blindenlaufstrecken, Tennisplätze für Blinden-, Unified-, und Rollstuhl-Tennis und Standorte für Rollstuhl-Tischtennis im Innen- und Außenbereich.
- Die Hockeyabteilung der SG Rotation Prenzlauer Berg e.V. hat auf ihrer Warteliste viele Kinder, die aufgrund der beschränkten Kapazitäten nicht beitreten können. Es werden ein wettkampfgerechtes GSF für Hockey mit Sitzstufen für 300-500 Zuschauende sowie Trainingszeiten in einer 3-Feldhalle benötigt.
- Der Verein SV Empor e.V. benötigt ein weiteres GSF für den Fußball, multifunktionale Bewegungsräume für den Kinder- und Gesundheitssport sowie Gymnastik. Ebenso bestehen Bedarfe für Hallenzeiten in den Sportarten Volleyball, Basketball, Badminton und geeignete Räumlichkeiten für Schach und Kraftsport.
- Der ALBA Berlin Basketballteam e.V. wünscht die Schaffung eines Vereinszentrums mit Schwerpunktbereich im Kinder-, Jugend- und Frauenbasketball sowie Rollstuhlbasketball. Dafür werden eine 3-Feldhalle und eine Veranstaltungssporthalle mit 2.000 Sitzplätzen (für Kinder- und Jugendturniere, Ligaspiele Frauenbasketball) benötigt.
- Bei fast allen Vereinen bestehen Bedarfe für Krafträume und multifunktionale Bewegungsräume für kleinteilige Angebote.

2. BETEILIGUNG DER VERWALTUNGEN, VEREINE UND VERBÄNDE: SITUATION DES SCHUL- UND VEREINSSPORTS

Zum Abbau des Defizits an ungedeckten und gedeckten Sportanlagen allein für den Schulsport* in beiden Bezirken bedarf es zum jetzigen Zeitpunkt einer Fläche, die 1,4 mal so groß wie der JSP ist – das entspricht ca. 220.000 m². Darin sind die Bedarfe des Vereins- und Individualsports noch nicht berücksichtigt. Trotz anderer Programme wie die Schulbauoffensive (inkl. Bau von Sportanlagen) des Landes Berlin, kann dieses Defizit allein dadurch nicht gedeckt werden. Der JSP kann hier ergänzend einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Defizits leisten.



Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark hat eine Größe von 16 Hektar



Mehr als die Fläche eines weiteren Sportparks wäre nötig, allein um nur die Bedarfe des Schulsports zu decken.



Quelle: Geoportal Berlin / DOP20RGB,
bearbeitet durch: die raumplaner

*Für den Bezirk Pankow ist dies ein vorläufiges Ergebnis, das sich nur auf die 25 Schulstandorte mit stark ausgeprägten Defiziten bezieht (Quelle: Integrierte Sportentwicklungsplanung Pankow).

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE



Online-Beteiligung

Die Umfrage zur sportlichen Nutzung des JSP durch die Stadtgesellschaft erfolgte auf der Online-Beteiligungsplattform des Landes Berlin „mein.berlin.de“, auf welcher alle digitalen Beteiligungsverfahren des Landes sowie der Bezirke veröffentlicht werden.

Die Projektseite bestand aus detaillierten Projektinformationen, der Umfrage inkl. Kommentarfunktion sowie einer Ergebnisseite. Letztere wird nach Abschluss des Gesamtverfahrens befüllt.

Informationen zum Projekt

Partizipation zur Erfassung der Sportnutzung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

Herzlich Willkommen zum Beteiligungsprozess für den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark!

Wir freuen uns, dass Sie hergekommen haben und möchten Ihnen kurz und knapp die Rahmenbedingungen der Beteiligung erläutern. Im Zeitraum vom **03. bis zum 28. Februar 2020** haben Sie die Möglichkeit, sich online einzubringen und sich über das Vorhaben zu informieren.

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark liegt neben dem Mauerpark im Bezirk Pankow und bietet zahlreichen Sportorganisationen, etwa 25 Schulen sowie den Hochschulen und weiteren Institutionen des Landes Berlin, ihren sportlichen Übungs-, Lehr- und Wettkampfbetrieb. Insbesondere das Große Stadion ist aufgrund seiner zentralen Lage und Größe für regionale und nationale Sportwettkämpfe sowie für kulturelle und außersportliche Veranstaltungen interessant. Als Anziehungspunkt für den „Kiezsport“ ist der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark für Individualsporttreibende und Anwohnende ein wichtiger Bestandteil der täglichen Freizeitgestaltung.



Die im Rahmen der Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2014 ermittelten Bedarfe, sollen rechtzeitig vor Maßnahmenbeginn nochmals aktualisiert werden. Deshalb werden nun alle relevanten Akteurinnen und Akteure, d.h. die Vereine, Schulen, Kitas, Individualsporttreibende und Anwohnenden sowie die zuständigen Berliner Verwaltungen, einbezogen.

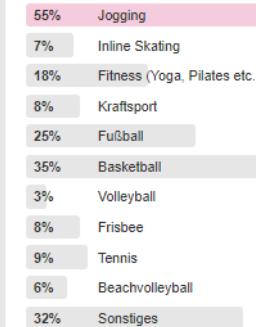
Umfrage zur sportlichen Nutzung

1. Wie nutzen Sie den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (JSP)? (mehrere Antworten möglich)



2228 Stimmen

2. Welchen Sport treiben Sie im JSP? (mehrere Antworten möglich)



2146 Stimmen

Quelle: <https://mein.berlin.de/projects/jahnsportpark/>

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Umfrage zur sportlichen Nutzung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks

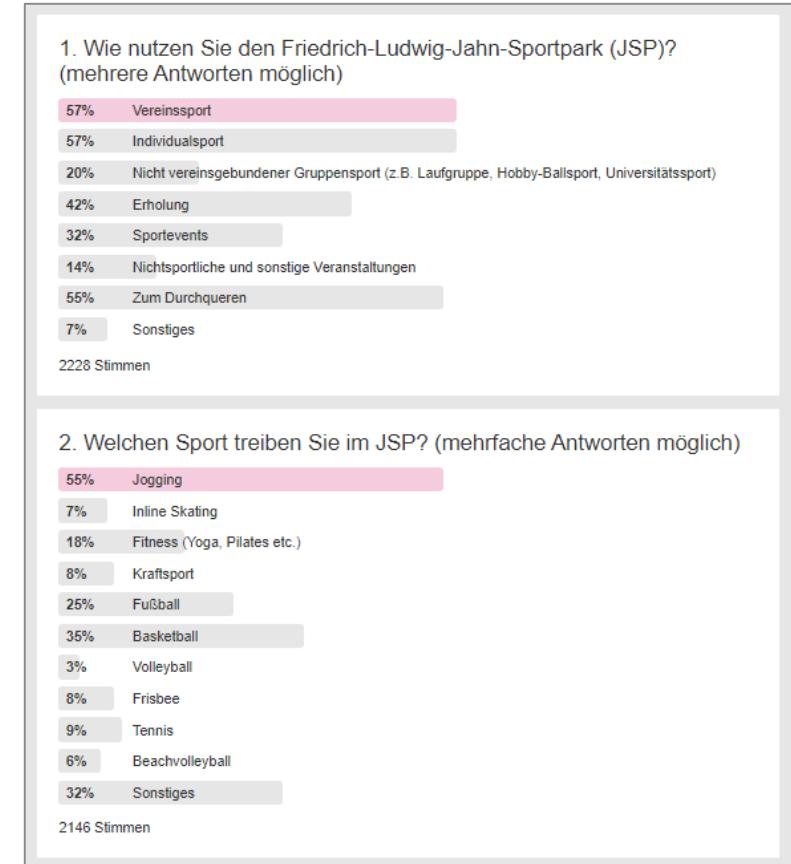
Vom 03. bis zum 28. Februar 2020 konnten sich alle Interessierten über das Vorhaben informieren und online einbringen. Die umfangreiche Umfrage zur sportlichen Nutzung enthielt neben der Abfrage der Bedarfe der Bevölkerung eine freie Kommentarfunktion zur Formulierung von Sorgen und Hoffnungen.

Mit insgesamt 36 Fragen wurden die Nutzung, die Qualität der Ausstattung der Sportflächen, Wege, Grünräume sowie Zugänglichkeit und Barrierefreiheit abgefragt. Darüber hinaus wurden Fragen zu positiven und negativen Aspekten des JSP und Bewertungen zur Anbindung, Lärm- und Verkehrsbelastungen des Sportparks sowie der Max-Schmeling-Halle und des Mauerparks gestellt. Teilnehmende wurden gebeten, ihre Wünsche an die zukünftigen Flächengestaltung für den Individualsport zu benennen.

Die Online-Beteiligung hatte mit Abstand die höchste Beteiligung aller bisherigen Projekte auf mein.berlin.de. Es gab 2.228 Umfrage-Teilnahmen (Anzahl Beantwortungen der ersten Frage) und 1.712 Kommentare.

Hinweise

Die niedrige Beteiligung von Menschen mit Behinderungen (3%) ist auf die nicht vollumfängliche Barrierefreiheit der Webseite zurückzuführen. Die Auswertung der Beteiligungsverfahren wird zusätzlich in barrierefreier Form sowie in leichter Sprache bereitgestellt.



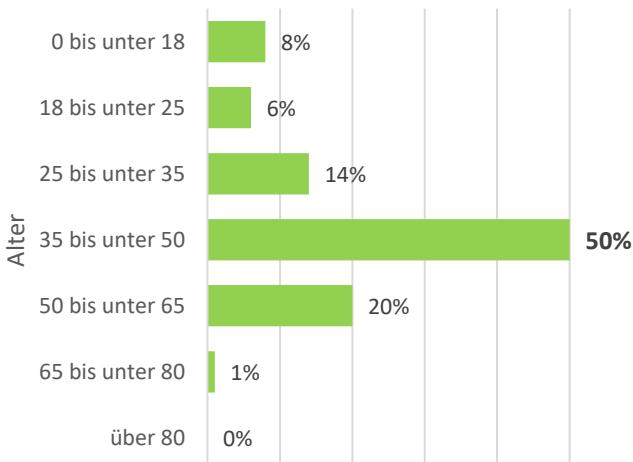
Quelle: <https://mein.berlin.de/projects/jahnsportpark/>

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

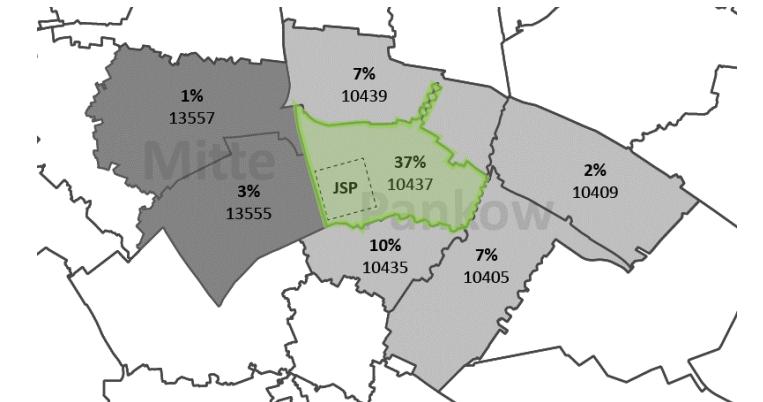
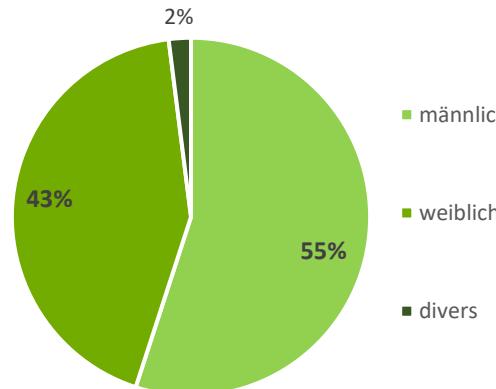
Ergebnisse Online-Umfrage | Allgemeines

- Breite Teile der Befragten sind unter 50 Jahren. Der Hauptanteil liegt bei den 35 bis 50-Jährigen, diese Gruppe stimmt häufig für die Interessen ihrer Kinder mit ab.
- Eine besonders rege Beteiligung war unter den unmittelbar Anwohnenden zu verzeichnen, insbesondere aus dem PLZ-Gebiet 10437.
- Die große Teilnehmendenzahl (34%) aus dem sich nicht unmittelbar anschließendem Stadtgebiet verdeutlicht die gesamtstädtische Bedeutung des Projekts und das berlinweit bestehende Interesse an einer Weiterentwicklung der Sportanlage.

Wie alt sind Sie?

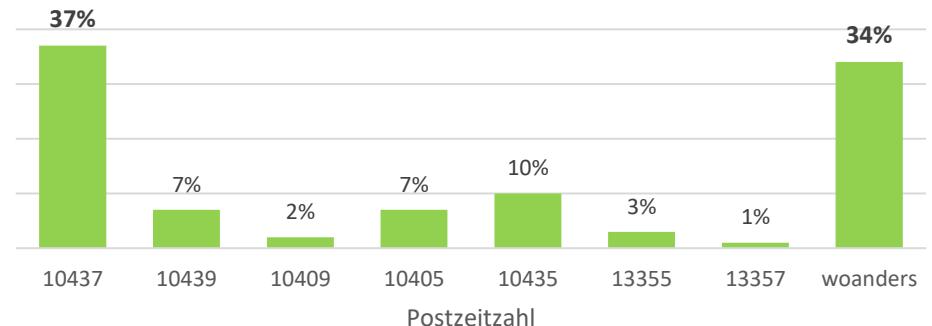


Welches Geschlecht haben Sie?



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
bearbeitet durch: die raumplaner

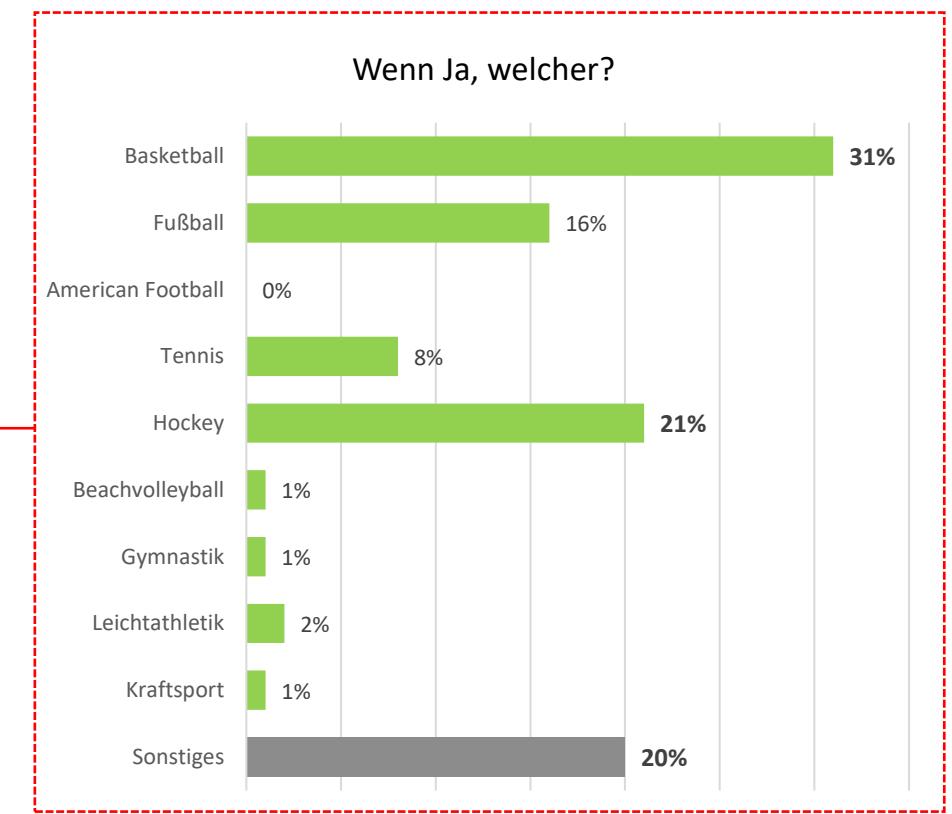
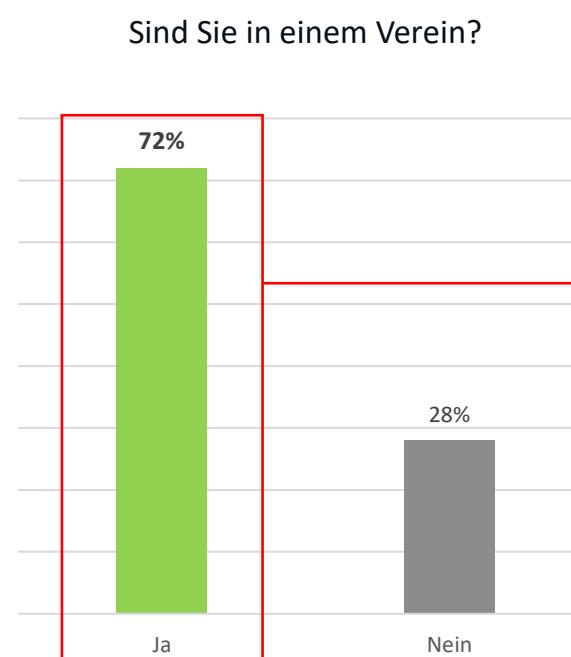
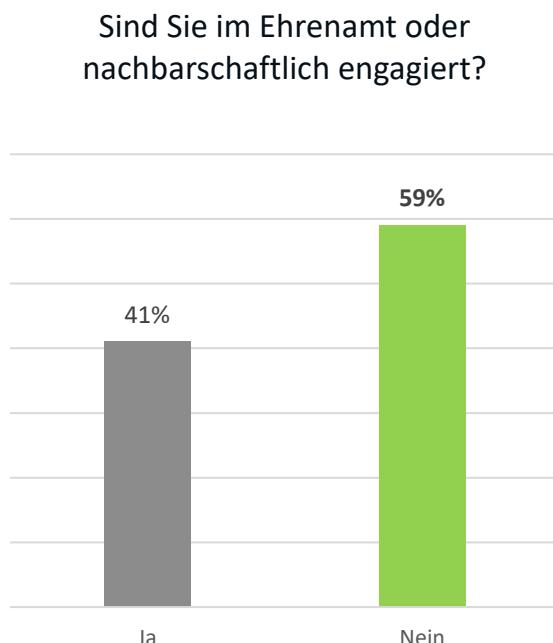
Wo wohnen Sie?



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Allgemeines

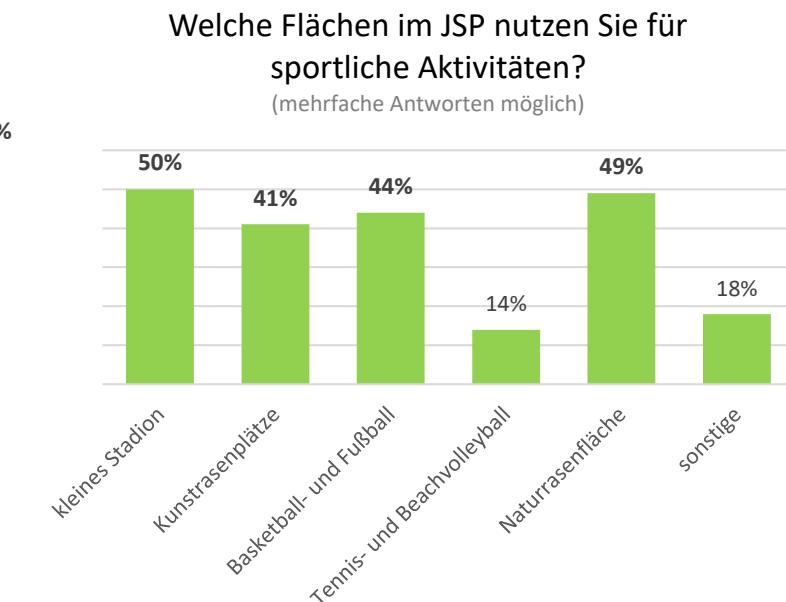
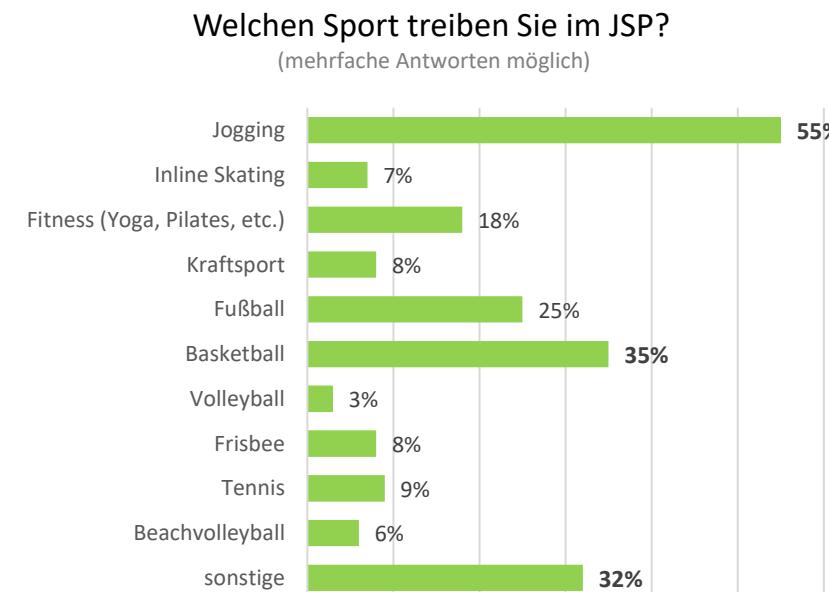
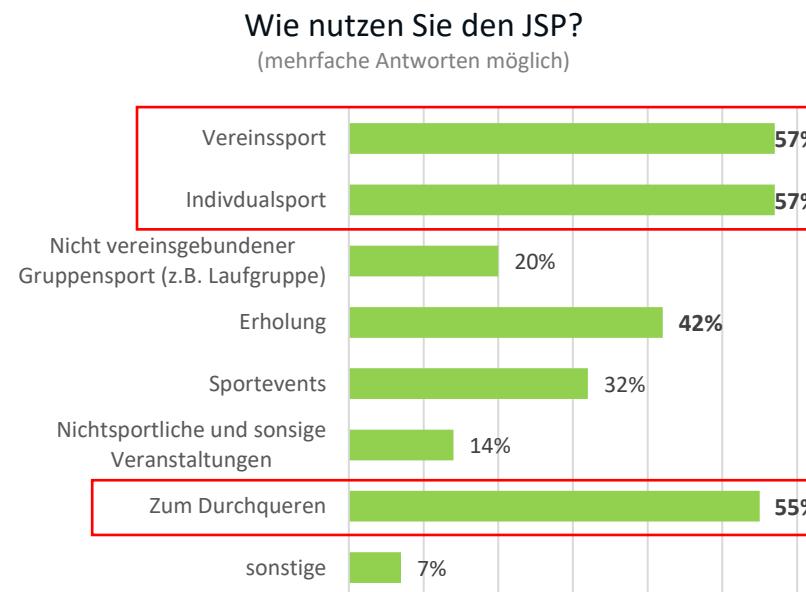
- Über 40% der Befragten ist ehrenamtlich oder nachbarschaftlich engagiert.
- Etwa 3/4 aller Teilnehmenden sind in einem Verein organisiert.



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Nutzung des JSP

- Der JSP wird hauptsächlich zur Ausübung von Vereins- und Individualsport, aber auch als Weg der Besucherinnen und Besucher genutzt, mit dem Ziel den Veranstaltungsort Stadion oder Max-Schmeling-Halle zu erreichen oder auch als Wegeverbindung zwischen Topsstraße/ Cantianstraße/ Falkplatz. Besonderen Stellenwert besitzt außerdem die durch sportliche Aktivitäten und sonstige Betätigung erzielte Erholungsfunktion der Anlage.
- Individualsporttreibende nutzen die Anlage vorwiegend für Jogging; Vereinssportlerinnen und -sportler für Basketball, Fußball und Hockey (siehe Seite 15: 21 % der Vereinssportarten ist Hockey). Die Nutzungsschwerpunkte liegen dementsprechend im Kleinen Stadion, auf den Kunststoffspielfeldern, den Basketball- und Minispieldern sowie auf der Naturrasenfläche. Letztere wird für freie sportliche Aktivitäten wie Fitness oder Frisbee genutzt.



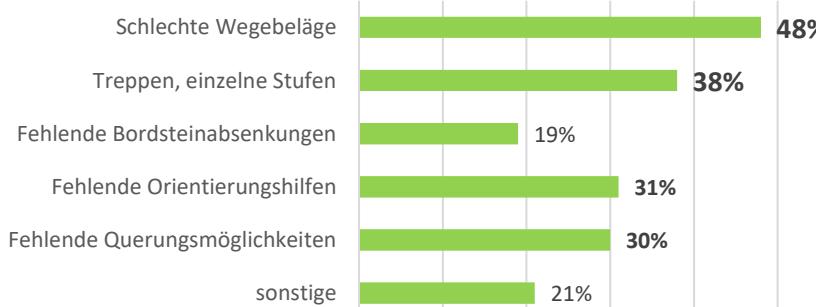
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Qualität und Ausstattung

- Die Wege und Grünflächen werden von knapp 2/3 der Teilnehmenden als befriedigend oder schlechter empfunden.
- Der überwiegende Teil der Antworten weist auf eine gute bis sehr gute Qualität und Ausstattung des Jahnsportparks und der Sportflächen hin.
- Insbesondere die Sportflächen konnten durch Sanierung und Neubau in den letzten Jahren qualifiziert werden, was sich in der Umfrage niederschlägt.

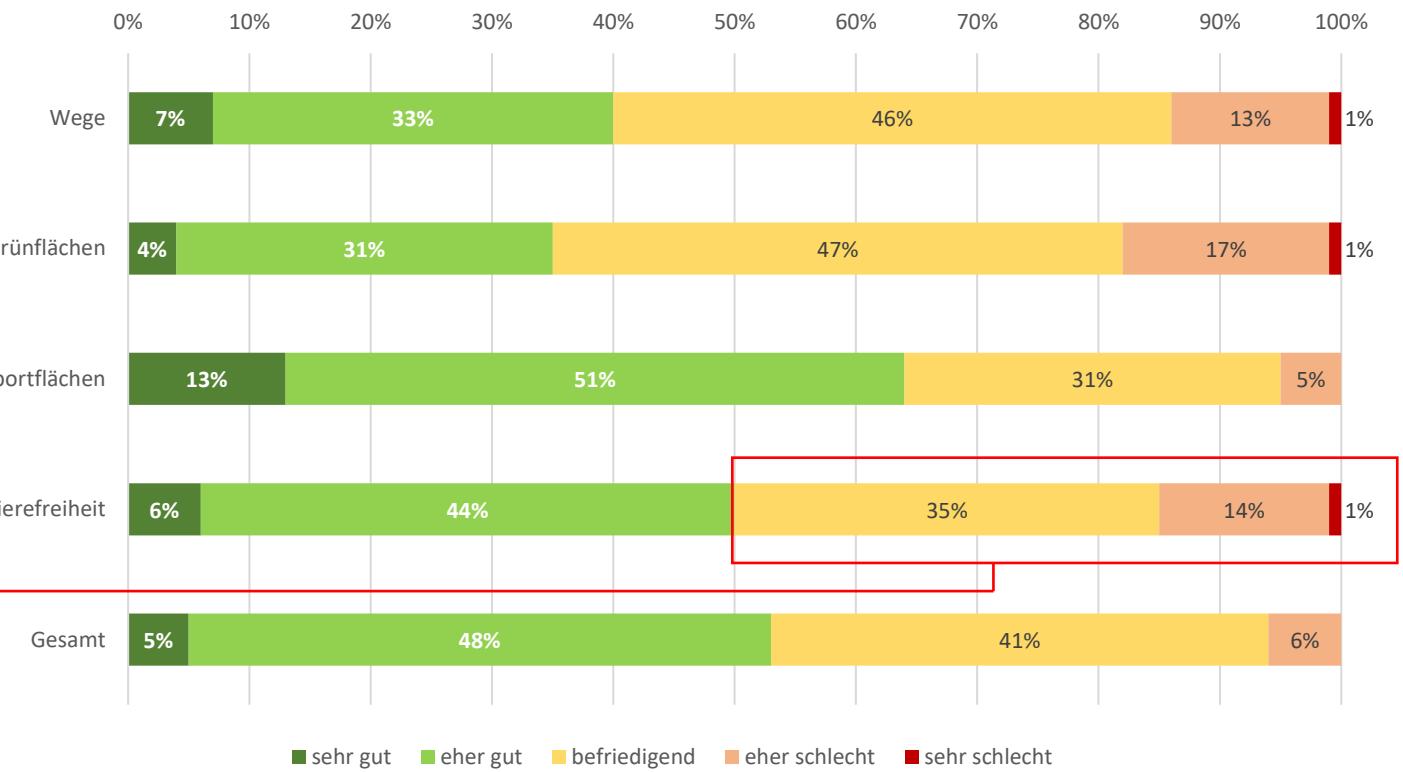
Wenn Sie „sehr schlecht“ bis „befriedigend“ ausgewählt haben, woran liegt das?

(mehrfahe Antworten möglich)



Wie bewerten Sie folgende Aspekte der Ausstattung und Qualität?

Frage 9 bis 13 Durchschnitt

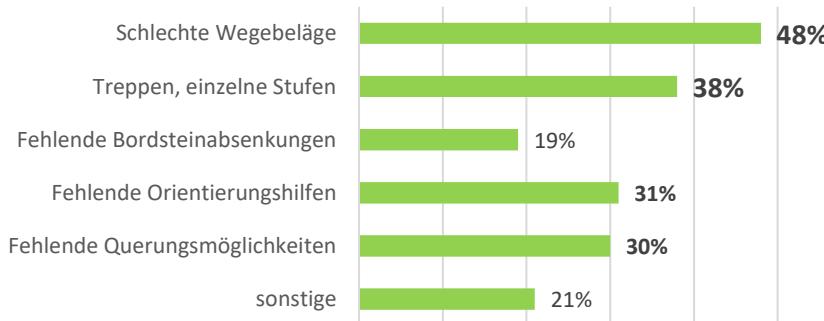


3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Qualität und Ausstattung

- Die Hälfte der Befragten empfindet die Barrierefreiheit befriedigend oder schlechter.
- Fast jeder zweite Befragte kritisiert dabei die schlechten Wegebeläge; ebenso werden Hindernisse wie einzelne Stufen bzw. Treppen bemängelt, insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstuhl wird dadurch ein müheloses Fortbewegen im JSP erschwert.

Wenn Sie „sehr schlecht“ bis „befriedigend“ ausgewählt haben, woran liegt das?
(mehrfache Antworten möglich)



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Barrierefreiheit (Auszug)

Barrierefreiheit: Wege und Verknüpfungen

„[...] Nur die Eingänge und [der] barrierefreie Zugang sollte gebessert werden.“

„Inklusivere Gestaltung von Wegen und Flächen würden für mich den Freizeitwert des Parks noch wesentlich erhöhen. [...]“

„[...] Die Fußwege zwischen den ÖPNV-Haltestellen (Schönhauser Allee, Eberswalder Straße, Gesundbrunnen, Voltastraße, Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark) und dem Jahn-Sportpark müssen auf Barriere-Freiheit überprüft und wo notwendig angepasst, vor allem gut ausgeschildert und verbreitert werden.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Im Zuge der Realisierung des Projekts werden alle Wege innerhalb der Sportanlage barrierefrei umgestaltet. Für die Orientierung im Umfeld des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks müssen mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren gemeinsame Konzepte (Wegeleitsysteme für Menschen mit Behinderung etc.) erarbeitet werden. Dabei muss das gefahrenfreie Bewegen im öffentlichen Raum von und zum Jahn-Sportpark gesichert sein.

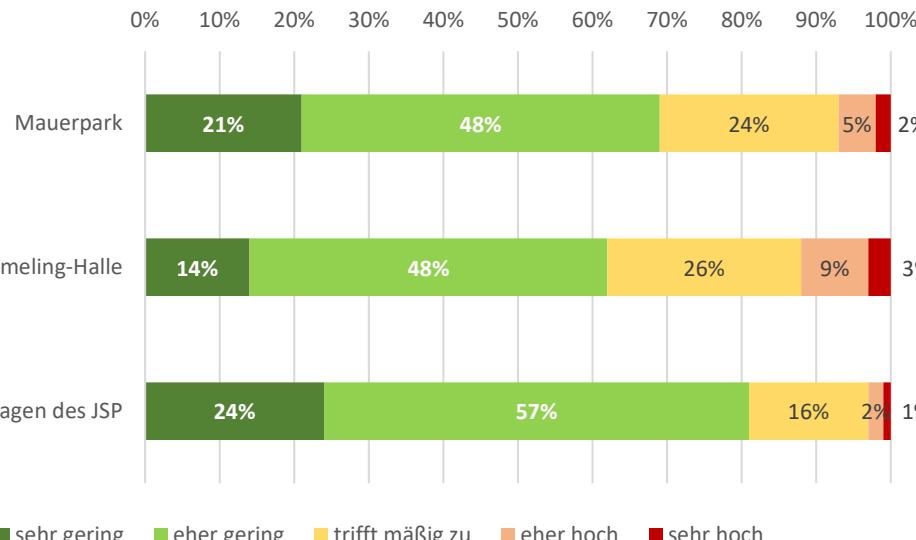
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Lärm und Verkehr

- Die Lärmbelastung ist für über 2/3 der Befragten ein eher geringes Problem. Die Beeinträchtigungen durch Sportanlagenlärm bleiben in der Wahrnehmung der Anwohnenden erheblich hinter den Belastungen des Mauerparks oder der Max-Schmeling-Halle zurück.
- Die Verkehrsbelastung zeigt ein entgegengesetztes Bild, insbesondere der Verkehr bei Veranstaltungen der Max-Schmeling-Halle, die keine eigenen Parkplätze zur Verfügung stellen kann, wird kritisch gesehen. Der JSP weist bei dieser Frage noch knapp den besten Wert auf.

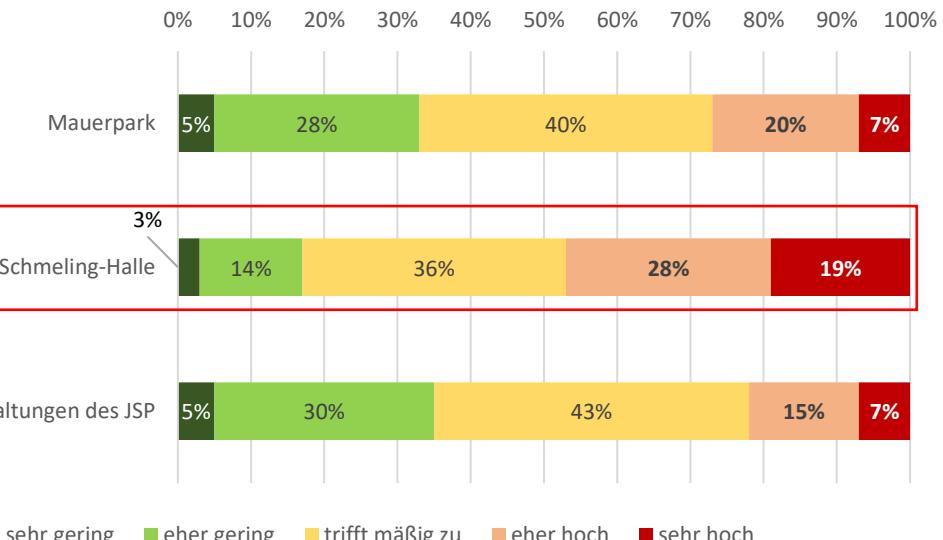
Wie beurteilen Sie die Lärmbelastung durch ...?

Frage 17 bis 19 Durchschnitt



Wie beurteilen Sie die Verkehrsbelastung durch ...?

Frage 23 bis 125 Durchschnitt



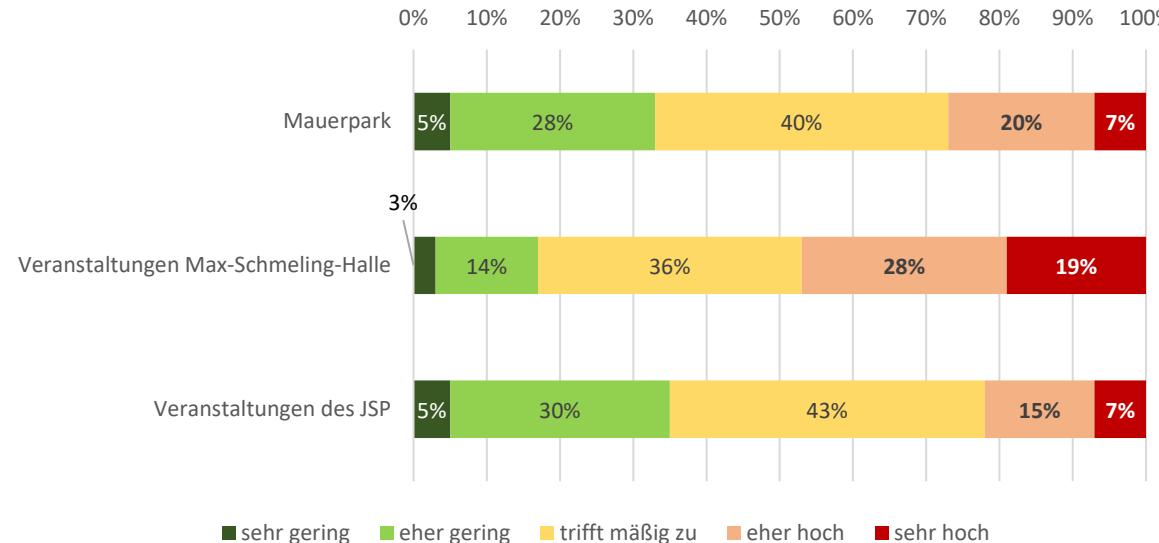
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Lärm und Verkehr

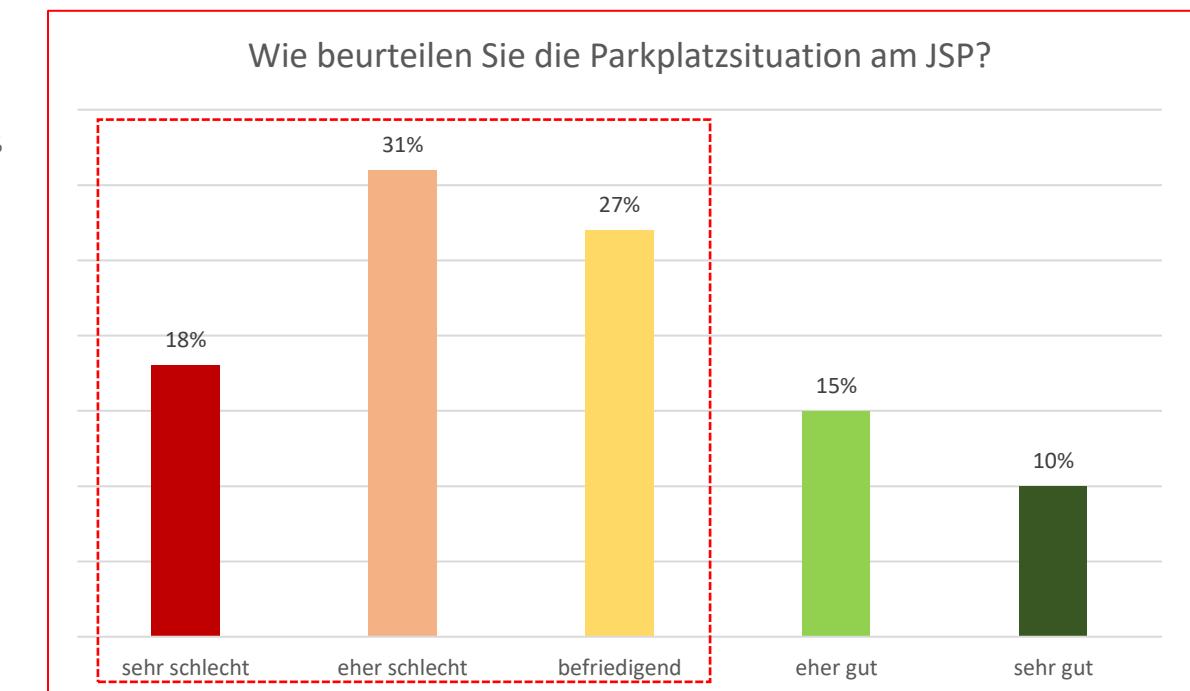
- Die Einschätzung der Verkehrsbelastung durch Mauerpark und Veranstaltungsbetrieb geht in erster Linie auf den Parksuchverkehr und die Nutzung des knappen öffentlichen Straßenlandes durch Mauerpark- und Veranstaltungsbesuchende zurück.
- 75% der Befragten schätzen die Parkplatzsituation als befriedigend bis sehr schlecht ein.

Wie beurteilen Sie die Verkehrsbelastung durch ...?

Frage 23 bis 125 Durchschnitt



Wie beurteilen Sie die Parkplatzsituation am JSP?



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Parken (Auszug)

Mehr Parkmöglichkeiten (z.B. Parkhaus, TG)

„Ich würde mir ein Parkhaus mit Ladestationen für E-Autos und Plätze für Reise-Busse, [...]. Der Individualverkehr wird zwar perspektivisch abnehmen, aber eine Sportanlage mit der Max-Schmeling-Halle und dem Mauerpark zusammen braucht Stellflächen. [...]. Es wird zwar immer gesagt, dass die Leute mit dem ÖPNV kommen sollen, aber nicht allen ist dies zuzumuten. Jemand der aus dem Umland kommt, hat häufig nicht die Möglichkeit mit der Bahn zurück zu kommen. [...] Trotz Rückgang des Individualverkehrs in den kommenden Jahren, sehe ich hier einen großen Bedarf.“

Parken nur für Behindertenparkplätze (und Logistik)

„Es werden mehr Behindertenparkplätze benötigt. Wenn es öffentliche Veranstaltungen gibt, können wir Rollstuhlfahrer nicht mehr vor der MSH parken, um zu unserem Training zu kommen. Die Zufahrt zu den Indoorhallen muss zum Verladen der Basketballrollstühle gewährleistet sein. An Heimspieltagen müssen auch Parkplätze für die behinderten Spieler der Gastmannschaften und der Transportfahrzeuge für die Sportrollstühle vorhanden sein.“

Kostenlose Parkplätze für Ehrenamtliche, Schiedsrichter etc.

„[...] oder an die ehrenamtlichen Trainer, die sich um die Ausbildung und Betreuung der Kinder kümmern. Denen für die ehrenamtliche Arbeit auch noch hohe Parkgebühren zuzumuten fände ich nicht fair. Berufsbedingt kann man sich seinen Wohnort nicht immer aussuchen und ist manchmal auf sein Auto angewiesen. Erst recht, wenn es um den Transport von Materialien und Kleidung zu Spieltagen geht.“

Kein neues Parken / Überlastung bei Veranstaltungen /Verkehrskonzept

„[...] Dass ein angemessenes Verkehrskonzept erstellt wird, welches auch Belange der Anwohner bezüglich Parkraum berücksichtigt. Gegenwärtig ist es unmöglich als Anwohner bei Veranstaltungen auch nur irgendeinen Parkplatz innerhalb der Parkraumbewirtschaftungszone zu erhalten. Vielleicht wäre es sinnvoll einzelne Parkbereichszonen um den Falkplatz/ Wendeschleife Topsstraße etc. als reine Anwohnerparkzonen zu deklarieren - geht in anderen Städten ja auch. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Es ist nicht beabsichtigt, ein öffentliches Parkhaus für motorisierten Individualverkehr von Besuchenden zu errichten. Die in Planung befindliche Stellplatzfläche soll über eine Kapazität von 300 barrierefreien Stellplätzen (= 450 nicht barrierefreie Stellplätze) für Menschen mit Behinderung verfügen, um diesem Personenkreis die Sportausübung und die Teilnahme an Sportveranstaltungen zu ermöglichen. Alle derzeit vorhandenen Parkmöglichkeiten sollen beseitigt werden, um die freiwerdenden Flächen einer neuen Nutzung zuführen zu können. Die Beschaffenheit der Stellplätze (Parkhaus, Tiefgarage oder Parkplatz) wird, wie auch der konkrete Standort, im weiteren Planungsprozess zu klären sein.

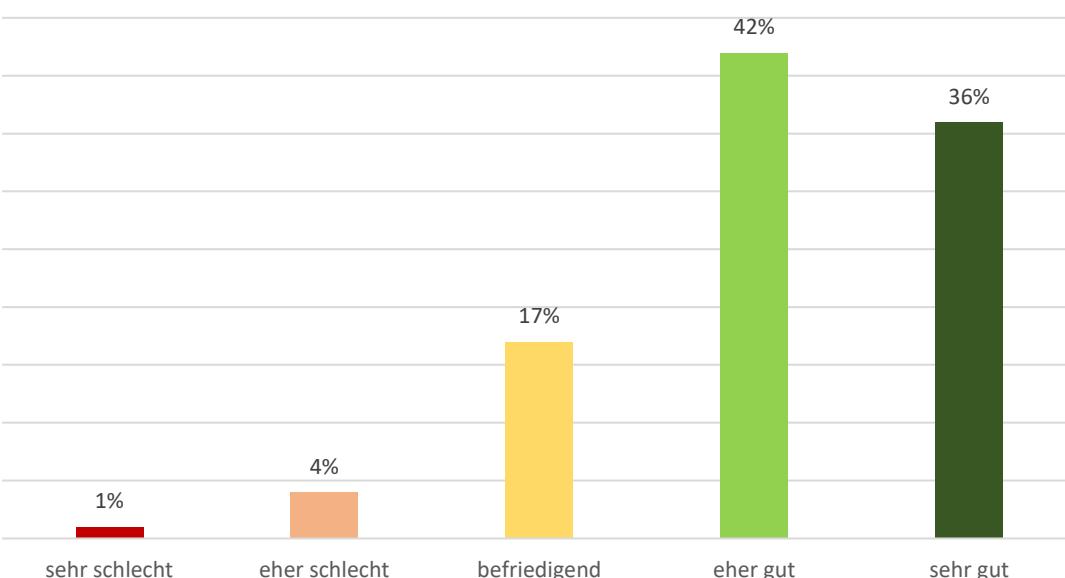
Außerhalb von Veranstaltungen und im Rahmen freier Kapazitäten sollen die Stellplätze auch den vielen auf ein Fahrzeug angewiesenen ehrenamtlich tätigen Personen zur Verfügung stehen. Diese Personen, die den (inklusiven) Vereinssport erst ermöglichen und in ihrer Freizeit teilweise weite Wege auf sich nehmen, um andere bei der Sportausübung zu unterstützen, sollen nicht durch Parkgebühren, fehlende Abstellmöglichkeiten oder Defizite im Zusammenhang mit der Nutzung des ÖPNV an ihrem Ehrenamt gehindert werden.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

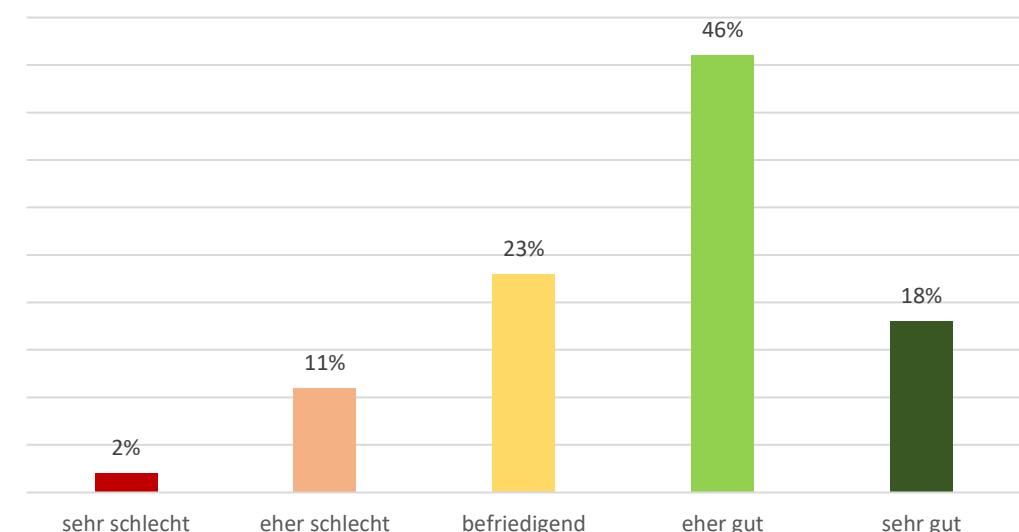
Ergebnisse Online-Umfrage | Mobilität

- Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird von 3/4 der Befragten „sehr gut“ oder „eher gut“ angesehen. Das Gebiet ist durch die U-Bahn, S-Bahn, Tram und Bus erschlossen. Ein Fernbahnhof befindet sich in der näheren Umgebung.
- Die Anbindung an das Radwegenetz wird ebenfalls von über 2/3 der Befragten mindestens mit „eher gut“ bezeichnet, es besteht aber Handlungsbedarf im Ausbau der Fahrradinfrastruktur.

Wie beurteilen Sie die ÖPNV-Anbindung des JSP?



Wie beurteilen Sie die Anbindung des JSP an das Radwegenetz?



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Rad und ÖPNV (Auszug)

ÖPNV und Fahrrad: Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur

„[...] Ferner müsste endlich eine konsequente Verkehrsplanung für eine Gleichberechtigung aller Teilnehmer sorgen: klar abgegrenzte und erkennbare Fahrradwege, freie Fahrt für den ÖPNV (Tram auf der Schönhauser [Allee]-3 Spuren und alle drei dienen dem Autoverkehr, dazu die Möglichkeiten des Linksabbiegens), [...] und mehr Fahrradparkflächen. [...]“

„[...] es dürfen keinerlei Anreize geschaffen werden, mit dem Auto zum JSP zu kommen. Stattdessen wünsche ich mir eine bessere Anbindung ans Radwegenetz, etwa durch Fahrradwege in der Gleimstrasse. Es gibt keinen einzigen Fahrradweg, der von der Schönhauser Allee durch das Gleimviertel zum JSP führt. Ich hoffe, diese Lücke wird im Zuge der Neugestaltung geschlossen.“

„[...] Parkplätze werden dort nicht benötigt, da die ÖPNV-Anbindung sehr gut ist. Eher sollte man den Fahrradverkehr fördern und anständige Fahrradbügel in ausreichender Menge aufstellen.“

„Da ich täglich mit dem Fahrrad von der Eberswalder Straße zum Falkplatz den JSP durchqueren und dies laut der Schilder eigentlich gar nicht mehr erlaubt ist (woran sich niemand hält) wünsche ich mir einen gekennzeichneten Fahrradweg der auch bei Veranstaltungen das Durchqueren des JSP erlaubt.“

Stellungnahme SenInnDS:

Für Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und der Max-Schmeling-Halle soll ein Verkehrskonzept entwickelt werden, welches ausschließlich auf ÖPNV und Fahrrad setzt. Parkplätze sind für Besuchende nicht vorgesehen.

Es ist geplant, an den 3 Zugängen zur Sportanlage große Fahrradabstellanlagen zu errichten.

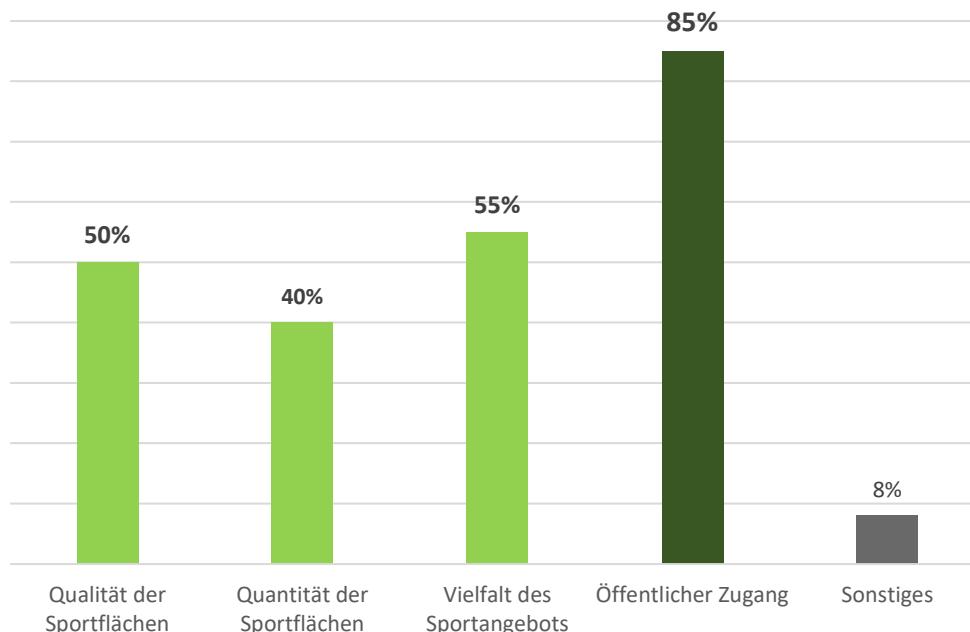
3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Positive und negative Aspekte

- Der öffentliche Zugang wird von 85% der Befragten als wichtigster positiver Aspekt benannt. Die Vielfalt und Qualität der Sportflächen wird ebenfalls wertgeschätzt.
- Als maßgebliches Problem des JSP wird die Überlastung der Sportflächen gesehen.

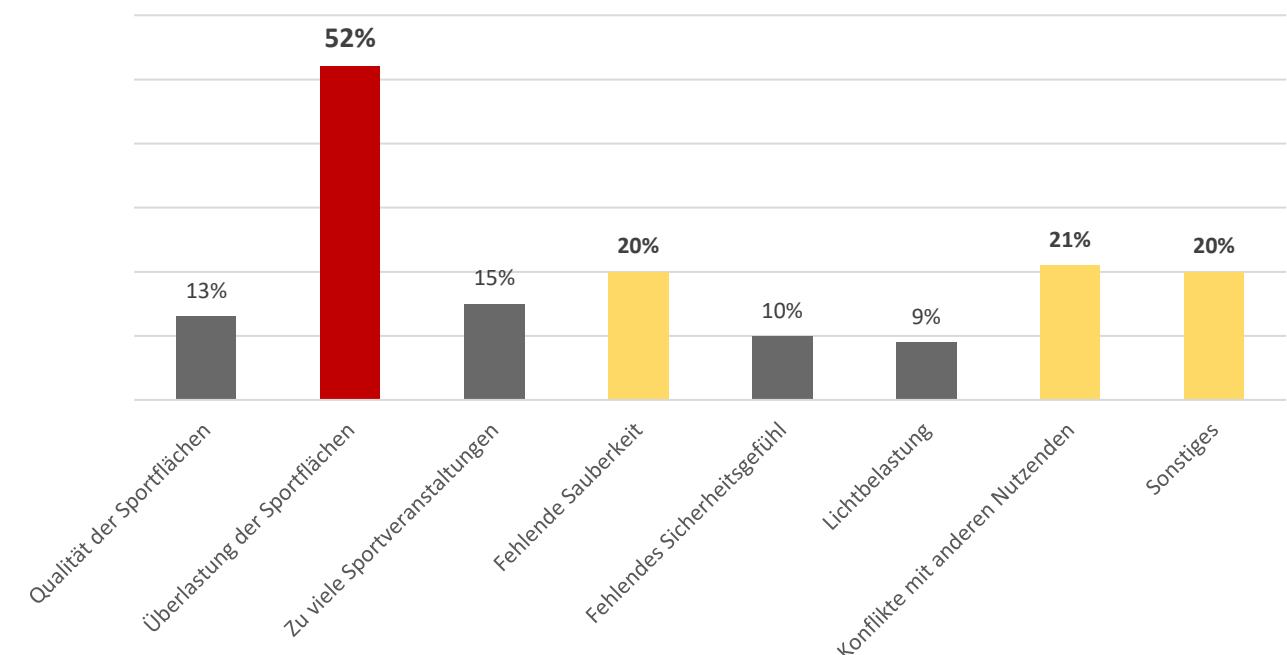
Welche **positiven** Aspekte sehen Sie aktuell?

(mehrrechte Antworten möglich)



Welche **negativen** Aspekte sehen Sie aktuell?

(mehrrechte Antworten möglich)



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Zugang und der Durchwegung (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Zustimmung zu derzeitigen Zugangs- und Nutzungszeiten

„Zuerst möchte ich sagen, wie toll es ist, dass das kleine Stadion jetzt auch im Winter bis 21.00 genutzt werden kann. Super!! [...] Also bitte weiterhin einen öffentlichen JSP!“

Längere Öffnungszeiten

„Die öffentliche Zugänglichkeit sollte / muss unbedingt erhalten bleiben, sogar ausgebaut werden (Bsp. Öffnungszeiten der Basketballanlage und der Fußball Kleinfelder). Das kleine Stadion sollte unbedingt länger und verlässlicher geöffnet sein.“

Keine Sperrungen bei Veranstaltungen

„Wünschenswert wäre vor allem eine dauerhaft gesicherte, nicht durch Gutdünken des Sportstättenbetreibers beliebig verschließbare Möglichkeit der Querung für Fußgänger und Radfahrer. Gegenwärtig häufen sich unangekündigte Sperrungen. Der Umweg durch den Mauerpark ist aufgrund der andauernden Sammelkanalbaustelle eher unbequem.“

Keine Sperrung bei Sanierung/ Modernisierung des JSP

„[...] Bitte lasst die Anwohner auch während der Baustelle durch den Park laufen - das ist der sicherste autofreie Schulweg für meine Kinder.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der JSP wird auch zukünftig allen Individualsportlerinnen und -sportlern zur aktiven sportlichen Betätigung zur Verfügung stehen. Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten, z.B. bis Mitternacht, ist mit Rücksicht auf Anwohnende leider nicht möglich.

In Rahmen der Neugestaltung der Sportanlage wird geprüft, ob der Durchgang zum Falkplatz von der Max-Schmeling-Halle entkoppelt werden kann und damit auch bei Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Es wird für den Umbau ein Baustellenkonzept erarbeitet. Der Durchgang durch das Gelände soll auch während der Baumaßnahmen offen gehalten werden.

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Nutzung des JSP (Auszug)

Bandbreite der Kommentare

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlagen für den vereinsgebundenen Sport

„Die Vereine im Prenzlauer Berg brauchen dringend die notwendige Infrastruktur um ihre sozialen Aufgaben erfüllen zu können. Bei vielen Vereinen stehen mehrere hundert Kinder auf den Wartelisten, es gibt insbesondere im Prenzlauer Berg keine zusammenhängenden Flächen mehr, auf denen neue Sportplätze gebaut werden könnten.[...]"

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlage für den Individualsport

„Bisher gutes Angebot an Sportmöglichkeiten. Die Nutzung für den Individualsport sollte unbedingt erhalten, bestenfalls noch ausgebaut werden [...]"

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlage für den Schulsport

„In der Zeit, wo in der Schule kaum Sportunterricht stattfindet, wäre es ein folgenschwerer Schritt, den Jahn-Sport-Park mehr und mehr zum Jahn-Liegewiesen-Park umzuwandeln.“

Erhalt/ Erweiterung der Sportanlage für den Behindertensport

„Berlin ist eine Sportstadt, hat viele Vereine, die keine wirkliche Heimstätte haben, oft ausweichen müssen. Sportler mit einem Handicap haben kein wirkliches Stadion, um ihre Sportarten wie die Leichtathletik durchzuführen. Sport verbindet Menschen, Sport kommuniziert Gefühle und vor allem ist dieser Standort traditionell eine Sportstätte. [...]"

Stellungnahme SenInnDS:

In den dichtbesiedelten Innenstadtbezirken fehlt es für jede Art von sportlicher Betätigung an ausreichend großen öffentlichen Sportflächen. Allein für den Schulsport der Bezirke Pankow und Mitte von Berlin besteht ein Bedarf an gedeckten und ungedeckten Sportflächen, der fast anderthalb mal die Fläche des JSP einnehmen würde.

Mit der Weiterentwicklung der Sportanlage soll ein Mehrwert für alle sportinteressierten Berlinerinnen und Berliner geschaffen werden. Es gilt einen Interessenausgleich zwischen den einzelnen Interessengruppen zu finden.



Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Nutzung des JSP (Auszug)

Erhalt der Bäume/ Pflanzung weiterer Bäume

„Bitte nehmen Sie von der Zerstörung der Grünflächen und dem Abholzen so vieler Bäume Abstand! In Zeiten des Klimawandels ist jeder gesunde, ausgewachsene Baum kostbar, um das Stadtklima erträglich zu halten. Neupflanzungen haben bei der gegenwärtigen Dürre schlechte Chancen. Grünflächen zur Erholung sind ebenso wichtig wie Sportflächen, werden aber immer weniger.“

„[...] Allerdings sollten Grünflächen mit sehr alten Bäumen zwingend erhalten bleiben. Als Anwohner haben sie für uns einen sehr hohen Stellenwert und müssen geschützt werden. Sie sind keinesfalls ausreichend durch Neuanpflanzungen ersetzbar. [...]“

Erhalt der Naturrasenfläche im Norden des JSP

„[...] Insbesondere möchte ich nicht, dass folgende Bereiche verloren gehen: [...] die große naturbelassene Wiese hinter den Tennisplätzen. Besonders die Wiese ist in den Sommermonaten eine unersetzliche Oase. Diesen Bereich mit einer Tennishalle und/oder Parkplätzen zu bebauen, wie es in manchen Planungsvarianten zu sehen ist, wäre ein Verbrechen. [...]“

Keine zusätzliche Versiegelung/ Schutz der Fauna

„[...] Die Bäume und Grünflächen müssen erhalten bleiben, damit für kühlendes Klima und Kühlung im Stadtbezirk gesorgt ist. Außerdem muss der Lebensraum für die Tiere geschützt werden. Zu viele Betonflächen bergen außerdem Gefahren der Überhitzung bei sportlicher Betätigung an heißen Tagen. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Es ist nicht beabsichtigt, eine größere Anzahl an Bäumen zu fällen. Die Baumgruppen am Kleinen Stadion, an der Cantianstraße und an den Außengrenzen des Grundstücks sollen erhalten bleiben. Bäume sollen nur entfernt werden, wenn dies zur Weiterentwicklung der Sportanlage unverzichtbar ist.

Die zahlreich kommentierte Aussage zu Baumfällungen in der Machbarkeitsstudie 2014 erfolgte lediglich im Rahmen der Festlegung eines Kostenansatzes für ökologische Ausgleichsmaßnahmen . Die Ersteller wiesen darauf hin, dass eine "detaillierte Eingriffsbilanzierung" durch einen "fachlich qualifizierten Gutachter" nicht erfolgt sei. Die Machbarkeitsstudie 2014 sagt somit nur aus, dass die Kosten für 240 Bäume vorgesehen sind, nicht dass diese auch gefällt werden.

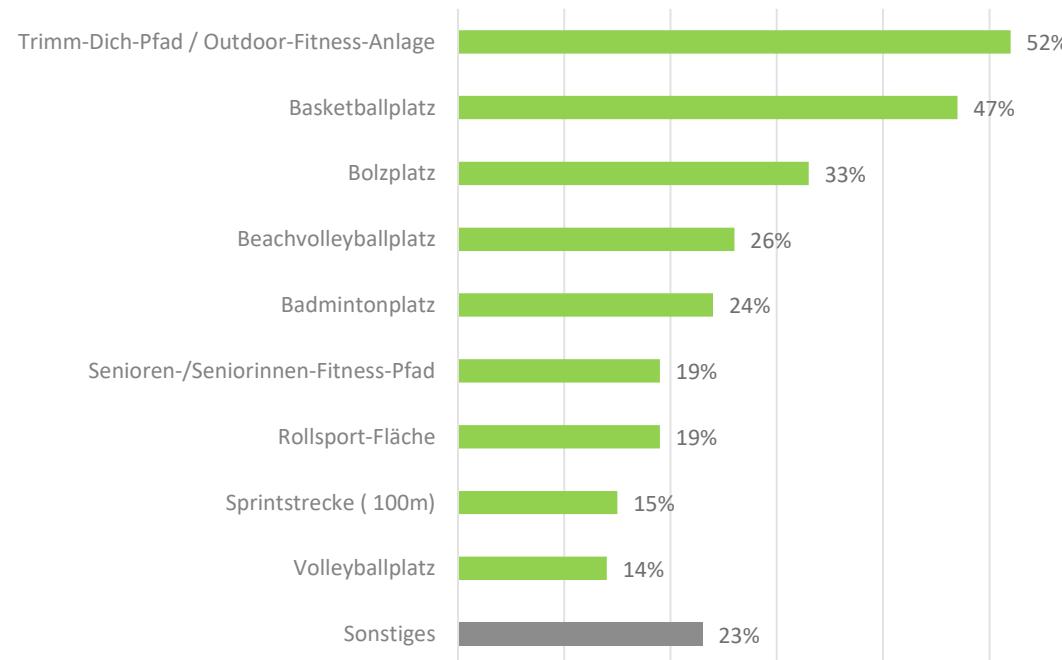
Die Schaffung zusätzlicher Sportanlagen setzt voraus, dass dafür vorhandene Grundstückskapazitäten optimal ausgenutzt werden. Mit der Schaffung einer neuen Sportanlage auf der Naturrasenfläche wird mehr Menschen die Sportausübung ermöglicht, insbesondere Kindern im Vereinssport. Aufgrund ihrer Bedeutung für Individualsportlerinnen und -sportler, u.a. bei Sperrung des Kleinen Stadions, soll im Zusammenhang mit der Gestaltung des Geländes ein angemessener Ausgleich für diese geschaffen werden z.B. durch multifunktionale Sportflächen zur individuellen Nutzung.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

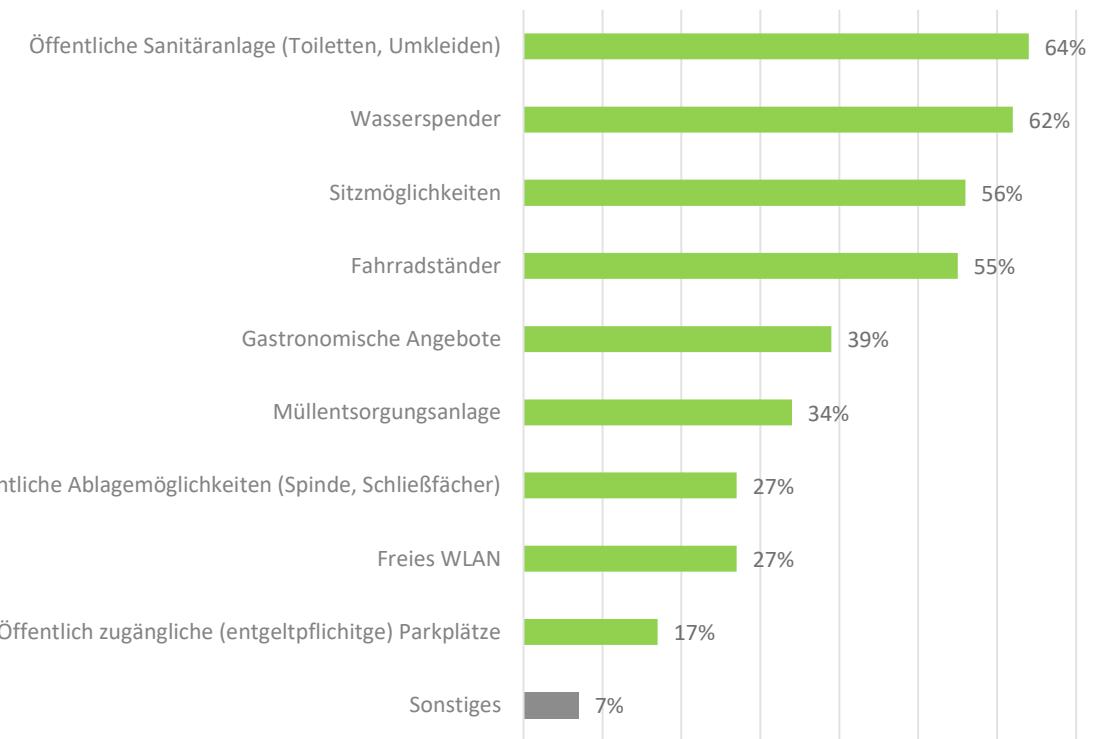
Ergebnisse Online-Umfrage | Wünsche an Sportflächen und Infrastruktur

Welche für Individualsport zugänglichen Sportflächen wünschen Sie sich?

(Hinweis: alle neuen Sportanlagen werden entsprechend der Anforderungen der Inklusion ausgeführt) (mehrrechte Antworten möglich)



Welche Wünsche haben Sie an die Infrastruktur im JSP? (mehrrechte Antworten möglich)



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Wünsche an Sportflächen und Infrastruktur

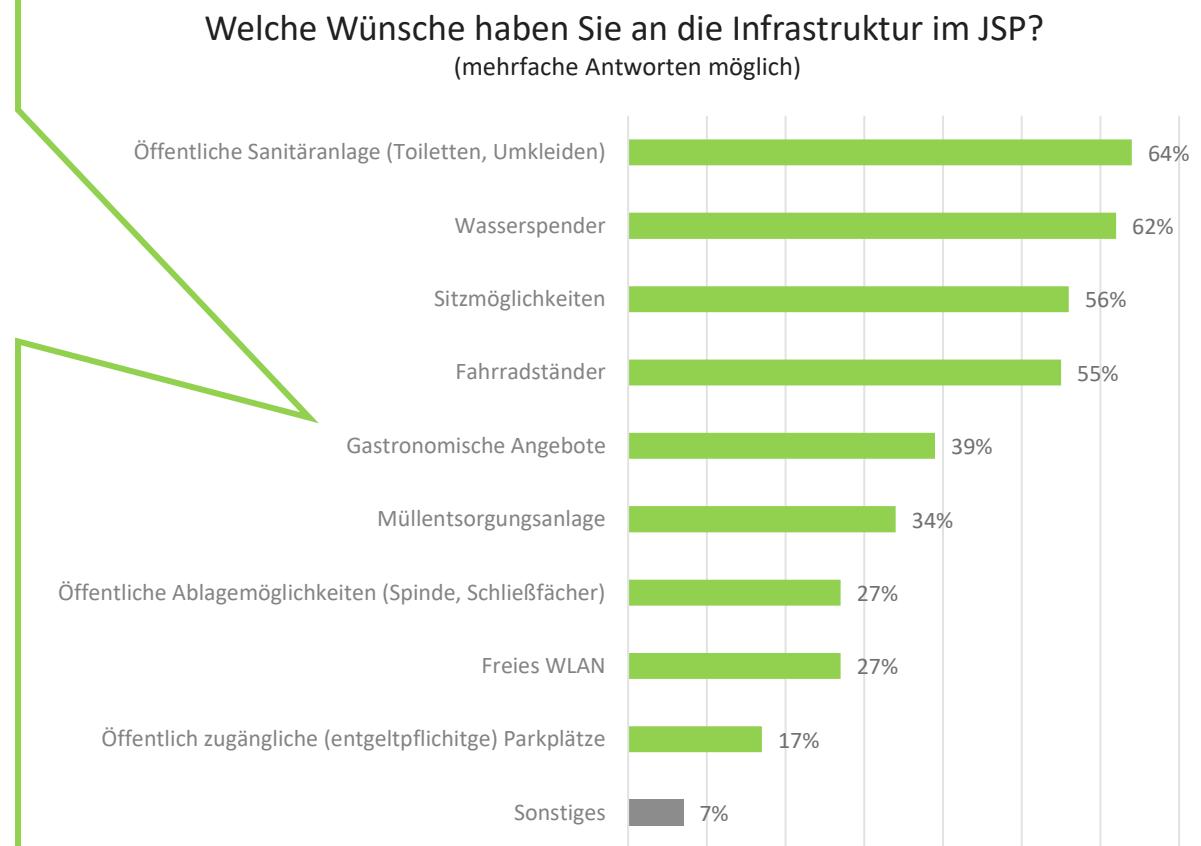
Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Gastronomie (Auszug)

Ansiedlung von Gastronomie (z.B. für Eltern von sportausübenden Kindern)
„Ich hoffe, dass folgende Aspekte erfüllt werden: [...], eine zu dem Kiez/JSP passende gastronomische Versorgung in Form eines Cafés bzw. Vereinsheimes für die Eltern [...]“

Keine Gastronomie (z.B. Biergarten, Kneipen)
„[...] Auch Gastronomiebetriebe sollte man tunlichst fernhalten, daran herrscht, wie andere Kommentatoren dies hier auch schon gesagt haben, wirklich kein Mangel im Kietz.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:
Aufgrund des großen gastronomischen Angebots im näheren Umfeld soll sich die ggf. anzusiedelnde Gastronomie ausschließlich an den Bedürfnissen des Sports orientieren und keine weitere Alternative für Touristinnen und Touristen o.ä. werden.

Bandbreite der Kommentare



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Inklusion (Auszug)

Bandbreite der Kommentare
↑
↓

Förderung der Inklusion sowie Kinder- und Jugendarbeit

„[...]Ich wünsche mir einen inklusiven Sportpark, der in seiner Gestaltung nicht nur Menschen mit Behinderung wie mir, sondern Menschen aller Lebensphasen und Kulturen (bisher zögerliche Nutzung durch das auch migrantisch geprägte benachbarte Wedding) einladende Bedingungen bietet.“

„Meine Hoffnung: Dass der JSP noch vielfältiger in der Nutzung wird und auch Kinder und Senioren mit berücksichtigt. Dem Ausbau in Richtung Inklusion sehe ich mit großer Spannung entgegen! Es wäre toll, wenn hier ein weiterer "Inklusionspark" wie der Peter-Panter-Park entstehen würde. [...]“

Keine Relevanz der Inklusion

„Ich halte den Inklusionsaspekt hier für vernachlässigbar, da die Mehrheit dies nicht benötigt bzw. bereits Möglichkeiten vor Ort vorhanden sind. Hauptaugenmerk sollte auf die normalen Sportbedürfnisse der Nutzer (inkl. Inklusion) gelegt werden, da immer mehr Sportplätze wegfallen. Oder gar für die Inklusion oder ähnlichem umgewidmet werden und nicht mehr dem Breitensport zur Verfügung stehen [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Im Rahmen der Neugestaltung wird der Schwerpunkt bei allen Sportanlagen auf Inklusion für aktiv Sporttreibende, Besuchende und Mitarbeitende im Rahmen des Sportbetriebs gesetzt. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen an der Sportausübung, der Sportveranstaltung oder der Berufsausübung unabhängig von ihren persönlichen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Einschränkungen teilnehmen können. Es ist nicht damit getan, lediglich "rollstuhl-barrierefrei" zu sein.

Der Inklusionsaspekt ist nicht zu vernachlässigen. Inklusion bedeutet nicht, dass eine Sportanlage nur für wenige Menschen mit Behinderung geschaffen wird. Inklusion bedeutet u.a. auch, die Anforderungen von Kindern und älteren Menschen bei der Planung, Errichtung und dem Betrieb zu berücksichtigen. Allein mit zunehmendem Alter ändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen für eine aktive Sportausübung.



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Stadionneubau (Auszug)

Bandbreite der Kommentare
↑
↓

Erhalt/ Sanierung des Stadions

„[...] Wichtiger als ein Brot-und-Spiele-Stadion ist ein ausreichendes Angebot für den Breiten- und Schulsport. Aus meiner Sicht wären die für einen Stadionneubau notwendigen Mittel anderweitig besser eingesetzt, abgesehen davon, dass mit dem alten Stadion mal wieder ein Stück ausdrucksstarker DDR-Architektur verschwinden würde.“

„Den Abriss des Stadions (und den folgenden Neubau) finde ich auch nicht gut, da das Stadion meiner Meinung nach groß genug ist und eine Sanierung völlig ausreichend wäre, alles andere ist totale Ressourcenverschwendungen. [...]“

Neubau Stadion

„Ich hoffe, dass der Jahnsporthpark ein Zentrum für Vereins- und Breitensport bleibt und auf den neuesten Stand weiterentwickelt wird. Mir ist ein gut ausgestattetes und wettbewerbsfähiges großes Stadion wichtig, in dem (zusätzlich zur Max-Schmeling-Halle) attraktive Sport- und auch andere Veranstaltungen stattfinden können. Ein modernes Sportzentrum wertet den Standort auch für Anwohner auf.“

Stellungnahme SenInnDS:

Der Erhalt und die Sanierung des Stadions wurden geprüft. Aufgrund seiner baulichen, sicherheitstechnischen und funktionalen Defizite ist eine Sanierung wirtschaftlich nicht vertretbar. Außerdem können die Defizite durch eine Sanierung im Bestand und ohne erhebliche Erweiterung des Gebäudes mit seiner sportbezogenen und technischen Infrastruktur nicht beseitigt werden. Die künftige Zuschauerkapazität soll dem heutigen Stadion entsprechen.

Der Verbesserung des Immissionsschutzes (Licht, Lärm) setzt einen Neubau voraus. Durch die Beseitigung der Trümmerschuttwälle kann außerdem die Grundfläche des Stadions verkleinert werden, wodurch sich im Stadion die Sichtbeziehungen der Zuschauenden verbessern und um das Stadion neue Nutzungs- oder Grünflächenoptionen entstehen.

3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Ansiedlung ALBA Vereinszentrum (Auszug)

Bandbreite der Kommentare
↑
↓

Ansiedlung eines ALBA Vereinszentrums

„ALBA Berlin bietet meinem basketballbegeisterten Sohn die Möglichkeit, dort Basketball spielen (und lernen) zu können. Diese Möglichkeiten sollten auch im Hinblick auf die wichtige (Jugend-) Arbeit, die der Verein für ganz Berlin leistet, bestehen bleiben bzw. wenn möglich ausgebaut werden!“

„[...] ALBA ist im Bezirk tief verwurzelt und ein super wichtiger Sozialakteur der Stadt - ein offenes, inklusives und integratives Sportzentrum würde den Jahn-Sportpark noch attraktiver machen.“

Kein Spitzensport im JSP

„[...] Eine Ansiedlung von mehr Spitzensport an einem Ort, an dem die nutzbare Fläche nicht wachsen kann und an der die verkehrliche Infrastruktur schon jetzt am Limit ist? Die deutliche Intensivierung wird am Ende vermutlich das Gegenteil von Inklusion mit sich bringen: verschlossene Tore, zugeparkte Gehwege, Konflikte mit der Anwohnerschaft, blanke Nerven bei den Nachbarn.[...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der ALBA Berlin Basketballteam e.V. hat bereits heute seinen Sitz im JSP und nutzt zahlreiche Sporthallen im näheren Umfeld. Es ist folgerichtig, den Basketballstandort am Sitz des Vereins zu stärken. Die Wünsche von ALBA werden deshalb im Abwägungsprozess aller angemeldeter Bedarfe angemessen berücksichtigt. Auch hier gilt es, einen Interessenausgleich zu finden.



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Lärm- und Lichtbelastung (Auszug)

Erhöhte Belastungen durch lange Baustellenzeiten

„Als Anwohnerin befürchte ich, dass sich die Lärm-, Schmutz-, Verkehrs- und Lichtbelastung für die direkte Nachbarschaft durch Mauerpark, Stadion und Sportpark erst vom Abriss, dann von einer Neubaustelle und schließlich eine gesteigerte Nutzung der Anlagen exorbitant erhöhen wird. [...]“

„[...] Auch sehe ich nicht, wie diese langjährige Baustelle vonstatten gehen soll ohne extreme Lärm-, Schmutz und sonstige Belästigungen. Wohnungen, die nur Richtung Sportpark gehen, werden extrem belastet und die Informationen werden seit Jahren versteckt gehalten, so dass sich niemand wirklich einmischen kann.“

Lärmbelastung durch Veranstaltungen

„[...] Durch die häufigen Sportveranstaltungen auf den kleineren Plätzen, vor allem durch damit verbundenen elektrisch verstärkten und viel zu lauten Ansagen/Musiken kommt es seit Jahren zu großen und häufigen Lärmelästigungen!!! Bei Neugestaltung ist unbedingt zu vermeiden, dass mehr solche Veranstaltungen stattfinden. Die Anlagen/Veranstaltungen müssen außerdem möglichst weit weg von umliegenden Häusern liegen. Außerdem müssen unbedingt niedrigere Schall-Grenzwerte für elektrische verstärkte Sprache/Musik vorgeschrieben und deren Einhaltung vor Ort kontrolliert werden!!!“

Stellungnahme SenInnDS:

Bereits im Rahmen der Machbarkeitsstudie 2014 wurden Gutachten zu den Lärm- und Lichtbelastungen des Umfeldes erstellt. Durch den Baukörper des neuen Stadions werden diese erheblich reduziert. Neue Beleuchtungsanlagen auf den Sportplätzen werden ebenfalls die Lichtverschmutzung senken. Zusätzliche Beschallungsanlagen sind im Sportpark nicht geplant.

Für die Dauer der Umbaumaßnahmen wird ein Baustellenkonzept erstellt, durch welches die Belastung der Anwohnenden auf ein Mindestmaß reduziert werden soll.



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Kommerzialisierung (Auszug)

Wandlung zum kommerziellen Eventstandort mit mehr Veranstaltungen

„[...] Sorgen: Zuviel Ausbau in Richtung Eventcharakter (z.B. Gastronomie). Damit verbunden unter Umständen eine Übernutzung (zu viele Leute), die den Park nicht als das nutzen, was er ist. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der JSP ist eine öffentliche Sportanlage und soll nicht durch Übernutzung mit Events "kommerzialisiert" werden. Er wird mit dem neuen Stadion und den geplanten Sporthallen die zentrale Sportanlage für größere Veranstaltungen des inklusiven Sport, z.B. Jugend trainiert für Olympia bzw. Paralympics oder das alljährliche internationale Sportfest des Sportclubs Lebenshilfe und des „normalen“ Vereinssports, wie z.B. für Leichtathletikwettkämpfe oder Fußball-Länderspiele der Frauen und im Nachwuchsbereich bleiben.



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Städtebau (Auszug)

Sorge vor Hochbauten / Notwendigkeit klimagerechten Bauens

„[...] Ich wünsche mir, dass der JSP seinen Charakter als grüne Sportstätte für alle behält. Weitläufigkeit des JSP macht ihn besonders - mitten in der Stadt! Bitte keine übergroßen Gebäude, die den Charme und die Weitläufigkeit des Sportplatzes zerstören. [...]“

„Bedenken habe ich definitiv bei dem ca. 30 m hohen Turm, dass das Kiezbild drastisch verschlechtern wird. Die Umgebung ist geprägt von Altbauten, Cafés, Spielplätzen. Hier soll ein riesiger Turm entstehen??“

„[...] Neubauten sollen Wege für den Luftaustausch offen lassen, Architektur und Bäume Schatten spenden und helle, glatte Oberflächen von Bauten und Flächen ein Aufheizen verhindern. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Es handelt sich bei den Darstellung in der alten Machbarkeitsstudie 2014 nur um „Platzhalter“ und nicht um bauliche abgestimmte Kubaturen – d.h. die konkrete Form der Gebäude. In der Machbarkeitsstudie wird – wie der Begriff schon sagt – lediglich die Machbarkeit eines Vorhabens geprüft. Erst in späteren Wettbewerbs- und Planungsverfahren wird die Beschaffenheit konkreter Baukörper festgelegt. Die Errichtung eines „Turmes“ steht somit keinesfalls fest.

Der Stadtentwicklungsplan Klima des Landes Berlin wird berücksichtigt, hier geht es um Gründächer, Photovoltaik, dezentrale Regenbewässerung usw. Auch das sind Inhalte, die in künftigen Ausschreibungen und Wettbewerben berücksichtigt werden.



3. BETEILIGUNGSVERFAHREN DER STADTGESELLSCHAFT AUF MEIN.BERLIN.DE

Ergebnisse Online-Umfrage | Weitere Themenaspekte aus den Kommentaren

Kommentare aus der Online-Beteiligung zum Thema Mauerpark (Auszug)

Verknüpfung des JSP mit dem Mauerpark

„Der JSP kann nicht getrennt vom Mauerpark und Falkplatz betrachtet werden, dort findet eine Übernutzung der Flächen statt. Die zunehmende Bebauung und Verdichtung in unmittelbarer Nähe fordert ihren Tribut. Als Anwohner erlebe ich den Mauerpark u. Falkplatz als Eventplatz. [...]“

Stellungnahme SenInnDS:

Der JSP wird nicht losgelöst von seinem Umfeld betrachtet. Alle Planungen berücksichtigen auch die Wechselbeziehungen zwischen der Sportanlage und der Max-Schmeling-Halle bzw. dem Mauerpark. Eine Überlegung im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Sportanlage ist, auch den Mauerpark bei der individual sportlichen Nutzung der Anwohnenden zu berücksichtigen.

Es muss allerdings auch beachtet werden, dass es sich beim Mauerpark um eine öffentliche Grünanlage handelt, welche durch den neuen Teil im Jahr 2020 erheblich erweitert wird. Die von vielen Anwohnenden kritisierte Event-(über-)nutzung des Mauerparks kann im Rahmen der Neugestaltung der Sportanlage nicht korrigiert werden und darf nicht dazu führen, dass Sportangebote für breite Teile der Berliner Bevölkerung sich der aktuellen touristisch geprägten Mauerparknutzung unterzuordnen haben.



4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Der Abwägungsprozess

Die in der gesamten Beteiligung gesammelten sportfachlichen Bedarfe wurden während des Prozesses der Gesprächstermine mit den Vereinen, Verbänden und Verwaltungen sowie nach Abschluss der Online-Beteiligung aufbereitet. Auf Grundlage der Aufbereitung wurde am 12.03.2020 ein Priorisierungsworkshop durchgeführt, um die ermittelten Bedarfe in einem Abwägungsprozess zu erörtern, ggf. Anpassungen und Hinweise zu geben und im Endergebnis zu priorisieren.

Teilnehmende des Workshops waren die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Schul- und Sportämter der Bezirke Pankow und Mitte, der Landessportbund Berlin sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hatte im Vorfeld Prämissen für die weitere Diskussion innerhalb des Termins aufgestellt, um den nötigen Rahmen und Orientierungspunkte zu setzen. Diese waren:

- Orientierung am Kostenrahmen der Investitionsplanungen
- Zweckbindung: Erhaltung als öffentliche Sportanlage von gesamtstädtischer Bedeutung und Umsetzung sportfachlicher und inklusiver Bedarfe
- Hoher Anteil an unversiegelten Flächen mit ökologisch wertvollem Grünanteil
- Effiziente und intelligente Flächennutzung – Indoor und Outdoor
- Sicherstellung auch für vereinsgebundenen bzw. informellen Sport und der Durchwegung

Das Ergebnis des Abwägungsprozesses wird auf den folgenden Seiten dargestellt. Bei jeder getroffenen Entscheidung über Zustimmung, Ablehnung oder weitere Bedarfsprüfung sind soweit von Relevanz eine Begründung oder weiterführende Informationen gemacht worden. Es ist ebenfalls dargestellt aus welchen Beteiligungsformaten die Bedarfsnennungen erfolgten.

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachlicher Bedarf Außen vereinsgebunden/ vereinsungebunden					
Zusätzliche Kunstrasen- Großspielfelder (1x Fußball, 1x Hockey)	anerkannter Bedarf	- hoher Bedarf der Vereine und des Schulsports	x	x	x
Leichtathletik Laufareal/ Blindenlaufstrecke/ Rollstrecke	anerkannter Bedarf	- Laufstrecke (Blindenlaufstrecke) bereichsübergreifend mit Mauerpark - auf Rollfähigkeit (zumindest in Teilen) achten	x	x	
Beachvolleyball (6 Felder, ggf. 1 Feld öffentlich)	anerkannter Bedarf	- Öffentlichen Zugang prüfen -> Sicherheitsaspekte - Anzahl der Felder zu prüfen - Kombination mit anderen Sportarten (Beach-Handball, -Soccer) erwünscht	x	x	
Tennis (5 Tennisplätze (3x Sand; 2x Kunststoff; ggf. 2 Felder öffentliche)	anerkannter Bedarf	- Öffentlichen Zugang prüfen -> Nutzungsverhalten, Platzpflege	x	x	
Tischtennis	anerkannter Bedarf	- Auf dem Gelände verteilen - Anzahl fraglich -> Abstimmung mit Mauerpark	x	x	
Fußballkleinspielfelder	anerkannter Bedarf	- Im Bestand vorhanden - Ausstattung ist zu prüfen - Überdachung ist zu prüfen	x	x	
Basketballspielfelder	anerkannter Bedarf	- im Bestand enthalten - Weitere Überdachung prüfen	x	x	

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachlicher Bedarf Außen vereinsgebunden/ vereinsungebunden					
Badminton	zu prüfen	- keine explizite Badmintonfläche, aber als Freifläche zur multifunktionalen Nutzung möglich	x	x	
Bouleplatz	keine Berücksichtigung	- bereits im Mauerpark enthalten	x		
Kletteranlage	keine Berücksichtigung	- bereits in der Nähe vorhanden, kommerzielles Angebot	x		
Kneipp-Baden / Kaltwasserbecken	keine Berücksichtigung	- Aufgabe der Berliner Bäderbetriebe AöR	x		
Outdoor Sportgeräte / Trimm- Dich-Pfad	anerkannter Bedarf	- ggf. in Kombination mit Senioren-Sportgeräten - für alle Altersgruppen und Zielgruppen	x		x
Senioren-Sportgeräte	anerkannter Bedarf	- ggf. in Kombination mit Outdoor Sportgeräten	x		x
Skatepark / Pumptrack / Inlineskaten / Rollsport-Fläche / Parkour	zu prüfen	- insbesondere auf Lärmbelastung ist zu achten (Auswahl Standort) - keine explizite Rollsportfläche, aber als Freifläche zur multifunktionalen Nutzung möglich - Parkour wäre nur eingezäunt möglich (Haftung, Anleitung)	x	x	

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachliche Bedarfe Innen					
3-Feldhalle (2x 3-Feldhallen oder 1x 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - zwei 3-Feldhallen oder eine 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle - Barrierefreiheit beachten - hoher Bedarf der Vereine; Schulsport; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 	x	x	x
Veranstaltungshalle (3 oder 4 Felder)	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - zwei 3-Feldhallen oder eine 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle - Prüfung, ob Veranstaltungshalle mit mobiler Tribüne, sodass 3-Feldhalle in 4-Feld-Halle gewandelt werden kann - 2.000 Zuschauerplätze sind in Hinblick auf Ligabetrieb zu evaluieren (Basketball Junioren und Frauen, Handball und Volleyball Frauen) 	x	x	x
Tennishalle/ Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beach)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Ausprägung (3/0; 2/1) bei der Erstellung Bedarfsprogramm zu entscheiden 	x	x	
Athletikhalle/ Gymnastikhalle	keine Berücksichtigung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsräume (s.u.) sind anerkannter Bedarf - Krafträume wird es geben, jedoch nicht für den Kraft-Vereinssport - Athletikhalle ist nicht zu berücksichtigen 	x	x	
Bewegungsräume/ Multifunktionsräume (6 Räume)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf für 6 Räume ist gegeben - multifunktionale Nutzung inkl. ausreichend und adäquater Lagerflächen 	x	x	x
Kraftraum/ Athletikraum	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - ALBA-Bedarf prüfen - keine expliziten (Kraft)räume für Vereins-Kraftsport (Gewichtheben) 	x	x	x

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SPORTFACHLICHE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sportfachliche Bedarfe Innen					
Mehrzweckräume	keine Berücksichtigung	- integriert in den Bewegungsräumen/ Multifunktionsräumen	x	x	x
Badminton	keine Berücksichtigung	- kein expliziter Raumbedarf nötig, in Hallen umsetzbar	x	x	
Squash	keine Berücksichtigung	- sehr geringer Bedarf in Bevölkerung (2 Nennungen in Kommentaren)	x		
Schwimmhalle/ Therapiebecken	keine Berücksichtigung	- Aufgabe Berliner Bäderbetriebe AöR	x		

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS UMKLEIDEN/ BÜROS

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Bedarfe Umkleiden/ Lagerräume					
Umkleiden (min. 56 Umkleideräume)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- Bedarf evtl. größer- Umkleiden variabel gestalten, teilweise zusammenschaltbar (American Football), unterschiedliche Größen	x	x	x
Lagerräume für Sportutensilien	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- getrennt in indoor und outdoor- Flächengröße ist zu evaluieren		x	x
Bedarfe Büro/ Verwaltung					
Büroräume / Seminar- und Besprechungsräume/ Nebenräume	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- Priorität haben Büroräume für Betrieb des JSP, Kompetenzzentrum Inklusion und bereits ansässige Vereine- Bedarfe sind zu verifizieren und in Hinblick auf flexible Arbeitsplätze zu überprüfen		x	x

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SONSTIGE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sonstige Bedarfe					
Stellplätze Fahrrad (für nichtöffentliche Nutzung)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Stellplätze für Mitarbeiter: ca. 200 - behindertengerechte Angebote (Tandems, Dreiräder) - Integration in mögliche Stellplatzanlage (Parkhaus/ Tiefgarage (Sicherheitsaspekt)) oder dezentrale sichere Abstellanlagen - Ladestationen für e-Bikes 	x	x	x
Stellplätze PKW	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Vorrang für Behindertenstellplätze (300 Stellplätze) - bei fehlender Auslastung Kapazität von 450 nicht barrierefreien Stellplätzen (Ehrenamtliche, Gastmannschaften, Personen- und Materialtransport) - Entfall aller anderen Parkplätze im JSP, Bündelung an einem Standort 	x	x	
KITA	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbedarf BA Pankow vorhanden - keine zusätzlichen versiegelten Flächen, kein Verzicht auf Sportflächen - wird nicht aus gegebenen Budget finanziert 		x	
Vereinsgebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - erforderlich, allerdings ist die Dimensionierung dem Sport unterzuordnen - Lärmbelastung ist zu beachten 	x	x	
Treffpunkt (nur) für Fußballfans	keine Berücksichtigung			x	
Lagerräume für Eventmaterial	anerkannter Bedarf			x	
Tickethinterlegung	anerkannter Bedarf			x	

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SONSTIGE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sonstige Bedarfe					
Polizeiwache PA 15	zu prüfen	<ul style="list-style-type: none">- das Sportbaubudget darf nicht belastet werden- keine zusätzlichen versiegelten Flächen- Berücksichtigung nur bei nachgewiesenem Mehrwert für die Sportanlage			
Sonstige Bedarfe (aus der Online-Beteiligung)					
Unversiegelte Grünflächen	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- auch zur sportlichen Nutzung (Yoga, Pilates etc.)	x		
Öffentliche Sanitäranlagen und Wasserspender	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- Trinkwasserbrunnen ist realisierbar- Sanitäranlage nur in Gebäuden öffentlich zugänglich	x		
Sitzmöglichkeiten	anerkannter Bedarf		x		
Fahrradständer (für öffentliche Nutzung)	anerkannter Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- dezentral an allen drei Eingängen mit min. 1.000 und bis zu 2.000 Stellplätzen (Aussage Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Prüfung Stadionneubau) -> Anzahl prüfen- Abstimmung mit dem Mauerpark	x	x	x
Müllentsorgungsanlagen	anerkannter Bedarf		x		
Öffentliche Ablagemöglichkeiten (Spinde, Schließfächer)	zu prüfen		x		

4. BETEILIGUNGSVERFAHREN ABWÄGUNGSPROZESS SONSTIGE BEDARFE

Bedarfe der Vereine, Verbände, Schul- und Sportämter, Stadtgesellschaft

Bedarf	Abwägungsergebnis	Begründung/ Anmerkungen	Nennung Stadtgesellschaft	Nennung Vereine	Nennung Verwaltung
Sonstige Bedarfe (aus der Online-Beteiligung)					
Freies WLAN	zu prüfen	- wichtig für Menschen mit Behinderung	x		
Öffentlich zugängliche (entgeltpflichtige) Parkplätze	keine Berücksichtigung	- es wird keine öffentlichen Parkplätze geben, siehe Punkt „Stellplätze PKW“ (siehe Folie 44)	x		
Gemeinschaftshaus, Mehrzweckgebäude	keine Berücksichtigung	- nicht auf dem Gelände anzusiedeln	x		
Spielplatz	keine Berücksichtigung	- in der Gaudystraße	x		
Hundeplatz	keine Berücksichtigung		x		

5. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zusammenfassung | Berücksichtigte sportfachliche und sonstige Bedarfe

Die folgenden nach Auswertung und Abwägung aller im Beteiligungsverfahren angemeldeten Bedarfe fließen in die Überarbeitung der Machbarkeitsstudie ein:

SPORT OUTDOOR

- 2 zusätzliche Kunstrasen-Großspielfelder (1x Fußball, 1x Hockey)
- Leichtathletik Laufareal/ Blindenlaufstrecke/ Rollstrecke
- 6 Beachvolleyballfelder (ggf. 1 Feld öffentlich)
- 5 Tennisplätze (3x Sand; 2x Kunststoff; ggf. 2 Felder öffentlich)
- Tischtennisplatten
- Fußballkleinspielfelder (im Bestand enthalten)
- Basketballspielfelder (im Bestand enthalten)
- Outdoor Sportgeräte / Trimm-Dich-Pfad inkl. Senioren-Sportgeräte

SPORT INDOOR

- 3-Feldhalle (2x 3-Feldhallen oder 1x 3-Feldhalle + Veranstaltungshalle)
- Tennishalle/ Beachvolleyballhalle (3x Tennis oder 2x Tennis + 1x Beachvolleyball)
- 6 Bewegungsräume/ Multifunktionsräume
- Kraftraum/ Athletikraum

SONSTIGE BEDARFE

- Vereinsungebundener Treffpunkt (Gastronomie mit Mehrzweckräumen)
- Unversiegelte Grünflächen
- Öffentliche Sanitäranlagen und Wasserspender
- Tickethinterlegung außerhalb des Stadions
- Stellplätze für Fahrrad (min. 1.000 Fahrradständer) und PKW
- Umkleiden (min. 56 Umkleideräume)
- Lagerräume für Sportutensilien
- Lagerräume für Eventmaterial
- Büroräume/ Seminar- und Besprechungsräume/ Nebenräume
- Sitzmöglichkeiten
- Müllentsorgungsanlagen

5. ERGEBNISSE DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

Zusammenfassung | Zu prüfende sportfachliche und sonstige Bedarfe

Die Umsetzung folgender genannter Bedarfe wird im Rahmen der Machbarkeitsstudie vertieft geprüft:

SPORT OUTDOOR

- Badminton
- Skatepark / Pumptrack / Inlineskaten / Rollsport-Fläche / Parkour

SPORT INDOOR

- Veranstaltungshalle (3 oder 4 Felder)

SONSTIGE BEDARFE

- Kindertagesstätte auf dem Gelände der Sportanlage
- Ansiedlung der Polizei
- Öffentliche Ablagemöglichkeiten (Spinde, Schließfächer)
- Freies WLAN

**Im Rahmen der
Machbarkeitsstudie wird geprüft,
wie die Ergebnisse des
Beteiligungsverfahrens umgesetzt
werden können.**



ANHANG 4

Flächenprogramme Mehrzweckhallen

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

voraussichtlicher Flächenbedarf einer Inklusionssporthalle - 3 Hallenteile				
Raumbezeichnungen / Anforderungen	Anzahl	Fläche in m ²	Gesamtfläche in m ²	Bemerkungen
Netto-Hallenfläche (22m x 45 m)	1	990,00	990,00	zur Verlagerung von Sichtbehinderung kann eine Bruttohallenfläche von 32m x 45m = 1.440 m ² notwendig sein.
Tribüne (einseitig, auf Hallenebene, 2 Rollstuhlfahrerebenen)	1	315,00	315,00	2 Reihen (Tiefe 3 m) für Rollstuhlnutzer und Klappsitze, 1 Reihe nur Klappsitze zwischen Rolltreihen
optionale Tribüne auf Gegenseite	1	135,00	135,00	
Geräteraum (10,5m x 4,5)	4	47,25	189,00	3 zusätzlich für Behindertensportgeräte und Sportböden
Rollstuhlabstellflächenbedarf pro Hallenteil	40	1,95	78,00	zum Wechsel von Straßen- auf Sportrollstuhl, bei maximaler Auslastung mit Rollstuhlnutzern (6 Mannschaften a 12 Spieler) von 1,3m x 1,5 m zuzüglich Wegeflächen (Größe und Lage nach örtlichen Gegebenheiten)
Sanitäts- und Regieraum	1	12,00	12,00	inkl. 12 m ² barrierefreier Sanitärraum
Lehrer-/Schiedsrichter-/Übungsleiterraum	3	20,00	60,00	inkl. Bewegungsfläche für Rollstuhlnutzer
Umkleideraum für 12 Rollstuhlnutzer (mind. 19 lfd m Umkleidebank)	6	55,68	334,08	nahtloser Spielbetrieb auf allen 3 Feldern soll möglich sein; Inklusive (m, w, div, behindert, nichtbehindert, ... Sportgruppen pro Platz); für geistige Behinderte muss auch Platz für Betreuungspersonen vorgehalten werden
Duschraum (Zuordnung zu je 1 Umkleideraum, 12 Duschmöglichkeiten)	6	51,84	311,04	pro Duschplatz 1,5m x 1,5m; Begegnungsfläche 1,8m x 1,8 m
Umkleideraum Standard	6	23,00	138,00	
Duschraum Standard	3	21,00	63,00	
Waschraum (8 Waschbecken, Raum teilbar 4/4; zu je 2 Umkleiden)	6	25,74	154,44	pro Waschbecken 1,5m x 1,5m; Begegnungsfläche 1,8m x 1,8 m
barrierefreier Sanitärraum mit Toilette (Sportler) zu je 1 Umkleideraum (mit Dusch-/Pflegeliege)	6	12,00	72,00	
Sanitärraum Standard	6	9,00	54,00	
barrierefreier Toilettenraum (Sportler/ Besucher) in Hallennähe	6	12,00	72,00	
Ablstellraum Sportrollstühle (30 Sportrollstühle a 1 m ² mit 3 m Deckenhöhe)	1	25,84	25,84	Forderung Netzwerk Inklusion: Sportrollstuhllagerung an Wand (3 übereinander = 3 m ² , dafür Deckenhöhe von mind. 3 Metern erforderlich)
Reinigungsgeräte- und Putzmittelraum (1x pro Geschoss)	1	6,00	6,00	
Hallenwartraum	1	11,00	11,00	
			NUF (100%)	3.020,40
			BGF (139,9%)	4.198,36

**Aktualisierung der Gesamtkonzeption für die Sanierung
und Modernisierung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks**
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

voraussichtlicher Flächenbedarf einer Inklusionssporthalle - 4 Hallenteile				
Raumbezeichnungen / Anforderungen	Anzahl	Fläche in m ²	Gesamtfläche in m ²	Bemerkungen
Netto-Hallenfläche (34 m x 64 m)	1	2.176,00	2.176,00	Grundlage Anforderung von Aiba für 4 Trainingsfelder (netto 15 m * 28 m + jeweils 2 m Endlinien (Auslaufzone) und 1 m seitlicher Sicherheitsabstand)
2.000 Tribünenplätze ausfahrbar, davon 10 % für Rollstuhlnutzer	1900	0,38	722,00	pro Sitzplatz (0,5 m * 0,3 m Sitzfläche + 0,45 m * 0,5 m Bewegungsfläche) pro Platz (1,5 m * 1,3 m Stehfläche mit Begleitperson) + 1,5 m * 1,8 m (Bewegungsfläche mit Begegnung)
davon Rollstuhlnutzer (5 %)	100	4,65	465,00	
Geräteraum (10,5m x 4,5)	6	47,25	283,50	3 zusätzlich für Behindertensportgeräte und Sportböden
Rollstuhlabstellflächenbedarf pro Hallenteil	60	1,95	117,00	zum Wechsel von Straßen- auf Sportrollstuhl, bei maximaler Auslastung mit Rollstuhlnutzern (8 Mannschaften a 12 Spieler) von 1,3m x 1,5 m zuzüglich Wegeflächen (Größe und Lage nach örtlichen Gegebenheiten)
Sanitäts- und Regieraum	1	12	12,00	inkl. 12 m ² barrierefreier Sanitärraum
Lehrer-/Schiedsrichter-/Übungsleiterraum	4	20	80,00	inkl. Bewegungsfläche für Rollstuhlnutzer
Umkleideraum für 12 Rollstuhlnutzer (mind. 19 Ifdm Umkleidebank)	8	55,68	445,44	nahtloser Spielbetrieb auf allen 4 Feldern soll möglich sein; Inklusive (m, w, div, behindert, nichtbehindert, ... Sportgruppen pro Platz); für geistige Behinderte muss auch Platz für Betreuungspersonen vorgehalten werden
Umkleideraum Standardfläche (inklusiv)	8	23	184,00	
Duschraum Standardfläche (inklusiv)	4	21	84,00	
Duschraum (Zuordnung zu je 1 Umkleideraum, 12 Duschmöglichkeiten)	8	51,84	414,72	pro Duschplatz 1,5m x 1,5m; Begegnungsfläche 1,8m x 1,8 m
Waschraum (8 Waschbecken, Raum teilbar 4/4; zu je 2 Umkleiden)	8	25,74	205,92	pro Waschbecken 1,5m x 1,5m; Begegnungsfläche 1,8m x 1,8 m; ein Waschraum zusätzlich für Alba + Gast
barrierefreier Sanitärraum mit Toilette (Sportler) zu je 1 Umkleideraum (mit Dusch-/Pflegeliege)	8	12	96,00	
Sanitärraum Standardfläche (inklusiv)	6	9	54,00	
barrierefreier Toilettenraum (Sportler/ Besucher) in Hallennähe	8	12	96,00	
Abstellraum Sportrollstühle (30 Sportrollstühle a 1 m ² mit 3 m Deckenhöhe)	1	25,84	25,84	Forderung Netzwerk Inklusion: Sportrollstuhllagerung an Wand (3 übereinander = 3 m3, dafür Deckenhöhe von mind. 3 Metern erforderlich)
Reinigungsgeräte- und Putzmittelraum (1x pro Geschoss)	1	6	6,00	
Hallenwartraum	1	11	11,00	
NUF (100%)			5.478,42	
BGF (139,9%)			7.615,00	